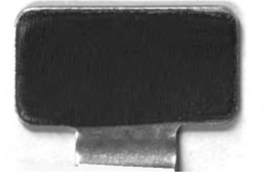
DIE PSALMEN DAVIDS IN METRISCHER FORM, VON DR. WILH. PLATH







Die Psalmen Davids

in metrischer Form

von

Dr. Wilh. Plath.

Hamburg.
Otto Meißner.
1866.

Druck von G. F. Thiele.



Vorwort.

Die ohne Wissen des Verfassers — man könnte wohl sagen gegen seinen Willen — durch Freundeshand beschaffte Veröffentlichung dieser Schrift (einer ursprünglich nur zur eigenen Erbauung und Uebung unternommenen Arbeit, deren Schwächen und Mängel er selbst nur allzusehr fühlt, um nicht die Nachsicht der competenten Beurtheiler dringend dafür in Anspruch zu nehmen) erheischt ein Wort der Verständigung, um die Motive dieses Unternehmens dem Leser anzudeuten, die Modalität seiner Ausführung zu begründen, und dasselbe dadurch gleichsam zu rechtfertigen.

So oft er nämlich die Psalmen, diese hoch erhabenen Dichtungen des Alterthums, gelesen, war es ihm stets, als ob dem großartigen Schwunge der Gedanken, und der Innigkeit des Gefühls derselben, die Form, in welcher sie uns aufbehalten sind, nicht überall mehr vollkommen entspreche. — Näher betrachtet kann dieses auch eben nicht anders sein, theils insofern die Uebertragung derselben aus der Ursprache eine

wörtliche, mit den Normen unserer Aesthetik nicht immer vereinbare ist; theils aber auch, weil bekanntlich die Poesie (in Prosa wie in gebundener Rede) in Deutschland erst später sich entwickelte und gestaltete, als in manchen anderen Ländern, wo der Kunst, nach den Worten Schiller's „ein Augustisch Alter blühte," wo sie „vom Ruhme gepflegt ward," und „am Strahle der Fürstengunst ihre Blume entfalten durfte." —

In der That, wie sehr auch immer unseres großen Luthers unsterbliche Verdienste bei dem Riesenwerke der Bibelübersetzung anzuerkennen und zu preisen sind; wie einfach erhaben und unvergleichlich schön auch die Sprache derselben überall zum Herzen redet — bei den Psalmen vermissen wir nicht selten die dem gegenwärtigen Standpunkte deutscher Dichtkunst entsprechende Form, deren man am Ende doch nicht wohl entbehren mag, um in jeder Hinsicht zum vollen und ungetrübten Genusse dieser Schöpfungen eines wahrhaft poetischen Gemüthes zu gelangen. — Auch spätere Fassungen der Psalmen in gebundener Rede, aus neuerer und älterer Zeit, die offenbar auch diesem Gefühle einer gewissen ästhetischen Nichtbefriedigung durch die Luther'sche Uebersetzung ihr Entstehen verdanken, sind theils mehr Umschreibungen des Textes, die sich fast immer zu sehr in eine gewisse Breite ergießen, auf Kosten der kernigen und markigen Tiefe, die das Original uns darbeut, theils aber tragen sie noch zu sehr das eigenthümliche Gepräge der Poesie früherer Zeit, deren würdige Umgestaltung erst den

Heroen der poetischen Literatur, in der Glanzperiode eines Herder, Lessing, Göthe, Schiller, Klopstock, Schlegel und Voß vorbehalten war, und durch sie auf eine bis jetzt noch unübertroffene Weise in's Leben gerufen ist.

Als wir demnach vor einigen Jahren, dem inneren Drange folgend, den Versuch wagten, die Psalmen in einer unserem individuellen Gefühl mehr zusagenden Form darzustellen, ward es uns klar, daß, außer der formellen Umgestaltung, welche dem poetischen Gedanken auch eine entsprechende Hülle geben soll, es sich besonders noch um drei Dinge handele:

Erstens manches Dunkele und Unverständliche in den Psalmen Luthers durch Beihülfe der neueren Forschungen möglichst aufzuklären und zu verdeutlichen. In dieser Hinsicht haben wir, als Nicht-Orientalist, besonders die Uebersetzungen von de Wette und Ewald in vergleichender Weise zu Rathe gezogen.

Zweitens war es unbedingt nothwendig, sich zu befreien von manchen Idiomen, von manchen Eigenthümlichkeiten der Sprache und der bildlichen Ausdrucksweise des Alterthums, welche dem Geiste und dem Geschmacke unserer Zeit, sowie unserer Sprache fremd sind, und deshalb nur störend einwirken können. — Man wolle uns hier nicht mißverstehen! — Daß nämlich sowohl Luther, wie auch die Orientalisten der späteren und der neuesten Zeit, bei der Uebersetzung der Psalmen sich strenge an das überlieferte Wort hielten, war ganz in der Ordnung und durfte nicht

anders sein. Sie konnten nur auf diese Weise verfahren, um das Werk in seiner ganzen ursprünglichen Eigenthümlichkeit wiederzugeben und hinzustellen für alle Folgezeit. — Ein Anderes aber ist es, wenn es sich darum handelt, die Poesie dieser Dichtungen dem Gefühl und dem Geschmack irgend einer bestimmten, späteren Zeitperiode anzupassen und für dieselbe gleichsam ästhetisch genießbar zu machen. Hier tödtet gar oft der Buchstabe, und nur der Geist macht lebendig. Hier konnten und durften wir uns nicht immer an die ganz wörtliche Uebersetzung halten, um nicht dem Geiste und Sinne des Gedichtes und der poetischen Würde desselben Gewalt anzuthun, und es herabzuziehen von seiner Höhe. Auch möchte wohl die etwanige Besorgniß, es könne auf diese Weise die ursprüngliche Bedeutung und der Sinn mancher Stellen mehr oder weniger verloren gehen, oder doch mindestens zu sehr entstellt werden, eine ziemlich unbegründete sein. Einige Beispiele mögen für diese Ansicht reden.

Wenn wir z. B. die Worte des 30sten Psalms: „Du hast meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack ausgezogen und mich mit Freude umgürtet," etwa also wiedergeben:

Mein Klagen
Hast du in Lust verkehrt, mich statt der Trauer
Mit Freud' umgürtet.

oder wenn wir statt der Worte des 55sten Psalms, wo es von falschen Freunden also heißt: „Ihr Mund ist glätter als Butter, und haben doch Krieg im Sinn;

ihre Worte sind gelinder denn Oel, und sind doch bloße Schwerter," wenn wir statt dessen etwa sagen:

Mit glattem Wort
Umhüllen sie das feindlich böse Streben;
Dem milden Oel ist ihre Rede gleich,
Und schneidet wie ein scharfgeschliffnes Schwert.

Wenn wir ferner die Worte des 65sten Psalms, in welchem Jehovah's Größe und Güte gepriesen wird, und wo es heißt: „Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel umher sind lustig," wenn wir diese Stelle etwa folgendermaßen wiedergeben:

Der Segen deiner Huld bekränzt das Jahr,
Es prangt das Land in deiner Gaben Fülle,
Die Wüste selbst erglänzt in Blüthenpracht,
Und fröhlich stehn die Hügel.

Oder wenn wir endlich die Klageworte des 102ten Psalms: „Ich bin gleich wie eine Rohrdommel (ein neuerer Uebersetzer sagt: wie ein Pelikan) — Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste, ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Städten," also umgestalten:

Dem Wüstengeier bin ich zu vergleichen,
Der nächt'gen Eul' im düstern Mauernest;

so ist dadurch ohne Zweifel der Sinn dieser Stellen ausgesprochen, aber zugleich dem Geiste der Poesie unserer Zeit die gebührende Rechnung getragen, und, wenn auch die Fassung nicht eben eine wörtliche genannt werden kann, so dürfte man uns doch auch nicht

gerade beschuldigen können, das der Poesie von Alters her eingeräumte Recht einer gewissen Freiheit, der Licentia poetica, mißbraucht oder in übertriebener Weise ausgebeutet zu haben. — Zu ähnlichen Veränderungen waren wir auch an manchen anderen Stellen genöthigt; z. B. Psalm 2, Vers 9; Ps. 16, V. 7; Ps. 17, V. 10 und 14; Ps. 18, V. 9 und 16; Ps. 22, V. 8; Ps. 35, V. 21; Ps. 38, V. 6; Ps. 73, V. 7; Ps. 107, V. 42 u. s. w.

Im Gegensatz zu der soeben besprochenen Forderung einer gewissen Ungebundenheit der Ausdrucksweise kam es nun aber auch endlich

Drittens ganz besonders darauf an, die durch Zeit, Gewohnheit und eigenthümliche Schönheit der Sprache geheiligten Rechte sehr vieler Stellen der Luther'schen Uebersetzung in hohem Grade zu respectiren, und somit, wie wohl oft bei anderer Form der Rede, und bei einer von dem Sylbenmaß und vom Versbau gebotenen anderen Stellung der Worte, doch von dem Wortlaute solcher Stellen möglichst wenig abzuweichen, sondern dieselben, wenn es irgend thunlich war, wortgetreu nach dem Luther'schen Texte wieder zu geben. Hiemit aber würde, beiläufig bemerkt, der etwanige Gebrauch des Reimes sich nicht wohl haben vereinigen lassen, weshalb wir es vorzogen, den einfachen Jambus zu wählen.

Inwiefern es uns nun gelungen oder mißlungen ist, den hier gestellten Anforderungen zu genügen, mögen Andere beurtheilen. Daß wir selbst aber sehr

weit davon entfernt sind zu wähnen, wir haben in dieser Art etwas auch nur irgendwie Vollendetes an's Licht gefördert, wird man uns hoffentlich glauben. Wir bitten nochmals zu bedenken, daß dieser Versuch ursprünglich nur uns selbst gegolten hat, und daß seine Resultate eigentlich nicht für weitere Kreise bestimmt waren, weshalb man uns eine solche Kühnheit wohl dürfte hingehen lassen. — Sollte aber vielleicht eben die Unvollkommenheit unserer Arbeit ein Mittel der Anregung werden, um von der Hand eines begabteren Dichters Würdigeres hervorzurufen, so könnte dieses allerdings uns nur zur Freude gereichen, und zu einer Art von Genugthuung und Rechtfertigung, daß wir es wagten, mit unserem Machwerke öffentlich aufzutreten.

Braunschweig, im Jahre 1865.

Der Verfasser.

Widmung.

Was vor Jahrtausenden, noch unberührt
Vom Strahl des Lichts, der milderhab'nen Lehre
Des Heils, ein König sang — ein großer König,
Des Schwertes Meister und des Saitenspiels,
Des Volkes Lust und seiner Feinde Schrecken —
Was sich der Andacht gläub'gem Hochgefühl,
Dem frommen Drang des Herzens sich entrungen,
Wenn er, der Herrscher eines mächt'gen Volkes,
In Demuth hinsank, reuig seine Schuld
Dem Herrn bekennend, und, durch seine Gnade
Gestärkt, sich neu erhob zu freud'gem Wirken:
Wohl ist es werth, daß sich der Nachwelt Sinn
Daran erhebe — würdig wohl, ein Vorbild,
Ein glänzendes, den Herrschern aller Zeiten
Dahingestellt zu sein, auf daß fortan
Der Geist der Weisheit und Gerechtigkeit
Den Thron umleuchte und das Volk beglücke.



Inhalt der Psalmen.



Psalm 1.

Fromme und Gottlose.

Wohl dem, der nicht im Rath der Frevler wandelt,
Den Weg der Sünder nicht betritt, und nicht
Dem Kreise sich der Spötter zugesellet;
Deß Freude nur in dem Gesetz des Herrn,
Deß Denken Tag und Nacht des Herrn Gesetz ist!
Er gleicht dem Baum, gepflanzt an Wasserbächen,
Der, wenn es Zeit ist, seine Früchte bringt.
Sein Laub verwelket nicht, und alle Thaten,
Die er vollbringet, werden ihm gerathen. —
Nicht also mit den Ungerechten ist es;
Sie sind wie Spreu vom Wind umhergewirbelt,
Und werden nicht bestehen im Gericht,
Die Sünder nicht in der Gerechten Mitte.
Denn der Gerechten Wandel kennt der Herr,
Der Sünder Pfad muß zum Verderben führen.

Psalm 2.

Vergebliche Empörung wider den Gesalbten Gottes.

Was tobt der Heiden Schaar? Wie ist das Trachten
Der Völker doch so eitel! — Es erstehen
Die Könige der Erde, und die Fürsten
Rathschlagen wider Gott und den er salbte:

„Zerbrechen laßt uns ihrer Ketten Zwang!
Abwerfen unser Joch!“ —
Der in den Himmeln
Erhaben thront, er lächelt; und der Herr
Er spottet ihrer; und in seinem Grimm
Spricht er zu ihnen, und in seinem Zorn
Fährt er sie an: „Ich hab' ihn mir zum König
Gesalbt auf Zion, meinem heil'gen Berge!“ —
Laßt mich verkünden den Beschluß des Herrn. —
Jehovah sprach zu mir: Mein Sohn bist du,
Heut' hab' ich dich gezeuget. — Fordre du,
So geb' ich dir der Heiden Erbe Preis,
Die Herrschaft dir bis zu der Erde Grenzen!
Mit eh'rnem Scepter sollst du sie zerschmettern,
Wie ein Gefäß des Töpfers sie zertrümmern!“ —
Und nun habt Acht, ihr Könige! Laßt euch warnen,
Ihr Richter auf der Erde! Dient Jehovah
In heil'ger Furcht, verehret ihn mit Beben!
Bringt Huldigung dem Sohn, daß er nicht zürne;
Daß nicht auf eurem Wege euch verderbe
Sein schnell entbrannter Zorn! — Heil aber Allen,
Die, ihm vertrauend, seine Wege wallen!

Psalm 3.

Gottvertrauen in Bedrängniß.

Ach Herr, wie groß ist meiner Dränger Zahl!
Wie Viel' erstehen wider mich! — Sie sprechen:
„Für ihn ist keine Rettung mehr bei Gott!“ —
Du aber, Herr, bist mein Beschützer, du
Mein Ruhm, und du erhöhest neu mein Haupt.
Zum Herrn empor hob ich mein Flehn, und er
Erhörte mich von seinem heil'gen Berge.

Ich lag und schlummerte, und ich erwachte
Weil mich der Herr in seine Obhut nahm.
Nicht fürcht' ich jetzt die Tausende des Volkes,
Das feindlich mich umlagert. —
Auf, Jehovah!
Errette mich, mein Gott! Du schlägst darnieder
Der Feinde Schaar, zermalmst der Frevler Haupt!
Im Herrn ist Rettung! Deines Segens Fülle
Ergieße über deinem Volke sich!

Psalm 4.

Zuversicht wider Feindesdrohen.

Erhör' mein Rufen, Gott, mein Rächer du!
Hilf mir aus meiner Noth! Erbarm' dich meiner!
Vernimm mein Flehn! —
Ihr Mächtigen, wie lange
Wollt meinen Ruhm ihr schänden, Eitles lieben,
Nach Lüge trachten? — So erkennet doch! —
Der Herr hat seinen Frommen auserkoren;
Jehovah hört es, wenn zu ihm ich rufe. —
Zittert — und sündigt nicht! Auf eurem Lager
Bedenkt's in euren Herzen, und seid stille!
Bringt eure Opfer der Gerechtigkeit,
Und hoffet auf den Herrn! —
Wohl sprechen Viele:
„O möchten Glück wir schaun!" — Erleuchte, Herr,
Dein Antlitz über uns! Du strahlest Freude
Mir in das Herz, und mehr als Jener Reichthum,
Des Kornes und des Weines Fülle bringt. —
Ich schlumm're sanft und ruh' in süßem Frieden,
Weil du, o Herr, mir sichre Wohnung giebst.

Psalm 5.

Gebet um Hülfe.

Laß meine Worte, Herr, dein Ohr vernehmen;
Merk' auf mein Flehen, horch auf meine Klage,
Mein König und mein Gott, zu dem ich bete! —
Früh, Herr, erheb' ich meine Stimme dir;
Zu dir wend' ich mich früh, und harre deiner.
Du bist kein Gott, dem Frevel wohlgefällt;
Der Böse kann bei dir nicht weilen, nicht
Vor deinem Blick bestehn der Ungerechte.
Du hassest Alle, die da Arges trachten,
Und du vertilgst der Lügner freche Rotte.
Blutgier und Falschheit sind dem Herrn ein Gräul.
Ich aber will in Fülle deiner Gnade
Eingehen in dein Haus, dich anzubeten
Voll Ehrfurcht in des Tempels Heiligthum.
Herr, führe du mich in Gerechtigkeit!
Ob meinen Feinden ebne mir den Pfad
Vor deinem Angesicht! Denn Wahrheit ist
Auf ihren Lippen nicht, ihr Herz ist böse;
Ihr Mund ist wie ein offnes Grab; voll Arglist
Sind ihre Zungen. — Richte sie, o Gott!
Ihr böses Trachten laß vereitelt werden!
Verstoße sie ob ihrer Bosheit Fülle,
Weil wider dich sie frevelnd sich gestellt!
Dann freun sich Alle, die auf dich vertrauen,
In Ewigkeit frohlockend, daß du sie
Gnädig beschützest, und es rühmen Alle,
Die deinen Namen lieben. Heil und Segen
Verleihst du dem Gerechten; deine Gnade
Ist wie ein starker Schild, der ihn beschirmt.

Psalm 6.

Gebet im Kummer.

O strafe, Herr, mich nicht in deinem Zorn,
Und züchtige mich nicht in deinem Grimm!
Erbarme meiner dich, denn ich verschmachte;
Und heile mich, o Herr, denn mein Gebein
Erzittert; meine Seele ist zumal
Erschreckt. — Du aber, Herr, — wie lange noch? —
Laß ab, o Herr, und rette meine Seele!
Hilf mir nach deinem gnädigen Erbarmen!
Denn nicht im Grabe denkt man deiner mehr;
Im Reich der Todten, wer kann da dich preisen? —
In Seufzen bin ich abgehärmt; mein Lager
Befeuchtet Nächtens meiner Thränen Fluth;
Mein Aug' ist trüb' von ungemeßnem Gram;
Gealtert steh' ich unter meinen Feinden. —
Weicht von mir, Alle, die ihr Böses schafft!
Denn meine Thränen hat der Herr erhört;
Jehovah hörte meines Flehens Bitte,
Nimmt mein Gebet voll Huld und Gnade auf.
Bestürzt nun werden meine Feinde stehn,
Erschreckt und tief beschämt zurück sich wenden.

Psalm 7.

Gebet wider Verläumdung eines Feindes.

Jehovah, du mein Gott, auf dich vertrau' ich.
Errette mich von den Verfolgern allen,
Und schütze mich, daß sie nicht, Löwen gleich,

Die Seele mir zerreißen, die zu retten
Sich niemand zeigen will! —
Mein Herr und Gott,
Hab' ich gefehlt, und ist Unredlichkeit
An meinen Händen, — hab' ich schlimm vergolten,
Was mir der Freund erwiesen, — hab' ich den,
Der ohne Grund mich haßte, in's Verderben
Gestoßen, — nun, so möge mich der Feind
Verfolgen, fassen, ganz zu Boden treten
Mein Leben, meinen Ruhm in Staub vernichten! —

Erhebe dich, o Herr, in deinem Zorn,
Hoch überragend meiner Feinde Wüthen!
Wohlauf zu mir! Erhebe zum Gericht
Auf deinen Thron dich in der Volksversammlung! —
Jehovah richtet über alle Welt;
So richte mich, o Herr, nach meiner Unschuld
Und meines Wandels Recht! — Der Frevler Bosheit
Vernichte du, und stärke die Gerechten,
Gerechter Gott, der Herz und Nieren prüfst!

Der Herr ist mir ein rechter Schirm und Schild,
Der frommen Herzen hilft. — Gott ist gerecht,
Bereit zu strafen. — Läßt der Feind nicht ab —
Zückt er das Schwert; sein Bogen ist gespannt,
Ein tödtlich Werkzeug; seine Pfeile glühen. —

Sieh! Jener brütet Ungerechtigkeit,
Der Bosheit Frucht — zur Täuschung ausgeboren.
Er grub ein Grab und stürzet selbst hinein.
Sein arges Thun muß auf das eigne Haupt
Sich wenden, seine Ungerechtigkeit
Ihn selber treffen! — Aber preisen will ich
Des Herrn Gerechtigkeit; mit Saitenspiel
Will feiern ich Jehovah's großen Namen!

Psalm 8.

Des Schöpfers Größe und Güte.

Jehovah, Herrscher, wie so wundervoll
Ist doch dein Name auf der ganzen Erde!
Wie herrlich strahlt dein Ruhm durch alle Himmel! —
Im Mund der Kinder und der Säuglinge
Erweckst du Preis ob deinen Widersachern,
Den Feind zu stürzen und den Rachbegier'gen.
Und ich erblicke deines Himmels Pracht,
Die Werke deiner Hand, den Mond, die Sterne,
Die du bereitet. — O was ist der Mensch,
Daß seiner du gedenkest? und was ist
Des Menschen Sohn, daß du ihn so beachtest?
Zunächst den Engeln hast du ihn gestellt,
Mit Glanz und Ehr' hast du ihn reich gekrönet,
Zum Herrscher ihn gemacht von deinen Werken,
Die seiner Hand du unterworfen hast;
Von Schafen, Rindern, von des Feldes Thieren,
Des Himmels Vögeln und des Meeres Fischen,
Und was noch sonst die dunkle Fluth durchzieht. —
Jehovah, Herrscher, wie so wundervoll
Ist doch dein Name auf der ganzen Erde! —

Psalm 9.

Gebet eines Bedrängten.

Dich will ich preisen, Herr, aus vollem Herzen!
Erzählen will ich laut von deinen Wundern;
Frohlockend dir mit Saitenklang dich loben,
Du höchster Gott, vor dessen Angesichte
Der Feinde Macht erlag, zu Schanden ward! —
Du hast mein Recht geführt und meine Sache

Auf deinem Throne der Gerechtigkeit.
Du schiltst die Heiden und vertilgst die Bösen,
Vernichtest ihren Namen für und für.
Zu Ende geht der Feinde Pfad; zerstöret
Hast ihre Stätte du und ihr Gedächtniß. —
    Jehovah herrscht in alle Ewigkeit,
Und seinen Thron erhob er zum Gerichte.
Er wird nach Billigkeit die Erde richten,
Und alle Völker in Gerechtigkeit.
Der Herr ist eine Zuflucht dem Bedrängten,
Und eine Hülfe in der Zeit der Noth.
Auf dich vertraut, wer deinen Namen kennt,
Denn nie hast du verlassen, die dich suchen.
    Lobsingt Jehovah, der auf Zion thront!
Verkündet allen Völkern, wie er waltet!
Denn des vergoßnen Bluts gedenket er,
Und er vergißt des Armen Nothruf nicht. —
    Erbarm' dich mein, o Herr! — Erniedrigt, siehe,
Bin ich vor meinen Feinden. Aber du
Erhebst mich an des Todes Pforten, daß
Ich deinen Ruhm verkünden, deiner Hülfe
Frohlocken mag am Thor der Zionstochter. —
    Die Heiden fallen in die eigne Grube,
Von eigner Schlinge wird ihr Fuß umstrickt.
Des Herrn Gerichte werden offenbar,
Wenn in der eignen Hände Werk der Frevler
Sich fängt. Er ist dem Untergang geweiht
Mit allen Heiden, welche Gott vergessen.
Denn unvergessen bleibt des Armen Noth;
Des Dulders Hoffnung ist ihm unverloren. —
    Erhebe dich, o Herr, daß Menschenmacht
Nicht Ueberhand gewinne! Richte du
Der Völker Schaar vor deinem Angesichte!
Und eines strengen Meisters Hand bestelle

Du ihnen, Herr, damit sie es erkennen,
Daß sie nichts mehr als schwache Menschen sind!

Psalm 10.

Gebet wider Volksbedrücker.

Warum, o Herr, hältst du dich fern, und wendest
Dein Aug' hinweg in dieser Zeit der Noth?
Der Böse überhebt sich, und der Arme
Wird seinen Ränken, seiner List zur Beute.
Der Frevler rühmt sich seiner bösen Lust,
Der Räuber lästert Gott. Der Ungerechte
In seinem Stolz, er ahnet nicht Jehovah,
Geht seinen Weg, und weit entfernt von ihm
Ist dein Gericht. Mit schnödem Trotz behandelt
Er Alles, was sich ihm entgegen stellt.
Er spricht in seinem Herzen: „Nimmermehr
Trifft mich das Unheil; ungefährdet bleib' ich.“ —
Sein Mund hegt Meineid, Hinterlist und Trug,
Unglück und Noth schafft seine Zung'. Er sitzet
Im Hinterhalt versteckt in seinem Lager,
Die Unschuld zu erwürgen. Seine Augen
Hält auf den Armen er gerichtet; lauert
Verborgen, wie ein Löw' im Waldesdunkel,
Den Dulder zu ergreifen, zu berauben.
In seiner Schlinge fängt er ihn; gebeugt
Muß seiner Hand der Arme unterliegen. —
Er spricht in seinem Herzen: „Gott vergißt es,
Verbirgt sein Antlitz, sieht es nimmermehr.“ —
Wohlauf, o Herr, erhebe deine Hand!
Vergiß des Armen nicht! — Wie? Darf der Böse
Jehovah lästern, wenn in seinem Herzen
Er frevelnd spricht: „Gott fraget nicht darnach.“? —

Du siehst die Noth, den Kummer, und du hilfst
Mit Vaterhand dem Dürft'gen, dem Verwais'ten.
Zerbrich den Arm des Frevlers und des Bösen,
Daß seine Unthat nicht gefunden werde!
Der Herr regiert in alle Ewigkeit;
Der Heiden Schaar muß aus dem Lande weichen.
Jehovah, du vernimmst der Dulder Sehnen,
Stärkst ihren Muth, neigst ihnen mild dein Ohr,
Schaffst Recht den Waisen und Gebeugten, daß
Der Menschen Trotz nicht mehr auf Erden walte.

Psalm 11.

Zuversicht in der Noth.

Ich traue auf den Herrn! — Wie sprecht ihr denn
Zu meiner Seele: „Flüchte in's Gebirge,
Dem Vogel gleich! Denn sieh! die Frevler spannen
Den Bogen, und bereiten ihr Geschoß,
Der Frommen Herzen heimlich zu durchbohren. —
Was fest bestand, zerstörten sie. Was kann
Hier der Gerechte thun?“ —
Im Heiligthum
Des Tempels und im Himmel wohnt Jehovah.
Sein Auge schaut herab, sein Vaterblick
Erforscht die Menschenkinder. Den Gerechten
Prüft er gleichwie den Bösen. Seine Seele
Haßt ungerechtes Thun. Die Frevler fallen
In offne Schlingen. Feuer, Schwefel, Sturm
Kommt über sie. —
Gerecht ist Gott, und blickt
Auf des Gerechten Thun mit Wohlgefallen.

Psalm 12.

Gebet wider die Bosheit der Menschen.

Hilf, Herr! Vermindert ist der Frommen Schaar.
Die Treue schwindet bei den Menschenkindern.
Mit eitler Rede täuscht man seinen Nächsten,
Und Falschheit birgt die Lippe wie das Herz. —
Der Herr verderbe alle falschen Lippen
Und prahlerischen Zungen, die da sprechen:
„Nur unser Wort soll gelten, uns're Zunge
Die Herrschaft üben! Wer kann uns gebieten?" —
„Ob der Bedrängten Noth — so spricht der Herr
Der Armen Seufzen, will ich mich erheben,
Von ihren Unterdrückern sie zu retten!" —
Das Wort des Herrn ist rein, dem Silber gleich,
Geprüft in Gluth und siebenfach geläutert. —
Du, Herr, behüte und bewahre sie
Vor dem Geschlecht in alle Ewigkeit!
Denn rings umwandelt uns die arge Rotte
Der Frevler, eine Schmach den Menschenkindern.

Psalm 13.

Gebet um Hülfe wider Feinde.

Wie lang', o Herr, willst meiner du vergessen?
Wie lange noch dein Antlitz von mir wenden?
Wie lange soll die Sorg' in meiner Seele,
Der Gram in meinem Herzen täglich wohnen?
Wie lang' mein Feind sich über mich erheben? —
Blick' her, o Herr mein Gott, erhöre mich!
Erleuchte meine Augen, daß ich nicht
Entschlaf' im Tode; daß mein Feind nicht spreche:

„Ich hab' ihn doch besiegt!“ — daß meine Dränger
Nicht jauchzen mögen, wenn ich unterliege! —
Ich aber, Herr, vertraue deiner Gnade.
Mein Herz ist deiner Hülfe froh; ich singe
Das Lob des Herrn, weil er mir wohlgethan.

Psalm 14.

Klage über die Bosheit der Menschen.

Der Thor spricht bei sich selbst: „Es ist kein Gott!“ —
Sie sind verderbt; ein Abscheu ist ihr Thun,
Und ihrer Keiner ist, der Gutes schaffe. —
Gott schaut vom Himmel auf die Menschenkinder,
Ob Jemand weise ist, und sein begehret;
Doch Alle fielen ab. Sie taugen nichts,
Und auch nicht Einer ist, der Gutes schaffe. —
Will keiner dieser Uebelthäter denn
Zur Einsicht kommen, die mein Volk verzehren? —
Nicht flehn den Herrn sie an; doch bald wird Schrecken
Sie überfallen, denn Jehovah ist
Bei der Gerechten Schaar. — Verspottet nur
Des Armen Rathschlag! — Gott ist seine Zuflucht! —
O käm' aus Zion Heil für Israel! —
Wenn einst von seinem Volk der Knechtung Schmach
Der Herr gewendet, so wird Jacob jauchzen,
Und hoch erfreuet sein wird Israel.

Psalm 15.

Der Gottesfürchtige.

Wer wird, o Herr, in deinem Zelte wohnen,
Und wer wird ruh'n auf deinem heil'gen Berge?

Wer rein und ohne Tadel wandelt; wer
Gerechtes schafft, im Herzen Wahrheit hegt,
Und keine Falschheit mit der Zunge übt;
Dem Nächsten keinen Schaden bringt, und nimmer
Ihm Schmach bereitet. — Ihm gilt der Verworf'ne
Für nichts; er rühmet, die Jehovah fürchten. —
Wer seinen Eidschwur ohne Rücksicht hält,
Nicht Geld auf schnöden Wucher giebt, Geschenke
Nicht annimmt für gekränktes Recht der Unschuld —
Ein Solcher wird bestehn in Ewigkeit!

Psalm 16.

Fromme Ergebung.

Bewahre mich, o Gott! Ich flieh' zu dir.
Ich sprach zum Herrn: Du bist mein Gott, und nur
In dir erblüht mir Heil. Im Grabe noch
Sind dir die Frommen lieb, und Wunder schaffest
An ihnen du. —
Mag immer falschen Göttern
Nacheilen wer da will! Ich bringe nicht
Ihr blut'ges Opfer! Ihre Namen soll
Mein Mund nicht nennen! Nur Jehovah ist
Mein Erbtheil und mein Kelch! Das schönste Loos
Ist mir in seinem Recht zu Theil geworden! —
Dank sei dem Herrn, auch wenn er hart mich schlägt,
Wenn Finsterniß auch schwer mein Herz umnachtet!
Er ist mir nah, und er verläßt mich nicht;
Deß bin ich froh und meine Seele jauchzet.
Und auch mein Leib ist unter deiner Huth;
Du wirst ihn nicht im Grabe lassen, nicht
Gestatten, daß dein Heiliger verwese. —
Du kündest mir den Weg zum ew'gen Leben;

Der Freuden Fülle kommt von deinem Antlitz,
Und ew'ge Lust von deiner Rechten mir.

Psalm 17.

Gebet wider die Macht boshafter Feinde.

Erhöre mich, o Herr, nach meinem Recht,
Und merk' auf meine Bitte! Laß dein Ohr
Aufricht'ger Lippen Flehn von mir vernehmen!
Vor deinem Throne müsse Recht mir werden,
Weil deine Augen das Gerechte schaun! —
Du hast mein Herz geprüft in nächt'gem Dunkel,
Hast mich erforscht und nichts an mir gefunden.
Der Menschen Eitelkeit und falsche Rede
Ist nicht in meinem Mund. Nach deines Wortes
Gebot bin rechte Wege ich gewandelt.
Erhalte meinen Fuß auf deinen Pfaden,
Daß er nicht wanke! —
Gott, erhöre mich,
Wenn ich dir flehe! Neig' dein Ohr zu mir
Und horch auf meine Rede! Deine Gnade
Verherrliche an dem, der zu dir flieht,
Daß ihn dein Arm vor seinem Feind beschütze!
Wie deines Auges Stern behüte mich!
Verbirg mich in dem Schatten deiner Flügel
Vor jenen Frevlern, die mich hart bedrängen,
Vor meinen Feinden, die mich rings umstehn,
Und, fühllos-stolzen Sinnes uns're Schritte
Allwärts verfolgend, uns dahinzustürzen
Sich eifrig mühn! — Sie sind dem Löwen gleich,
Dem raubbegierigen, der in der Höhle
Nach Beute lechzt. —
Erhebe dich, Jehovah!

Ereil' und stürz' ihn! Rette von den Bösen
Die Seele mir durch deines Schwertes Kraft,
Durch deine Hand von Menschen dieser Welt,
Die nur an sinnlichem Genuß sich freuen!
In deinen Gaben schwelgen sie sich voll
Sammt ihren Kindern, und der Ueberfluß
Verbleibt den Enkeln. — Doch vor deinem Antlitz
Will ich in Unschuld stehn, und hochbeglückt
Im Anblick deiner Herrlichkeit erwachen!

Psalm 18.

Danklied für Rettung aus Feindesnoth.

Wie lieb' ich dich, o Herr, du meine Stärke!
Jehovah, meine Burg und meine Zuflucht,
Gott, mein Erretter du, mein starker Fels,
Auf den ich baue! Du bist mein Beschützer,
Mein Hort des Heils und mein Vertheidiger.
Lobpreisend ruf' ich zu dem Herrn, und bin
Erlös't von meinen Feinden. —
Mich umfingen
Des Todes Bande; des Verderbens Ströme
Erschreckten mich; der Hölle Ketten drohten
Rings um mich her, und der Vernichtung Schlingen
Erfaßten mich! — In der Bedrängniß Angst
Hab' ich zum Herrn, zu meinem Gott gerufen.
Aus seines Tempels Heiligthum vernahm
Er meine Stimme, und mein Flehen drang
Zu seinem Ohr. —
Der Erde Veste bebte
Und ward erschüttert. Des Gebirges Gründe
Erzitterten vor seinem Grimme. Brodem

Stieg auf bei seinem Zorn und Feuer sprühte
Von seinem Antlitz, und der Brand erglühte. —
Von Himmelshöhen senkt' er sich herab,
Und Graun der Nacht war unter seinen Füßen.
Auf Fittigen des Cherubs und des Windes
Fuhr er daher, und Finsterniß umhüllte
Sein Heiligthum in trüber Wolken Dunkel. —
Da spaltete sein Blitz das Sturmgewölk,
Er sandte Feu'r und Schlossen, und der Donner
Des Herrn erscholl, des Höchsten Stimme. Feuer
Und Schlossen sandt' er, und Verderben kam
Von seiner Pfeile, seiner Blitze Leuchten. —
Nun öffneten des Wassers Quellen sich;
Der Erde Grund ward aufgethan vom Schelten
Des Herrn, und von dem Wehen seines Zorns.
Er aber nahm mich auf von seinen Höhen,
Zog mich empor aus wilder Wogen Fluth,
Entriß mich meiner Feinde Uebermacht,
Die mich mit Haß umstellt in der Bedrängniß.
So schützte mich der Herr, und führte mich
Hervor, weil gnädig er mich retten wollte.
Der Herr vergilt mir nach Gerechtigkeit,
Nach meiner Hände Reinheit lohnt er mir,
Weil ich des Höchsten Wege stets gewandelt,
Nicht gottlos von ihm abgefallen bin;
Weil sein Gebot vor meinen Augen und
Gerechtigkeit mir theuer war. Rein kann ich,
Und frei von jedem Unrecht vor ihm stehn. —
Der Herr vergilt mir nach Gerechtigkeit,
Nach meiner Hände Reinigkeit vor ihm. —
Du bist ein Vater denen, die dich lieben,
Bist treu den Treuen, bist den Reinen rein. —
Den Argen arg. — Du hilfst den Unterdrückten;
Des Stolzen Angesicht erniedrigst du. —

Mein Licht, o Herr, hast du mir leuchten lassen,
Erhelltest mir, mein Gott, die Finsterniß.
Mit dir stürmt' ich der Feinde Schaaren, konnte
Mit meinem Gott die Mauern überspringen! —
Rein ist, o Gott, dein Weg. Das Wort des Herrn,
Im Feuer ist's geläutert. Ein Beschützer
Ist er für die so auf ihn baun. — Wo ist
Ein and'rer Gott als unser Herr? Wo ist
Ein Hort als unser Gott? Er rüstet mich
Mit Kraft, und ebnet meine Wege mir!
Dem Hirsch vergleichbar macht er meinen Lauf,
Und stellt mich auf die Höhe! Meine Hand
Stärkt er zum Kampf; den ehrnen Bogen giebt er
Zu spannen mir die Kraft! Dein Heil ist mir
Ein Schild, und deine Rechte hält mich oben.
Durch deine Zucht gebessert werd' ich groß;
Du stärkst den Fuß und festigst mir den Pfad
Die Feinde zu verfolgen, zu ergreifen.
Nicht will ich ruhen, bis ich es vollendet,
Und sie besiegt zu meinen Füßen liegen!
Du giebst mir Kraft zum Streit, und wirfst darnieder,
Die sich empören wider mich. Zu flüchten
Zwingst du die Feinde, und verdirbst die Hasser.
Sie rufen — aber Keiner ist, der helfe —
Zum Herrn — doch der erhört sie nicht. — Zermalmen
Wie Staub im Wind, zertreten will ich sie
Wie Koth der Gassen! — Du entraffest mich
Dem Hadergeist des Volks; den Heiden hast du
Zum Herrscher mich gestellt; es dienet mir
Ein Volk, das ich nicht kannte, und gehorcht mir.
Des Fremdlings Söhne haben mir gehuldigt;
Sie sanken hin, dem welken Laube gleich,
Und ziehen bebend fort aus ihren Burgen. —
Jehovah lebt! Gepriesen sei mein Hort,

Und hochgelobt mein Gott, der Heil mir sendet!
Gott, der mir Rache giebt, der meiner Macht
Die Völker unterwirft, von meinen Feinden,
Den grimm'gen, mich befreit; der mich erhöht
Ob denen, die sich wider mich empören,
Und mich dem blutbegier'gen Mann entrückt! —
D'rum preis' ich dich, o Herr, vor allem Volke
Lobsingend deinem Namen. Du verleihst
Dem König Heil, und bist barmherzig deinem
Gesalbten David, gnädig seinem Stamme!

Psalm 19.

Lob Gottes aus der Betrachtung der Natur und seines Gesetzes.

Die Himmel reden von der Ehre Gottes;
Das Firmament verkündigt seine Werke.
Ein Tag erzählt's dem andern, eine Nacht
Thut's kund der andern. Keine Sprache ist,
Und keine Rede, wo man's nicht vernähme.
In alle Welt hinaus ergeht ihr Schall,
Bis an der Erde Grenzen tönt ihr Wort,
Wo er der Sonne Zelt gemacht. Sie schreitet,
Wie aus dem Brautgemach der Bräutigam,
Herrlich hervor, als Held den Weg zu wandeln.
Von Himmelsanfang bis zu Himmelsende
Geht ihre Bahn, und nichts bleibt ihrem Strahl
Verborgen. —
Rein ist das Gesetz des Herrn,
Die Seel' erquickend; treu Jehovah's Zeugniß,
Der Schwachen Sinn belehrend; der Befehl
Des Herrn ist richtig und erfreut die Herzen.
Des Herrn Gebot ist klar, das Aug' erleuchtend.

Die Furcht des Herrn ist heilig, unvergänglich
In Ewigkeiten. Das Gericht des Herrn,
Es ist wahrhaftig, in ihm selbst gerecht,
Ist köstlicher als Gold und Edelstein,
Und süßer als der Seim des Honigs. Sorgsam
Beachtet's d'rum dein Knecht, und reicher Lohn
Wird ihm dafür. —
Wer kennt die eig'ne Schuld? —
O läutre mich von den verborg'nen Fehlen!
Bewahre deinen Knecht vor Uebermuth,
Der mich beherrschen will, so bin ich schuldlos
Und rein von Unthat. Laß dir wohlgefallen,
Was ich dir rede und im Herzen denke,
Jehovah, du mein Hort und mein Erretter!

Psalm 20.

Glückwunsch zum Kriegszuge.

Der Herr erhöre dich in der Bedrängniß,
Des Gottes Jacobs Name schütze dich!
Er sende Hülfe dir vom Heiligthume,
Behüte dich aus Zion! Er gedenke
All' deiner Opfer; wohlgefällig sei
Der Opferbrand, den du ihm bringst! Er gebe
Dir was dein Herz begehret, und erfülle
Dir jeden Wunsch! Wir freun uns deines Heils,
Und schwingen das Panier in Gottes Namen.
Der Herr gewähre deine Bitten alle! —
Seinem Gesalbten hilft der Herr, das weiß ich;
Erhört ihn aus des Himmels Heiligthume,
Schützt ihn durch seine Macht mit starker Hand! —
Sie baun auf ihrer Ross' und Wagen Menge;
Wir aber rühmen unsers Gottes Namen.

Sie sind umgarnt und fallen hin; wir aber
Erheben uns und stehen aufrecht da.
Jehovah, hilf dem König! — Er erhört
Uns alle Zeit, wenn wir ihn angerufen!

Psalm 21.

Danklied für erkämpfte Siege.

In deinem Schutz ist, Herr, der König froh
Und ihn beglückt dein Heil. Des Herzens Wunsch
Gewährst du ihm, und was sein Mund gebeten
Verweigerst du ihm nicht. Mit Glück und Segen
Hast du ihn überschüttet, auf sein Haupt
Die Krone ihm gesetzt von edlem Gold. —
Um langes Leben bat er dich — du schenktest
Die längste Dauer seinen Tagen. Ehre
Blüht ihm von dir; geschmückt mit Glanz und Ruhm,
Gesegnet wird er fort und fort von dir,
Mit Freud' erfüllt vor deinem Angesichte.
Des Königs Hoffnung ist der Herr; die Gnade
Des Höchsten hält ihn mächtig. —
Deine Hand
Kommt über alle deine Feinde. Finden
Wird deine Rechte Alle, die dich hassen.
Wie in des Ofens Gluth wirst du sie bringen
Vor deinem Angesicht. Jehovahs Zorn
Wird sie vernichten, Feuer sie verzehren,
Vertilgen wirst du ihre Frucht vom Boden,
Und ihren Samen von den Menschenkindern.
Denn bösen Sinnes wider dich gerichtet
War ihr Beginnen; doch nicht können sie's
Vollenden. In die Flucht wirst du sie schlagen,
Zu deiner Pfeile Ziel ihr Antlitz machen. —

Erhebe dich, o Herr, in deiner Kraft,
Daß deiner Thaten Ruhm wir dankend preisen!

Psalm 22.

Flehen und Hoffnung eines Bedrängten.

Mein Gott, mein Gott! O warum hast du mich
Verlassen? — Fern ist deine Hülfe mir. —
Nicht hörst du meine Klage, und mein Flehen
Ertönt vergebens dir bei Tag und Nacht. —
Du aber wohnst in deinem Heiligthume,
Gelobt von Israel. Die Väter hofften
Auf dich, sie hofften — du befreitest sie.
Zu dir, Herr, riefen sie, und Rettung kam;
Dir trauten sie und wurden nicht zu Schanden. —
Ich aber bin ein Wurm, ein Spott der Menschen;
Das Volk verachtet mich. Die mich erblicken
Verhöhnen mich. Kopfschüttelnd sprechen sie:
„Er hoffte auf den Herrn — der helfe ihm!
Der mög' ihn retten, wenn er wohl ihm will!“ —
Du hast mich, Herr, der Mutter Schoos entnommen,
Und sorglos schlummert' ich an ihrer Brust.
Du nahmst mich auf, da sie mich kaum geboren,
Warst mir ein Schutz von zarter Kindheit an.
Mein Gott, du wirst auch jetzt mich nicht verlassen
In meiner Noth, da mir kein Retter naht! —
Der Farren und der Stiere wild' Gedränge
Umgiebt mich, offnen Rachens, raubbegierig
Wie brüll'nde Löwen! Ausgeschüttet bin ich
Wie Wasser und zermalmt ist mein Gebein!
Das Herz ist mir wie ein zerfließend Wachs
In meiner Brust; verdorrt ist meine Kraft!
Die Zunge klebt am Gaumen mir; im Staube

Des Todes schmacht' ich! Rings umlagert mich
Der Hunde Schaar und böser Menschen Rotte!
Grausam durchbohrten sie mir Hand und Fuß,
Daß wilder Schmerz mir jedes Glied zerreißt!
Sie aber schaun mich an, und freun sich drob;
Sie theilen sich in meine Kleider, werfen
Um mein Gewand das Loos.
Du aber, Herr,
Entzieh' nicht länger deine Hülfe mir!
Gott schütze mich! Entrücke meine Seele,
Die einsame, den Schwertern und den Hunden!
Hilf aus des Löwen Rachen mir, und rette,
Mich von des Einhorns Wüthen!
Deinen Namen
Preis' ich vor meinen Brüdern, rühme dich
In der Versammlung Mitte. Lobt den Herrn
Ihr Alle, die ihn fürchten! Jacobs Stamm
Soll ihn verherrlichen, ganz Israel
Ihn fürchten, der des Armen Bitte nicht
Verachtet' und verschmähte; der sein Antlitz
Nicht von ihm abgewandt, und ihn erhörte
Als er ihm rief! — In der Versammlung soll
Mein Lob dir schallen; mein Gelübde zahl' ich
Vor Allen, die dich fürchten. Essen sollen
Die Armen, und gesättigt sein; das Lob
Des Herrn verkünden Alle, die ihn suchen,
Und ihm die Herzen schlagen für und für!
Des Herrn gedenken soll der ganze Erdkreis,
Und sich bekehren! Alle Völker sollen
Anbetend vor ihm liegen; denn dem Herrn
Gehört das Reich, und aller Völker Herrschaft.
Die Mächtigen der Erde sind gespeiset,
Und beten an vor ihm. Vor seinem Antlitz
Sinkt Alles hin, was in den Staub gebeugt,

Auf Erden duldet. Ihm auch dienen wird
Das kommende Geschlecht, und seinen Ruhm,
Seine Gerechtigkeit verkünden wird es
Dem Volke, das noch soll geboren werden.

Psalm 23.

Vertrauen auf Gottes Schutz und Leitung.

Jehovah ist mein Hirt — nichts wird mir fehlen!
Er weidet mich auf grünen Auen, tränkt mich
Am frischen Quell, erquicket meine Seele,
Und führt mich Pfade der Gerechtigkeit
Um seines Namens willen. — Muß ich gleich
Im finstern Thale wandeln — fürcht' ich dennoch
Vor keinem Unfall mich, denn du bist bei mir;
Dein Stab und Stecken tröstet mich. —
Du hast mir
Das Mahl bereitet Angesichts der Feinde.
Mit Oele salbest du mein Haupt; mein Becher
Ist edlen Weines voll, und deine Gnade
Begleitet mich durch's Leben, daß fortan,
O Herr, ich mag in deinem Hause wohnen.

Psalm 24.

Lobgesang beim Einzug der Bundeslade.

Die Erde ist des Herrn; der ganze Erdkreis
Und was ihn rings bewohnt. Am Meere hat
Und an den Flüssen ihn der Herr gegründet. —
Wer darf den Berg des Herrn besteigen? Wer
Wird bleiben dürfen an der heil'gen Stätte? —
Wer rein von Händen ist und rein von Herzen;

Wer seine Seele nicht an Eitles hängt,
Und nicht den Nächsten zu betrügen schwört.
Ein solcher wird von Gott gesegnet sein,
Und die Barmherzigkeit des Herrn erlangen.
Denn solche sind es, die das Antlitz suchen
Des Gottes Jacobs. —
Oeffnet euch, ihr Thore!
Springt auf, ihr ew'gen Pforten, daß der König
Der Ehren einzieh'! — Und wer ist der König
Der Ehren? — Gott der Herr, so stark und mächtig,
Siegreich im Kampfe! —
Oeffnet euch, ihr Thore!
Springt auf, ihr ew'gen Pforten, daß der König
Der Ehren einzieh'! — Und wer ist der König
Der Ehren? — Es ist Gott der Herr! Es ist
Jehovah! Er allein der Ehren König! —

Psalm 25.

Gebet um Hülfe, Belehrung und Vergebung der Sünden.

Zu dir, o Herr, erheb' ich meine Seele;
Auf dich, mein Gott, vertrau' ich. Laß mich nicht
Zu Schanden werden, daß nicht meine Feinde
Darob sich freuen mögen! Wer auf dich
Die Hoffnung stellt, wird nicht zu Schanden werden;
Doch arger Frevler Thun wird nicht bestehn.
Zeig' deine Wege mir, o Herr, und lehre
Mich deine Pfade kennen! Leite mich
In deiner Wahrheit und belehre mich!
Du, Gott, bist meine Hülfe und ich hoffe
Auf dich allein. Gedenke deiner Gnade,
Und deiner ewigen Barmherzigkeit!
Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend

Und meines Abfalls nicht! Nach deiner Gnade
Gedenke mein, o Herr, und deiner Güte!

Der Herr ist treu und milde, lehrt die Sünder
Den rechten Weg; die Frommen leitet er
Auf seinem Pfade der Gerechtigkeit.
Barmherzigkeit und Wahrheit sind die Wege
Des Herrn für Alle, die sein Zeugniß halten
Und seinen Bund. Um deines Namens willen,
O Herr, vergieb mir meine große Schuld!

Wer ist der Gottesfürchtige? Den Weg,
Den er soll wandeln wird der Herr ihm zeigen;
In Frieden wird er wohnen, und sein Stamm
Das Land besitzen. Väterlich gesinnt
Ist unser Herr für Alle, die ihn fürchten,
Und seines Bunds Verheißung lehrt er sie.
Mein Aug' blickt auf den Herrn ohn' Unterlaß;
Er wird den Schlingen meinen Fuß entrücken. —
O sieh auf mich herab und sei mir gnädig,
Da ich so elend und verlassen bin!
Groß ist das Drangsal meines Herzens; rette
Mich aus der Noth! Sieh die Erniedrigung,
In der ich bin, und wie ich leiden muß! —
Vergieb mir meine Schuld! — Sieh, meine Feinde
Verfolgen mich mit ungerechtem Haß!
Bewahre meine Seele, rette mich!
Auf dich nur hoff' ich; laß mich nicht verderben!
Unschuld und Redlichkeit wird mich behüten,
Weil ich auf dich vertraue! —

Gott, erlöse
Aus allen seinen Nöthen Israel!

Psalm 26.

Ein gutes Gewissen.

Herr, führe meine Sache; denn in Unschuld
Bin ich gewandelt, und auf dich vertrauend
Werd' ich nicht fallen. — Prüfe mich, o Herr!
Erprobe mich, durchläuternd Herz und Sinn!
Denn deine Gnade ist vor meinen Augen,
Und deine Wahrheit leitet meine Schritte.
Nicht zu dem Rath der Frevler halt' ich mich,
Und wandle nimmer mit den Ungerechten.
Verhaßt ist mir der Uebelthäter Rotte,
Und der Verbrecher Stätte bleib' ich fern.
In Unschuld wasch' ich meine Hände, will
An deinen Altar, o Jehovah, treten,
In frommen Liedern meinen Dank dir bringen,
Und deine Wunder allem Volk verkünden. —
Jehovah! theuer ist mir deine Wohnung,
Die Stätte da du weilst in deiner Ehre! —
Mit den Ruchlosen, Herr, vernichte nimmer
Die Seele mir! Nimm mir das Leben nicht
Zugleich mit den Blutgier'gen, deren Hände
Voll Unrecht sind und nach Geschenken fassen!
Ich aber wandle rein und ohne Schuld.
Erlöse mich, o Herr, und sei mir gnädig!
Mein Fuß bleibt auf dem rechten Pfad, und preisend
Will ich dir danken, Herr, in der Gemeinde!

Psalm 27.

Gottvertrauen und Bitte.

Jehovah ist mein Licht und meine Hülfe!
Wen sollt' ich fürchten denn? — Der Herr beschirmt

Mein Leben mir! Vor wem denn sollt' ich zittern? —
Wenn schadenlustig Feinde mir sich nahn,
Mich zu verschlingen — müssen selbst sie fallen. —
Ob Kriegestoben mich bedroh' — mein Herz
Wird nicht davor erbeben. — Ob der Kampf
Entbrenne wider mich — ich sorge nicht. —

Nur Eins erfleh' ich immerdar von Gott:
Daß ich mein Leben lang in seinem Hause
Mag wohnen, seine Herrlichkeit zu schaun,
An seines Tempels Anblick mich zu laben.
In seiner Hütte nimmt der Herr mich auf
Am bösen Tag, verbirgt mich in der Höhle,
Führt mich auf hohen Fels, erhöht mein Haupt
Ob meiner Feinde Schaar, die mich umringen.
Mein Opfer bring' ich nun in seiner Hütte
Dem Herrn, und preis' ihn mit Gesang. —

Erhöre,

Jehovah, meine Stimme, wenn ich rufe!
Sei gnädig mir, erhöre mich! — Dir spricht
Mein Herz, was du befohlen: „Suchen sollt ihr
Mein Angesicht!“ — Ich such' es, Gott; o wende
Den Blick nicht ab im Zorn von deinem Knecht!
Du bist mein Helfer; o verlaß mich nicht!
Gott meines Heils, o wende nicht dich von mir!
Ob Vater auch und Mutter mich verlassen,
Du nimmst mich auf, mein Gott! —

O lehre mich,

Herr, deinen Weg, und leite meine Schritte
Auf rechter Bahn durch meiner Feinde Schaar!
Nicht meinen Drängern überlief're mich!
Denn falsche Zeugen stehen mir entgegen,
Und frecher Lüge Ungerechtigkeit.

Ich aber glaube fest das Heil des Herrn
Auf Erden noch zu schaun. — Dem Herrn vertraue,
Und harre seiner muthig, unverzagt!

Psalm 28.

Gebet um Hülfe.

Dir ruf ich, Herr mein Hort! O schweige nicht,
Daß nicht dein Schweigen mich hinzugeselle
Zu denen, die hinab zur Hölle fahren! —
Erhöre, Herr, die Stimme meines Flehn's,
Wenn betend meine Hände ich erhebe
Zu deinem Heiligthum! Verwirf mich nicht
Mit Uebertretern und mit Ungerechten,
Die mit dem Munde Frieden ihrem Nächsten,
Im Herzen aber Böses nur ihm bringen!
Gieb ihnen nach den Werken, die sie thun,
Nach dem, was ihre Bosheit ausgesonnen!
Nach ihrer Hände Werk vergilt du ihnen;
Was sie geübt, werd' ihnen selbst zum Lohn!
Denn nicht erkannten sie Jehovahs Thun,
Das Werk des Herrn — d'rum wird er sie vernichten! —

Gelobet sei Jehovah! Er erhört
Die Stimme meines Flehns. Er ist mein Helfer
Und mein Beschützer. Ihm vertraut mein Herz
Und ist gerettet. Und mein Herz frohlockt,
Und bringt ihm heißen Dank in frommen Liedern.

Jehovah ist die Stärke seines Volkes,
Seines Gesalbten Schutz und Hülfe ist er! —
Hilf deinem Volk und segne du dein Erbe,
Führ' und erhalte es in Ewigkeit!

Psalm 29.

Lob Gottes im Wettersturm.

Auf! Bringt dem Herrn, ihr Kinder Gottes, bringet
Jehovah Ehr' und Preis! Jehovah bringet
Die Ehre seines Namens! Werft euch nieder
Vor ihm, und betet an im heil'gen Schmuck! —
Die Stimme Gottes wandelt auf den Wassern,
Der Gott der Ehren donnert auf der Fluth!
Die Stimme Gottes tönt mit großer Macht.
Die Stimme Gottes tönt in Herrlichkeit!
Die Stimme Gottes, die der Cedern Wipfel,
Der Cedern auf dem Libanon zerbricht,
Daß auf sie hüpfen, wie das junge Rind,
Sirion und Libanon dem Einhorn gleich!
Die Stimme Gottes gleicht dem Flammenstrahl!
Die Stimme Gottes macht die Wüste beben,
Die Wüste Kades zittert vor dem Herrn!
Die Stimme Gottes schreckt die flücht'ge Hindin
Zur Frühgeburt, entblößt die laub'gen Wälder —
Doch Ehr' und Preis erschallt in seinem Tempel!
Jehovah herrscht auf wilder Fluth, und thronet
In Ewigkeit als König. Schutz verleiht
Er seinem Volk und schenkt des Friedens Segen.

Psalm 30.

Lobgesang für Rettung.

Dich preis' ich, Herr! Du zogst mich aus der Tiefe,
Daß nicht die Feinde meines Fall's sich freuten!
Zu dir, mein Herr und Gott, hab' ich gerufen,
Und du hast mich geheilt, hast meine Seele
Dem Grab entrissen, aus dem Abgrund mich

Gerettet! — Singt, ihr Heiligen des Herrn,
Sein Lob, und rühmet seines Namens Ehre!
Er zürnet wohl — doch Leben ist sein Wille;
Am Abend Weinen und am Morgen Lust. —
Ich aber sprach in meiner Sicherheit:
„Mit mir hat's keine Noth für alle Zeiten.
Jehovah, deine Gnade giebt mir Stärke!“ —
Da wandtest du von mir dein Angesicht,
Und ich erschrak! — Zu dir nun ruf' ich, Herr,
Zu dir, Jehovah! O was frommet dir
Mein Blut, wenn ich in's Grab muß sinken? Kann
Mein Staub dich preisen? künden deine Treue? —
Erhöre mich, Jehovah! Sei mir gnädig!
Jehovah, sei mein Helfer! —
Und mein Klagen
Hast du in Lust verkehrt, mich statt der Trauer
Mit Freud' umgürtet, daß ohn' Unterlaß
Mein Lobgesang dir schalle. Ewig will ich
Dir freudig danken, du mein Herr und Gott!

Psalm 31.

Gebet um Rettung.

Zu dir, Jehovah, flieh' ich! Laß mich nimmer
Zu Schanden werden! Rette mich nach deiner
Gerechtigkeit! Herr, neige gnädig mir
Dein Ohr, und eile mir emporzuhelfen!
Sei mir ein Fels und eine starke Burg
Der Rettung! —
Ja, du bist mir Fels und Burg!
O leite mich um deines Namens willen,
Und führe mich, daß ich dem Netz entrinne,
Das ihre Arglist heimlich mir gestellt!

Du bist mein starker Schutz. In deine Hände
Befehl' ich meinen Geist. Herr, du erlösest,
Du Gott der Treue mich. Der Eitlen Trachten
Ist mir verhaßt. Ich hoffe auf den Herrn,
Frohlock' und freue mich in deiner Gnade. —
Du siehst mein Elend, kennest meine Noth,
Giebst nicht mich in die Hände meiner Feinde,
Und stellest meinen Fuß auf weiten Raum.
Erbarm' dich mein, o Herr! Ich bin bedrängt;
Des Herzens Kummer trübt das Auge mir,
Es schmachtet Leib und Seele, denn der Gram
Verzehrt mein Leben. Meine Jahre schwinden
In Seufzen hin. Gebrochen ist die Kraft
Durch bittre Noth, und mein Gebein zerschlagen.
Ein Spott bin ich geworden meinen Feinden,
Und den Beschimpften meidet selbst der Freund.
Wer mich erblickt entflieht vor mir. Vergessen
Bin ich, als wär' ich todt. Wie ein zerbrochnes
Gefäß bin ich geworden. Harte Schmähung.
Hör' ich von Vielen, die zusammen wandeln,
Verbündet wider mich. Sie halten Rath
Wie sie mich tödten. —
Meine Hoffnung aber
Hab' ich auf dich, o Herr, gestellt. Ich spreche:
Du bist mein Gott, und nur in deinen Händen
Ruht mein Geschick. — Entreiße mich den Feinden
Und den Verfolgern! Laß dein Antlitz leuchten
Ob deinem Knecht und rette gnädig mich!
Jehovah, laß mich nicht zu Schanden werden,
Da ich zu Dir gerufen! — Jene Bösen,
In Schaam erröthend müssen sie hinab
Zur Hölle fahren, und verstummen müsse
Ihr falscher Mund, der wider den Gerechten
Unbill'ges spricht in seines Stolzes Wahn!

Wie reiche Freuden hast du aufgehoben,
Herr, Allen, die dich fürchten! Du gewährst
Sie denen, die vor aller Menschen Augen
Auf dich nur hoffen, und dein Angesicht
Bewahrt sie vor der Menge wüstem Treiben.
Du schirmest sie in still verborg'ner Hütte
Vor böser Zungen Zwist. — Gepriesen sei
Der Herr, deß' wunderbare Gnade mich
In fester Burg geschützt! — Ich sprach bei mir
In der Verzweiflung Drang: Verworfen bin ich
Vor deinem Angesicht! — Und du vernahmst,
Da ich dich anrief, meines Flehens Stimme. —
Ihr seine Heil'gen alle, liebt den Herrn!
Er schützt die Frommen, und den Uebermüth'gen
Wird reichlich er vergelten. — Seid denn muthig
Und unverzagt, die auf den Herrn ihr hoffet!

Psalm 32.

Vergebung der Sünden.

Wohl dem, deß' Schuld vergeben ist, und dem
Die Uebertretung zugedeckt! Wohl dem,
Deß' Sünde nicht ihm zugerechnet wird
Vom Herrn, und dessen Herz nicht Falschheit birgt!
Da ich's verschwieg verwelkte mein Gebein
Bei stäter Klag'; denn schwer bei Tag und Nacht
Lag deine Hand auf mir, und ich verdorrte
Wie in des Sommers Gluthen. Aber nun
Hab' ich dem Herrn mein Unrecht kund gethan,
Und meine Sünd ihm nicht verhehlt. Ich sprach:
Bekennen will ich meine Missethat
Dem Herrn! — Da hast du mir die Schuld vergeben. —

Und solch' Gebet soll von den Frommen allen
An dich ergeh'n zur rechten Zeit, dann wird
Der Wogen Fluth, wenn sie Verderben droht,
Nicht ihnen nahn. — Du bist mein Schirm und Schutz,
Bewahrst vor Drangsal mich und machst mich froh,
Wenn ich gerettet bin. —
"Ich will dich lehren,
Den Weg dir zeigen, den du wandeln sollst,
Und meine Augen sollen treu dich leiten!" —
Seid nicht wie Ross' und Mäuler unverständig,
Die nur Gebiß und Zaum gehorchen macht!
Viel Plage wird dem Frevler, aber Gnade
Erlangt, wer auf den Herrn die Hoffnung stellt.
Seid fröhlich, ihr Gerechten, in dem Herrn;
Frohlockt und preiset ihn, ihr Frommen alle!

Psalm 33.

Gott, der Schöpfer und Regierer der Welt und seines Volkes.

Freut, ihr Gerechten, euch im Herrn! Den Frommen
Geziemt es ihn zu loben. Preis't Jehovah
Mit Harfenklang und saitenreichem Psalter!
Singt ihm ein neues Lied! Sein Lob ertöne
Mit lautem Schalle! Denn das Wort des Herrn
Ist wahr, und treu ist all sein Thun. Er liebet
Recht und Gerechtigkeit. Die Erde ist
Von seiner Güte voll. Das Wort des Herrn
Erschuf die Himmel, seines Mundes Hauch
All' seine Heere. — Wie in einem Schlauche
Faßt er das Meer mit unerforschter Tiefe. —
Den Herrn soll fürchten alle Welt, und was
Den Erdkreis nur bewohnt soll ihn verehren!
Er spricht — so ist's geschehen! Er gebeut —

So steht es fertig da! — Der Herr vernichtet
Der Heiden Rath, und was die Völker sinnen.
Ewig besteht des Höchsten Rath; von einem
Geschlecht zum andern, was er denkt und will.
Glückselig Volk, das Gott dem Herrn gehört,
Das er zum Erbe sich erkohr! Vom Himmel
Schaut er herab auf alle Menschenkinder;
Von seines Thrones-Veste blickt er nieder
Auf Alles, was die Erde rings bewohnt.
Er leitet Aller Herzen, und erkennt
All' ihre Werke. Nimmer siegt ein König
Durch seine Macht, und nimmer hilft dem Starken
Die große Kraft. Der muth'gen Rosse Menge
Ist unverläßlich, wo es Rettung gilt.
Doch gnädig blickt das Aug' des Herrn herab
Auf Alle, die ihn fürchten, und auf seine
Barmherzigkeit vertrauen, daß vom Tode
Er ihre Seelen rette, und sie speise
Zur Zeit des Mangels. —
Uns're Seele harret
Auf Gott den Herrn, denn er ist unser Helfer
Und unser Schützer. Unser Herz ist froh
Und voll Vertrau'n auf seinen heil'gen Namen. —
Sei gnädig und barmherzig uns, o Herr,
So wie auf dich wir uns're Hoffnung stellen! —

Psalm 34.

Gott hilft dem Gerechten.

Den Herrn will stets ich preisen und sein Lob
Sei stets in meinem Munde! Meine Seele
Rühmt sich des Herrn. Vernehmt's und freuet euch,

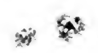
Ihr Trauernden! Erhebt mit mir den Herrn
Und seinen Namen! —
Als ich ihn gesucht,
Da hat er mich erhört, und hat aus aller
Bedrängniß mich gerettet. Wer auf ihn
Den Blick nur richtet, und zu ihm sich hält,
Deß' Angesicht wird nicht zu Schanden werden! —
Der Dulder hat gerufen, und der Herr
Hat es gehört, und hat von aller Plage
Ihn frei gemacht. Jehovahs Engel lagern
Sich rings zum Schutz für Alle, die ihn fürchten,
Und retten sie. —
O schmeckt und seht wie freundlich
Der Höchste ist! Wohl dem, der ihm vertrauet!
Ihr, seine Frommen, fürchtet Gott den Herrn!
Denn die ihn fürchten werden nimmer mangeln.
Die Reichen mögen darben, mögen hungern;
Doch wer den Herrn nur sucht wird nicht entbehren.
Ihr Söhne kommt und hört mir zu! Die Furcht
Des Herrn will ich euch lehren. — Wer zu leben
Begehrt und frohe Tage zu erschauen,
Muß seine Zunge hüten vor dem Bösen,
Und seine Lippen vor der Falschheit Rede;
Muß sich vom Bösen wenden, Gutes thun,
Muß Frieden suchen und nach Frieden streben.
Das Auge Gottes blickt auf die Gerechten,
Sein Ohr vernimmt ihr Flehn. Das Angesicht
Des Herrn, es blickt auch auf die Uebelthäter,
Daß ihr Gedächtniß schwinde von der Erde.
Der Herr erhöret der Gerechten Flehn,
Und macht sie frei von aller Noth. Der Herr
Ist nahe Allen, deren Herz bekümmert,
Und rettet, die gebeugten Geistes sind.
Ob viel auch der Gerechte leiden muß,

Von Allem wird Jehovah ihn erlösen.
Der Herr bewahret ihn, daß kein Gebein
Zerbreche. Schrecklich aber ist das Ende
Des Frevlers, und das Strafgericht für Jene,
Die den Gerechten hassen. Gott der Herr
Erlöset mild die Seelen seiner Knechte,
Und frei von Schuld ist, wer auf ihn vertraut

Psalm 35.

Gebet wider Feinde und falsche Zeugen.

Herr, streite wider die, so mich bestreiten!
Bekämpfe, die zum Kampfe gegen mich
Sich rüsten! Nimm die Waffen und den Schild!
Steh' auf zur Hülfe mir; ergreif' den Speer
Zum Schutze gegen meine Dränger! Sprich
Zu meiner Seele: „Ich bin deine Hülfe!" —
Schmach und Verhöhnung werde Allen, die
Mir nach dem Leben stehn; beschämende
Abweisung denen, die mir Böses sinnen!
Wie Spreu mag sie der Wind verwehn; der Engel
Des Herrn mag sie verstoßen! Dunkel sei
Und glatt ihr Weg, verfolgt vom Engel Gottes!
Denn ohne Ursach' haben arge Schlingen
Des Untergangs sie heimlich mir bereitet,
Und ohne Grund die Seele mir gefährdet. —
Ihn selbst ereile ungeahnt Verderben,
Er falle selbst in das verborg'ne Netz!
Doch meine Seele soll dem Herrn frohlocken,
Und seines Heils sich freuen! Mein Gebein
Soll sprechen: „Herr, wer ist wie du! Entrissen
Hast du den Schwachen aus der Starken Hand,
Den Dürft'gen aus den Händen seiner Räuber!"



Es stehen falsche Zeugen wider mich,
Zu forschen, was mir unbekannt. Sie lohnen
Mir Gutes schlimm; verlassen steh' ich da. —
Ich aber hüllte mich bei ihrem Leid
In härenes Gewand, mit Fasten mich
Demüthigend, und in Gebet versunken.
Ich war als gält' es meinen Freund und Bruder,
Als trüg' ich Leid um meine eigne Mutter.
Sie aber freuen meines Falles sich,
Und rotten sich zu Hauf, und reden Läst'rung
Mit heuchelnden Schmarotzern, spotten frech,
Und knirschen mit den Zähnen. —
Herr, wie lange
Willst du noch Solches schaun? O rette mir
Die Seele vom Verderben, von den Löwen,
Die einsame! Lobsingen will ich dir
In der Gemeinde, preisen will ich dich
Vor allem Volk! Sie mögen nicht ob meiner
Frohlocken, die mit ungerechtem Haß
Mir widerstreben; mögen spottend nicht
Sich winken mit den Augen! Nicht zum Frieden
Ist ihre Rede; Arges brüten sie
Für stille Menschen; heben frech das Haupt,
Und sprechen: „Schön! o schön! — das sehn wir gern!" —
Herr, du hast es gesehn; o schweige nicht!
Herr, sei nicht fern von mir! Erhebe dich
Mir Recht zu schaffen, du mein Herr und Gott,
In meiner Sache! Richte mich nach deiner
Gerechtigkeit, Herr du mein Gott! Laß nicht
Sie über mich frohlocken, ferner nicht
In ihren Herzen sprechen: „Schön! o schön! —
Das ist nach unserm Sinn!" — Laß nicht sie sagen:
„Wir haben ihn verschlungen!" — Schand' und Spott
Werd' ihnen, die sich meines Unglücks freuen!

Schmach und Verfolgung treffe, die ob meiner
Sich prahlend rühmen!
Doch frohlocken sollen,
Sich freuen Alle, die mein Recht gewollt,
Und sprechen: „Hochgelobet sei der Herr,
Der mild gesinnt ist seinem Knechte!“ — Deine
Gerechtigkeit soll meine Zunge preisen,
Dein Lob verkünden soll sie für und für!

Psalm 36.

Gebet wider böse und falsche Menschen.

Der Sünde Spruch erfüllt des Frevlers Herz,
Und Gottesfurcht ist nicht vor seinen Augen.
Scheinheilig täuscht er sich ob seiner Schuld;
Unrecht und Trug ist seines Mundes Rede,
Fern der Vernunft und jeder schönen Tugend.
Heilloses brütet er auf seinem Lager,
Und geht den Weg der Sünde ungescheut. —
Jehovah, deine Gnade reicht so weit
Der Himmel ist, und deine ew'ge Wahrheit
So weit die Wolken gehn. Den Bergen gleich,
Die deine Hand geschaffen hat, ist deine
Gerechtigkeit; ein unergründlich Meer
Ist dein Gericht. — Jehovah, deine Hülfe
Ist Menschen nah' und Thieren. — Gott, wie theuer
Ist deine Gnade! Deiner Flügel Schatten
Bedeckt und schützt der Sterblichen Geschlecht,
Du tränkst in Fülle sie mit deinen Gaben;
Der Wonne Strom erfreut des Menschen Herz.
Du bist des Lebens Quell; von deinem Lichte
Kommt uns das Licht. —
Laß deine Gnade walten

Bei denen, die dich kennen, und dein Recht
Bei allen Frommgesinnten! Wehre du,
Daß nicht der Fuß der Stolzen mich zertreten,
Der Frevler Hand mich nicht verderben möge!
Bring' sie zu Falle selbst, die Ungerechten,
Daß nimmermehr sie wieder auferstehn!

Psalm 37.

Lohn der Tugend und Strafe des Lasters.

Nicht eifre ob der bösen Menschen Thun
Und neide nicht der Ungerechten Treiben!
Denn wie ein trocknes Gras verdorren sie,
Wie Kraut des Feldes welken schnell sie hin.
Vertrau' dem Herrn und hand'le recht, und bleibe
Im Land', beglückt durch deine Redlichkeit!
Sei froh im Herrn! Er wird dir, was dein Herz
Begehrt, erfüllen. Deine Wege laß
Dem Herrn befohlen sein, und hoff' auf ihn!
Er wird's schon machen. Einem Lichte gleich
Wird er dein Recht erhöhn, wie Tageshelle
Deine Gerechtigkeit. — Ergieb dich freudig
Dem Herrn und harre sein! Beneide nicht
Den Ungerechten, dem sein Thun gelingt!
Laß ab vom Zorn und Eifer, und versünd'ge
Dich nicht damit! Denn ausgerottet werden
Die Uebelthäter, — aber die dem Herrn
Vertrauen werden Erben sein des Landes.
Nur kurze Zeit noch und der Sünder ist
Nicht mehr; vergebens suchst du seine Stätte.
Die Frommen aber werden Erben sein
Des Landes und in Freud' und Frieden leben.
Der Böse stellet dem Gerechten nach,

Knirscht mit den Zähnen — doch es spottet seiner
Der Herr, vorauserblickend seinen Tag. —
Das Schwert entblößen und den Bogen spannen
Die Bösen, um den Hülflos-Armen nieder
Zu werfen, fromme Herzen zu durchbohren,
Allein ihr Schwert wird in die eigne Brust
Eindringen und zerbrechen wird ihr Bogen! —
Mehr frommt die mäß'ge Habe dem Gerechten,
Als reiches Gut dem Bösen; denn ihr Arm —
Zerbrechen wird er! Aber die Gerechten
Beschirmt der Herr; er kennt der Frommen Tage,
Und ihnen bleibt das Erbe für und für.
Nicht gehn sie unter in der bösen Zeit,
Und werden satt auch in des Mangels Tagen,
Derweil die Frevler sterben. — Gottes Feinde,
Wie hochgeehrt und stolz sie immer sind,
Sie werden schwinden, wie ein Rauch vergeht. —
Es borgt der Frevler und bezahlet nicht;
Doch der Gerechte ist des Mitleids voll,
Und spendet. — Die Gesegneten des Herrn,
Sie werden Erben sein des Landes; doch
Die er verfluchte werden untergehn.
Gott führt des Frommen Schritte, und sein Weg
Gefällt ihm wohl. Auch fallend wird er nicht
Verloren sein — ihn schützt die Hand des Herrn. —
Jung war ich und bin alt geworden — nimmer
Hab' ich gesehn verlassen den Gerechten,
Noch seinen Stamm nach Brote gehn. Er ist
Barmherzig stets und leihet, und in Segen
Bleibt immerdar sein Stamm. —
Laß ab vom Bösen,
Und handle recht — so bleibst du für und für!
Denn das Gerechte liebt der Herr, und nimmer
Verläßt er seine Frommen. Sie bestehen

In Ewigkeit; allein der Stamm der Bösen
Wird untergehen. Die Gerechten erben
Das Land und wohnen drinnen für und für. —
Weisheit liebt der Gerechte; seine Zunge
Spricht Rechtes nur, und das Gesetz des Herrn
Erfüllt sein Herz; nicht wanken seine Schritte.
Der Böse stellet dem Gerechten nach,
Und trachtet ihn zu tödten; doch der Herr
Verläßt ihn nicht in dessen Hand, und nicht
Verdammt er ihn, wenn Jener wird gerichtet.
Harr' auf den Herrn und wahre seinen Weg!
So wird er dich erhöhn, und dich zum Erben
Des Landes machen, wenn vor deinen Augen
Die Frevler untergehen. — Stolz erhöht
Hab' den Gottlosen ich gesehn, sich blähend,
Und grünend, wie ein dicht belaubter Baum.
Doch siehe, er verging und war nicht mehr,
Und als ich forschte ward er nicht gefunden. —
Bewahr' in Unschuld dich, und bleib' im Rechten!
Dem Gutgesinten wird es wohlergehn;
Die Ungerechten aber werden alle
Vernichtet und die Bösen ausgerottet.
Ein Helfer den Gerechten ist der Herr,
Und ihr Beschützer in der Zeit der Noth.
Der Herr steht ihnen bei und rettet sie,
Befreit sie von den Bösen. Heil gewährt
Er ihnen, weil auf ihn allein sie hoffen.

Psalm 38.

Bußgebet und Flehen um Hülfe.

Jehovah, straf' mich nicht in deinem Zorn,
Und züchtige mich nicht in deinem Grimme!

Denn mich durchbohrten deine Pfeile; schwer
Liegt deine Hand auf mir. Mein Leib ist krank
Vor deinem Zorn, und alles Friedens baar
Ist mein Gebein bei meiner Sündenschuld.
Mein Unrecht überragt mein Haupt und drückt
Als schwere Last mich nieder. Meine Wunden
Sind faul und ganz verderbt von meiner Thorheit.
Sehr elend bin ich worden; tief gebeugt
Durchwandl' ich traurig meine Tage. Wund
Sind meine Lenden; nichts Gesundes ist
An meinem Leibe. Ganz zerschlagen bin ich
Und wie zermalmet, und ich jamm're laut
Vor bitterm Weh des Herzens! —
Herr, du kennst
Mein tiefes Sehnen, und mein Seufzen ist
Dir nicht verborgen. Sieh! mein Herz erbebt,
Und meine Kraft verläßt mich; meine Augen
Erblinden schier. — Die Freunde stehen fern
Und die Bekannten. Die mir nahe waren,
Sie treten bang und scheu von mir zurück. —
Es legen Schlingen, die nach meiner Seele
Mir stehn, und die mein Unglück suchen, reden
Verderbliches, auf Hinterlist bedacht.
Ich aber bin wie Einer, der nicht hört,
Und wie ein Stummer, der den Mund nicht öffnet,
Als könnt' ich nichts vernehmen, nichts erwidern. —
Dennoch, o Herr, hab' ich auf dich gehofft,
Und du, mein Herr und Gott, wirst mich erhören.
Ich bete: O laß meine Feinde nicht
Frohlocken über mich, und hoch sich rühmen,
Wenn meine Schritte wanken! — Ach! zum Leiden
Bin ich bereitet, und vor mir erblick' ich
Nur meinen Schmerz! — Ich beichte meine Sünde,
Und traur' ob meiner Schuld. Doch meine Feinde,

Sie leben und sind mächtig über mir,
Und stark sind sie, die ohne Grund mich hassen.
Für Gutes thun sie Böses mir, und schmähen
Mich um des Rechten willen, das ich übe. —
Verlaß mich nicht, o Herr mein Gott, und weiche
Nicht von mir! Eile! Sei ein starker Schutz
Und Helfer mir, o Herr, du Gott des Heils!

Psalm 39.

Todesgedanken und Bitte.

Ich sprach: „Behüten will ich meine Wege,
Daß mit der Zunge nicht ich sündige!
Bezähmen will ich meines Mundes Rede
Derweil der Frevler mir entgegensteht!“ —
Und ich verstummt' in Demuth, und ich sprach
Von keiner Freude mehr. — Und meine Schmerzen
Erneuten sich; mein Herz in mir entbrannte,
Und seinen Schmerz gab es in Worten kund:
Mein Herr und Gott! O laß mein Ende mich
Erfahren, und die Zahl von meinen Tagen,
Wieviel noch deren sind! — Laß mich erkennen
Des Lebens Flüchtigkeit! — Geburt und Grab
Grenzt an einander, und mein Leben ist
Wie nichts vor dir. Des Menschen ganzes Wesen
Ist Eitelkeit; denn wie ein Schattenbild
Fährt er dahin, vergeblich ist sein Mühen;
Er sammelt Schätze, und er weiß nicht wem. —
Und nun? — Weß' soll ich mich getrösten? — Nur
Auf dich, o Herr, auf dich nur darf ich hoffen!
Erlöse mich von aller meiner Schuld,
Und laß mich nicht ein Spott der Thoren werden! —
In Demuth schweig' ich, denn du waltest, Gott! —

Nimm weg mein Leid! Die Strenge deiner Hand
Will mich vernichten! — Wen du züchtigest
Für seine Sündenschuld, dess' Wohlgestalt
Fällt ab und schwindet hin. — Vergänglichkeit
Ist aller Menschen Loos! —
Jehovah, höre
Mein Flehn! Vernimm mein Weinen. Schweige nicht! —
Ein Fremdling bin ich ja, ein Pilger nur,
Wie meine Väter alle. — O laß ab,
Daß mir Erquickung werde, noch bevor
Ich scheiden muß von hier und nicht mehr athme! —

Psalm 40.

Dank und Bitte.

Des Herrn hab' ich geharret, und er neigte
Sich zu mir und erhörte mein Gebet.
Er zog mich aus dem Sumpf des Elends, aus
Dem Schlamm des Abgrunds; stellte meinen Fuß
Auf hohen Fels, und führte meine Schritte;
Gab meinem Mund ein neues Lied, ein Lied
Zum Preise Gottes. — Viele werden's sehn,
Jehovah fürchten und auf ihn vertrauen! —
O Heil dem Mann, der auf Jehovah nur
Die Hoffnung stellt, und nicht auf Eitelkeiten
Und auf den Trug der Thorheit! Herr mein Gott,
Groß ist dein Thun und wunderbar, und Niemand
Ist je dir gleich an Fülle der Gedanken! —
Verkünden will ich sie, und reden will ich
Von ihnen, deren Zahl unendlich ist!
Nicht Opfer und Geschenke forderst du;
Jedoch mein Ohr hast du mir aufgethan:
Du willst nicht Opferbrand für meine Sünden. —

Da sprach ich: „Sieh! ich komme, deinen Willen
Zu thun, mein Gott! In meinem Herzen ist
Geschrieben dein Gesetz. In der Gemeinde
Verkünd' ich die Gerechtigkeit des Herrn,
Und nicht verstummen soll mein Mund, du weißt es!
Dein Recht verberg' ich nicht in meinem Herzen;
Nicht will ich deiner Gnade Huld verschweigen,
Und deine Wahrheit in der Volksversammlung!“ —
Du aber, Herr, zieh' dein Erbarmen nicht
Von mir zurück! Laß deine Huld und Gnade
Und deine Wahrheit immer mich behüten! —
Sieh! Leiden ohne Zahl umringen mich;
Von meinen eig'nen Sünden, deren mehr
Als Haare meines Haupts, bin ich ergriffen,
Und aller Muth ist hin! — So laß es dir,
O Herr, gefallen, daß du mich errettest!
Jehovah, eilig komm' zur Hülfe mir!
Schmach und Verhöhnung werde Allen, die
Mir nach dem Leben stehn; beschämende
Abweisung denen, die mein Unglück wollen!
Bestürzung treffe, die mit bitterm Hohn
Ihr: „Schön so!“ sprechen! — Doch frohlocken werden,
Sich freuen deiner Alle, die dich suchen,
Und sprechend: „Hochgelobet sei der Herr!“
Dein Heil nur wünschen! —
Arm bin ich und elend;
Du aber sorgst, o Herr, für mich. Mein Helfer
Und Retter bist du. Säume nicht, mein Gott!

Psalm 41.

Gebet eines Bedrängten.

Wohl dem, der sich des Dürftigen und Armen
Mitleidig annimmt! An dem bösen Tag

Wird ihn der Herr erretten; ihn bewahren
Wird er, wird Leben und Gedeihn ihm schenken,
Ihn nicht der Feinde Willkühr überliefern,
Der Herr wird auf dem Schmerzenslager Hülfe
Ihm geben, und den Lauf der Krankheit wenden.
Ich sprach: Erbarme meiner dich, o Herr,
Und heile meine Seele, denn gesündigt
Hab' ich vor dir! — Es reden meine Feinde
Arg wider mich: Wann wird er sterben, daß
Sein Name untergehe?" — Wenn sie kommen
Zu schaun, so wird des Herzens Bosheit kund
In falscher Rede; und sie gehn hinaus,
Und flüstern mit einander, und ersinnen
Mir alles Böse. Ein gehäss'ges Wort
Spricht wider mich ihr Mund: „Er liegt, und soll
Nicht wieder auferstehn!" — Sogar mein Freund,
Dem ich vertraute, der mein Brot mit mir
Getheilt — er stößt voll Undank mich zurück. —
Du aber, Herr, erbarme meiner dich;
Hilf mir empor, daß ihnen ich's vergelte!
So weiß ich, daß du wohl mir willst, und daß
Nicht über mich frohlocken wird mein Feind.
Um meiner Unschuld willen wirst du mich
Erhalten, und vor deinem Angesichte
Mich stärken fort und fort. —
Gepriesen sei,
O Herr, Gott Israels, in Ewigkeit!

Psalm 42.

Sehnsucht nach dem Heiligthum Jehovahs.

Wie nach dem frischen Quell der Hirsch sich sehnet,
So sehnt sich meine Seele, Gott, nach dir!

Nach dem lebend'gen Gott, dem starken, schmachtet
Die Seele mir! -- Wann endlich werd' ich doch
Vor meines Gottes Angesicht erscheinen? —
Thränen sind meine Speise Tag und Nacht,
Derweil man täglich spricht: „Wo ist dein Gott?“ —
Und tief bekümmert denk' ich, wie so gern
Ich möchte eingehn in das Heiligthum,
In's wunderbare Haus des höchsten Gottes,
Mit Danken und mit festlichem Frohlocken. —

Warum betrübst du dich, o meine Seele,
Und bist voll Unruh'? — Harr' auf Gott den Herrn!
Ihm werd' ich danken noch, daß er mein Gott
Und meines Angesichtes Hülfe ist! —

Schwer ist das Herz mir, drum gedenk' ich dein
Vom Land am Jordan und am Berge Hermon;
Wild rauscht die Fluth im Brausen deiner Wogen
Und ihre Wellen überströmen mich.
Doch seiner Huld Verheißung giebt mir täglich
Der Herr; ihm tönet in der Nacht mein Lied
Und mein Gebet. „O Gott, mein Helfer!“ sprech ich,
„Warum hast meiner du vergessen, daß
Ich trauernd wandeln muß, derweil der Feind
Mich drängt?“ — Zerbrochen schier ist mein Gebein,
Wenn mich mit Schmach verfolgen meine Feinde,
Und sprechen täglich mir: „Wo ist dein Gott?“ —

Warum betrübst du dich, o meine Seele,
Und bist voll Unruh'? — Harr' auf Gott den Herrn!
Ihm werd' ich danken noch, daß er mein Gott
Und meines Angesichtes Hülfe ist! —

Psalm 43.

Desgleichen.

Gott, richte mich und führe meine Sache
Vor dem lieblosen Volk! Errette mich
Von falschen, bösen Menschen! Du, o Gott,
Bist meine Stärke. Warum willst du mich
Verstoßen? Warum muß ich trauernd gehn,
Da mich der Feind bedrängt? — O sende mir
Dein Licht der Wahrheit, daß es leitend mich
Hinführ' zu deines Berges Heiligthum;
Daß ich zu Gottes Altar möge treten,
Der meine Freud' und Wonne ist, und dir,
O Gott mein Gott, des Dankes Lieder singen!
Warum betrübst du dich, o meine Seele,
Und bist voll Unruh? Harr' auf Gott den Herrn!
Ihm werd' ich danken noch, daß er mein Gott
Und meines Angesichtes Hülfe ist! —

Psalm 44.

Der Gläubigen Gebet in Verfolgung.

Gott, unser Ohr vernahm, und uns're Väter
Verkündeten, wie Großes du vollbracht
Zu ihren Zeiten und in alten Tagen. —
Mit deiner Hand hast du der Heiden Schaar
Verjagt, und Jene dafür eingesetzt;
Völker verderbt, und Jene ausgebreitet.
Nicht durch ihr Schwert erwarben sie das Land;
Nicht ihrem Arm verdankten sie den Sieg;
Nein, deine Hand, dein Arm, dein leuchtend Antlitz
Gewann es ihnen, weil du Wohlgefallen
An ihnen hattest. —
Gott, derselbe König

Bist du noch mir, der Jacob Heil verhieß!
Mit dir bekämpfen muthig wir die Feinde;
In deinem Namen wollen wir zertreten,
Die sich erheben wider uns! Denn nicht
Vertrau' ich meinem Bogen, und mein Schwert
Wird nicht mir helfen. Du allein kannst Sieg
Uns geben über uns're Dränger, du
Zu Schanden machen Alle, die uns hassen.
Drum preisen wir dich täglich, Gott, und rühmen
Voll Dankes deinen Namen für und für. —
Nun aber hast du uns verworfen, lässest
Zu Schand' uns werden, ziehest nicht, o Gott,
Hinaus mit unserm Heer. — Vor unsern Feinden
Machst du uns flüchten, daß wir unsern Hassern
Zur Beute, Schafen gleich zur Speise werden,
Zerstreut im Heidenthum. — Verkauft hast du
Um nichts dein Volk, und ohn' Entgeltung dir.
Den Nachbarn hast du uns zum Hohn gegeben,
Zu Schand' und Schmach für Alle rings umher.
Zu Spott den Heiden hast du uns gestellt,
Zum Hohn den Völkern. — Schaam ergreift mich täglich,
Und finstrer Unmuth deckt mein Angesicht,
Hör' ich des Schmähens und der Lästrung Worte,
Seh' ich des Feindes, des Verfolgers Antlitz. —
Dies alles überkam uns, haben gleich
Wir deiner nicht vergessen, haben nicht
Treulos gehandelt wider deinen Bund,
Nicht unsre Herzen von dir abgewendet,
Noch unsern Fuß von deines Weges Pfaden.
Dennoch hast in den Staub du unter Drachen
Erniedrigt uns, bedeckt mit Finsterniß. —
So wir vergessen unsers Gottes Namen,
An fremden Gott wir unser Flehn gerichtet —
Wie hätte solches nicht der Herr erforscht,

Der in des Herzens Tiefe blickt? — Den Tod
Erleiden täglich wir um deinetwillen,
Wie Schafe hingewürgt. —
Erhebe dich,
O Herr! Was schlummerst du? Erhebe dich!
Verwirf uns nicht so ganz! — Warum verbirgst du
Vor uns dein Angesicht? Warum vergissest
Du unsers Elends, unsers schweren Drangsals? —
Tief in den Staub gebeugt ist uns're Seele,
Und hart am Boden liegt der Leib. — Wohlan!
Erhebe dich, o Herr, und bring' uns Hülfe!
Erlöse uns um deiner Gnade willen! —

Psalm 45.

Lob eines Königs.

Aus meinem Herzen quillt ein feines Lied.
Dem König will ich's singen! Meine Zunge
Sei des bewährten Schreibers Griffel gleich! —
Schön von Gestalt von allen Menschensöhnen
Bist du; die Anmuth thront auf deinen Lippen;
Drum segnet dich der Herr in Ewigkeit. —
Umgürte dich, o Held, mit deinem Schwert!
In deiner Wohlgestalt und Schönheit schreite
Hervor, und kämpfe! Für die Wahrheit kämpfe,
Für Milde und Gerechtigkeit! — so wird
Dein Arm dich wunderbar zum Siege führen!
Geschärft sind deine Pfeile, und vor dir
Hinsinken werden, die dem König feind
In allen Völkern! —
Dein erhab'ner Thron
Ist unvergänglich; deines Reiches Scepter
Ein Stab des Rechtes ist's. Du liebest stets

Gerechtigkeit, und hassest jeden Frevel.
Drum hat dein Gott dich mit dem Oel der Freude
Gesalbt vor allen Andern. Dein Gewand
Von Myrrhen duftet es, von Zimmt und Bernstein.
Im elfenbeinernen Pallast ertönet
Der Klang der Saiten dir, und Königstöchter
Erfreun und ehren dich. Zu deiner Rechten
In Gold von Ophir steht die Königin. —
So höre, Tochter! Sieh' und neig' dein Ohr!
Vergiß dein Volk und deines Vaters Haus!
Denn es begehrt der König deiner Schöne.
Er ist dein Herr, und du sollst ihn verehren!
Es werden Tyrus Töchter mit Geschenken
Vor deinem Antlitz demuthvoll sich nahn,
Mit allen Ersten aus dem Volk, und Ehre,
Umgiebt die Königstochter, reich geschmückt
Und herrlich angethan. Es folgen ihr
Zum Könige die Jungfraun, die Gespielen.
Mit Freud' und Jubel werden sie geführt
In den Pallast des Königs. —
Deine Väter
Wird dir ersetzen deiner Söhne Zahl.
Zu Herrschern wirst du sie des Landes machen,
Und deines Namens Ruhm verkünd' ich laut
Der Nachwelt, und es werden alle Völker
Dich preisen von Geschlechtern zu Geschlechtern!

Psalm 46.

Israels Dank nach überstandener Gefahr.

Der Herr ist unsre Zuflucht, unser Schutz;
Ein starker Helfer in der großen Noth,
Die uns betraf. Drum fürchten wir uns nicht,

Ob auch die Erd' erbebte, und die Berge
In's tiefe Meer versänken — ob der Wogen
Gebraus' ertönte, und vor ihrem Ansturz
Die Felsen wankten. — Der Gewässer Strömung
Erfreut die Stadt des Herrn, die sich der Höchste
Zum Heiligthum erkor. Gott wohnt in ihr,
Drum wankt sie nimmer. Früh am Tage schon
Beschützt er sie. Der Heiden Volk verzagt
Und ihre Reiche fallen. So er spricht
Erbebt das Erdenrund. Der Herr der Stärke
Ist mit uns; Jacobs Gott ist uns're Veste! —

Kommt her und seht die Werke, die der Herr
So wunderbar gethan! Des Krieges Toben
Räumt er hinweg bis zu der Erde Grenzen,
Zerbricht den Bogen und zermalmt den Speer,
Verbrennt das Streitgefährt'! —
„Seid still! Erkennet,
Daß Gott ich bin! — Die Völker sollen mich
Erhöhn, die Erde rings soll mich verehren!"

Jehovah ist mit uns! Der Herr der Stärke
Ist mit uns; Jacobs Gott ist uns're Veste! —

Psalm 47.

Siegeslied.

Ihr Völker alle, preiset Gott den Herrn,
Und jauchzt ihm mit Frohlocken! Denn der Herr
Ist hoch erhaben und von großer Macht,
Ein starker König auf der ganzen Erde.
Er unterwirft die Völker uns, und giebt
Die Heiden unter unsern Fuß. Zu Erben

Erwählt er uns von Jacobs Herrlichkeit,
Die ihm gefällt. —
Gott steigt empor im Jubel,
Der Herr beim Schalle der Posaune! Singet
Zum Klang der Saiten unserm Gotte! Singet,
Singt unserm König! Denn der Erde König
Ist unser Gott; voll Andacht singet ihm!
Der Herr regiert der Heiden Völker, sitzend
Auf seines Thrones Heiligthum. Es schaaren
Um ihn die Fürsten aller Völker sich,
Zu einem Volk des Gottes Abrahams,
Des höchsten Herrn, die Mächtigen der Erde. —

Psalm 48.

Danklied für die Rettung Jerusalems.

Groß ist der Herr und hochgepriesen sei er
In unsers Gottes Stadt auf heil'gem Berge!
Zur Freude aller Welt ist Zions Berg
Gen Mitternacht der Stadt des großen Königs
Lieblich erhöht. In der Palläste Räumen
Erkennt man Gott, der sie beschützt. —
Es waren
Der Erde Könige geschaart, vereint.
Sie sahn es mit Verwunderung; Bestürzung
Ergriff sie, Furcht und Schrecken, hartes Weh
Wie der Gebärerin. — Mit Sturmeswehen
Zerbrichst du Tharses Schiffe. — Wir vernahmen's,
Und schaun es in der Stadt des Herrn der Stärke,
In unsers Gottes Stadt. Für Ewigkeiten
Wird sie der Herr erhalten! —
Deiner Gnade,
O Gott, gedenken wir in deinem Tempel.

Groß wie dein Name, Höchster, ist dein Lob,
So weit die Erde reicht! Gerechtigkeit
Uebt deine Hand! Es freut sich Ziens Berg,
Und Juda's Töchter preisen jauchzend deines
Gerichtes Sprüche! —
So umwandelt denn
Zion ringsum! Zählt seine Thürme; achtet
Auf seiner Mauern und Palläste Pracht,
Daß ihr's verkünden mögt der fernen Nachwelt:
Der Gott ist unser Gott für immerdar,
Und wird in Ewigkeiten uns regieren! —

Psalm 49.

Trost wider den Uebermuth der Feinde.

Horcht auf, ihr Völker alle! Leiht das Ohr,
Bewohner aller Welt, geringe Leute
Und Edle, Reich' und Arme mit einander!
Mein Mund soll Weisheit reden und mein Herz
Verständiges euch künden! Es ertöne
Der Saiten Klang zu meiner Dichtung Worten!
Was sollt' ich fürchten in des Unglücks Tagen,
Umgeben von der Unterdrücker Bosheit,
Die auf ihr Gut vertraun und ihren Reichthum?
Kein Bruder kauft damit den andern los;
Das ist kein Lösegeld vor Gott; der Preis
Des Lebens ist zu groß, Unsterblichkeit
Sich zu erkaufen, daß man ewig lebe,
Und nicht das Grab erblicke. Sieht man doch
Die Weisen sterben und zugleich die Thoren,
Daß ihre Habe Andern bleibt. Ihr Streben
Ist ew'ge Dauer, und daß ihre Wohnung
Bestehe für und für, und daß in Ehren

Sie sein auf Erden. Aber Ehr' und Reichthum
Kann nicht sie schützen vor dem Untergang,
Und ihr Geschick ist wie der Thiere Loos. —
Dies ist ihr Wandel, dies der Thorheit Wahn;
Und herbe Klage tönt aus ihrem Munde.
Wie Schafe sind sie für das Grab bestimmt;
Ihr Hirte ist der Tod. — Dann aber werden
Die Frommen herrschen und sie sinken hin,
Des Todes Raub und der Verwesung Beute.
Doch meine Seele wird aus Grabesnacht
Der Herr erlösen, der mich aufgenommen! —
Laß dich's nicht irren, ob auch Jemand reich
Und mächtig wird und schwelgt im Ueberfluß!
Denn nichts davon nimmt er im Tode mit,
Und nicht in's Grab folgt ihm die Pracht des Lebens.
Er preis't sich hochbeglückt, so lang' er athmet,
Und rühmet den, der gütlich sich gethan, —
Dann sinkt er in das Grab wie seine Väter,
Und sieht das Licht des Tages nimmermehr. —
Ein Mensch in Ehr' und Reichthum, ohne Weisheit,
Ist wie ein Thier, das der Vernunft entbehrt.

Psalm 50.

Rechter Gottesdienst.

Der Herr, der höchste Gott, erhebt die Stimme.
Vom Sonnenaufgang bis zum Untergang
Spricht er zur Erde. Seine Herrlichkeit
Erglänzt von Zion; sichtbarlich erscheint
Der Höchste, unser Gott, und schweiget nicht.
Ein lodernd' Feu'r entbrennt vor seinem Anblick
Rings um ihn her im Wettersturm, und Himmel
Und Erde ruft er auf, sein Volk zu richten:

„Schaart euch um mich, ihr meine Heil'gen alle,
Die unter Opfern meinen Bund geschlossen!“
Die Himmel werden die Gerechtigkeit
Des Herrn verkünden, denn Gott ist der Richter!
„Hör' an, mein Volk, was ich dir sagen will!
Israel, ich ermahne dich! Dein Gott
Bin ich, dein Gott! — Nicht deiner Opfer wegen
Will ich dich schuldigen — dein Opferbrand
Ist stets vor mir. — Doch Farren nicht und Widder
Aus deinen Händen will ich! Mir gehört
Des Waldes Wild, der Stier auf dem Gebirge,
Die Vögel in der Luft gehören mir,
Und was im Felde lebt. — Nicht sag' ich dir:
Mich hungert. Ist doch mein der ganze Erdkreis
Und Alles, was er trägt. Der Stiere Fleisch,
Des Widders Blut — kann es mir Nahrung sein? —
Des Dankes Opfer sollst dem Herrn du bringen,
Was du gelobt dem Höchsten treu erfüllen!
So du mich anrufst in der Zeit der Noth,
Will ich dir helfen und du wirst mich preisen!“
Doch zu dem Frevler spricht der Herr: „Daß meine
Gerechtigkeit du kündest, meinen Bund
In deinem Munde führst — was ist's damit?
Du hassest meine Zucht, und meine Mahnung
Hast du verworfen. Siehst du einen Dieb,
So gehst du mit und mit den Ehebrechern
Hast du Gemeinschaft. Bosheit spricht dein Mund
Und deine Zunge ist auf Trug erpicht.
Du führest Rede wider deinen Bruder,
Dem Sohne deiner Mutter Schmach bereitend.
Das thust du und ich schweige. — Blöder Thor!
Nun meinst du wohl, ich werde sein wie du? —
Ich aber will dich schuld'gen, deine Unthat
Vor's Angesicht dir stellen! — Merkt euch das,

Die meiner ihr vergeßt, daß nicht ich plötzlich
Zufahre, und kein Retter euch erscheine!
Des Dankes Opfer kann allein mich ehren;
Das ist der Weg, um Gottes Heil zu schaun.

Psalm 51.

Bußgebet.

Sei gnädig mir, o Gott, nach deiner großen
Barmherzigkeit, und tilge meine Sünde
Nach deiner Gnadenfülle! Wasche mich
Von meiner Missethat, und rein'ge mich
Vom Unrecht! — Ich erkenne meine Schuld,
Und meine Unthat ist mir stets vor Augen.
An dir allein hab' ich gesündigt, dir
Hab' ich gefehlt. Doch deine Mahnung ist
Mir unverloren, und gerecht dein Urtheil. —
Gezeugt in Sünden bin ich, und in Sünden
Gebar mich meine Mutter. Aber siehe!
Du bist der Wahrheit hold, und deiner Weisheit
Verborgenes hast du mir kund gethan.
Entsünd'ge mich mit Ysop, wasch' mich rein
Und weiß wie Schnee, und laß mein Ohr die Töne
Der Freude und der Wonne wieder hören,
Daß die gebeugte Kraft sich neu erhebe!
Wend' ab dein Angesicht von meiner Schuld,
Und tilge alle meine Sünden! Schaffe,
O Gott, in mir ein reines Herz! Erneue
In mir den Geist der Wahrheit und des Rechts!
Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht,
Und deinen heil'gen Geist entzeuch mir nimmer!
Gieb mir auf's Neu die Freude deines Heils,
Und stärke mich durch deines Geistes Kraft!

Die Bösen will ich deine Wege lehren,
Daß alle Sünder neu zu dir sich wenden.
Von meiner Blutschuld mach' mich frei, o Gott,
Gott meines Heils, daß meine Zunge deiner
Barmherzigkeit lobsinge! Oeffne mir
Die Lippen, deinen Ruhm, o Herr, zu künden,
Freudiges Opfer brächt' ich gerne dir,
So du's begehrt; doch du hast nicht Gefallen
Am Opferbrand. Das rechte Gottesopfer
Ist ein von Reu gequälter Geist. Ein Herz
Zerknirscht, gebeugt, wirst, Gott, du nicht verschmähen! —
O mach' es gnädig, Herr, nach deiner Huld,
Mit Zions Stadt, daß sich die Mauern heben
Jerusalems, und laß dir dann gefallen
Das Opfer der Gerechtigkeit, die Gaben,
Der Farren Opferbrand auf deinem Altar!

Psalm 52.

Wider einen übermüthigen Feind.

Was rühmest du dich deines bösen Thuns,
Du Wütbrich? — Ewig doch bleibt Gottes Gnade! —
Ohn' Unterlaß will trügend deine Zunge
Nur Schaden thun, dem scharfen Messer gleich.
Der Gütigkeit ziehst du die Bosheit vor,
Gerechtem Spruch der frechen Unbill Rede,
Und herbes Wort liebt deine falsche Zunge.
Doch Gott wird dich verderben und vernichten,
Aus deiner Hütte reißen, und dich gänzlich
Vertilgen aus dem Lande der Lebend'gen!
Und schaudernd werden's die Gerechten sehn,
Und seiner spotten: „Seht! Das ist der Stolze —
So wird man sprechen — der nicht Gott zum Helfer

Sich wählte; der, auf seinen Reichthum bauend,
Ruchlos verharrt' in seiner Bosheit Wahn!« —
Doch ich, dem Oelbaum gleich, dem grünenden,
Bleib' in dem Haus' des Herrn. Auf seine Gnade
Hoff' ich in Ewigkeit, und preise froh
Was du gethan, und harre deines Namens,
Des gütigen, mit deinen Frommen allen. —

Psalm 53.

Klage über die Verderbtheit der Menschen.

Der Thor spricht bei sich selbst: »Es ist kein Gott!« —
Sie sind verderbt; ein Abscheu ist ihr Thun,
Und ist nicht Einer, der da Gutes schaffe. —
Gott schaut vom Himmel auf die Menschenkinder,
Ob Jemand weise ist und sein begehrt.
Doch Alle fielen ab; sie taugen nichts,
Und auch nicht Einer ist, der Gutes schaffe.
Will keiner dieser Uebelthäter denn
Zur Einsicht kommen, die mein Volk verzehren?
Nicht rufen Gott sie an — sie werden zittern,
Sie, die vor nichts sich scheuten! Denn der Herr,
Zerstreuen wird er seiner Widersacher
Gebein; sie sinken, weil sie Gott verwirft. —
O käm' aus Zion Heil für Israel! —
Wenn einst von seinem Volk der Knechtung Schmach
Der Herr gewendet, so wird Jacob jauchzen,
Und hoch erfreuet sein wird Israel!

Psalm 54.

Gebet wider mächtige Feinde.

Gott, hilf durch deinen Namen mir und laß
Durch deine Macht mein Recht mir werden! Gott,

Erhöre meine Bitte, laß dein Ohr
Mein Flehn vernehmen! Wider mich erheben
Die Fremden sich; nach meiner Seele trachten
Die Mächtigen, nicht Gott vor Augen habend. —
Doch sieh! Ein Helfer ist mir Gott. Der Herr
Steht meiner Seele bei. — Der Feinde Bosheit
Fall' auf sie selbst zurück! Nach deiner Wahrheit
Vertilge sie! Gern bring' ich Opfer dir
Und preise deinen güt'gen Namen, Herr,
Der du aus allem Drangsal mich errettest,
Daß auf die Feinde stolz mein Auge blickt!

Psalm 55.

Gebet wider Feinde und einen treulosen Freund.

Gott, höre mein Gebet! Verbirg dich nicht
Vor meinem Flehen! Neige mir dein Ohr!
Erhöre mich! Betäubt, verwirret bin ich
Vom Schrei'n der Feinde, von der Bösen Drängen. —
Sie häufen Unbill über mich; ihr Zorn
Droht mir Gefahr. Mein Herz erbebt in mir
Und Graun des Todes hält mich schwer umfangen.
Furcht ist und Zittern über mich gekommen
Und Schauder überläuft mich, — Und ich spreche:
O hätt' ich Flügel doch, der Taube gleich
Hinweg zu fliehn und Ruhe zu gewinnen!
Ich würde fern in öder Wüste weilen,
Gesichert vor des Wettersturms Gefahr. —
Herr, theile ihren Rath und schlage sie!
Denn Streit und Hader seh' ich in der Stadt;
Unheil umgiebt die Mauern Tag und Nacht,
In ihr ist Noth und Ungerechtigkeit,
Verrath und Lüge lauert auf den Gassen.

Ertragen wollt' ich's immer, wenn vielleicht
Mein Feind mich schmäht', und wenn mein Hasser sich
Mit stolzer Rede über mich erhöbe,
So würd' ich etwa mich vor ihm verbergen.
Du aber warst mein Freund und mein Vertrauter!
Du warst mir gleichgesinnt, die wir zusammen
In Eintracht wandelten im Hause Gottes!

Der Tod ereile Jene! Mögen sie
Lebend zur Hölle fahren! — Ihre Wohnung
Ist böser Ränke voll. — Ich aber rufe
Zu Gott dem Herrn und er wird mich erretten!
Früh' Morgens, Abends und den ganzen Tag
Fleh' ich zu ihm, und er wird mich erhören;
Die Seele hülfreich lösen mir von Jenen,
Die wider mich so zahlreich sich gestellt!
Gott, der Unendliche, wird mich erhören,
Wird sie erniedrigen, bei denen keine
Bess'rung zu finden, keine Furcht des Herrn! —
Sie legen frech die Hand an seine Frommen,
Entweihend seinen Bund! Mit glattem Wort
Umhüllen sie das feindlich böse Streben!
Dem milden Oel ist ihre Rede gleich,
Und schneidet wie ein scharfgeschliffnes Schwert! —

Wirf deine Sache auf den Herrn! Er wird
Dich wohl bewahren; er wird den Gerechten
Preis geben nicht den Stürmen immerdar!
Du wirst, o Gott, in des Verderbens Schlund
Hinab sie stürzen! — Den Blutgierigen
Und Falschen wird die Hälfte nicht des Lebens. —
Ich aber hoffe nur, o Herr, auf dich!

Psalm 56.

Gebet wider Feinde.

Erbarm' dich mein, o Gott, weil Menschen mich
Bedrängen, und mit stets erneutem Streite
Mich ängstigen! Ohn' Unterlaß verfolgt
Mit wilder Wuth mich meiner Feinde Schaar. —

Zag' ich nun gleich, so hoff' ich doch auf dich!
Das Lob des Herrn ist mein Gebet; auf ihn
Steht meine Hoffnung — und so fürcht' ich nicht,
Was auch von Sterblichen mir widerfahre!
Sie lauern meinen Worten; all' ihr Trachten
Ist böslich wider mich. Geheim versammelt
Beachten meine Schritte sie und mögten
Mir feindlich an die Seele. Doch mit nichten
Gelingt es ihnen, und dein Zorn, o Gott,
Wird dieses Volk zerschmettern! — Du erkennst
Des Herzens Qual. Auf meine Thränen blickst du
Herab, wie du's verheißen, und zur Flucht
Sich wenden müssen meine Feinde. —
Stets
Wenn ich dich anrief, siehe! hab' ich es
Erkannt, daß du mein Gott bist. Gottes Lob,
Das Lob des Herrn ist mein Gebet und Wort.
Auf Gott steht meine Hoffnung, und so fürchte
Ich nicht, was mir von Menschen widerfahre! —

Dir zahl' ich die Gelübde meines Herzens,
O Gott, zu deinem Preis! Denn meine Seele
Hast du dem Tod' entrissen, meinen Fuß
Vor Gleiten du geschützt. Mein Wandel bleibe
Vor Gott im Lichte der Lebendigen!

Psalm 57.

Desgleichen.

Sei gnädig mir, o Gott, sei gnädig mir!
Zu dir flieht meine Seele, Schutz zu suchen
Im Schatten deiner Flügel, bis der Sturm
An mir vorübergeht. Zu Gott dem Höchsten
Ruf ich empor, zum Gotte meines Heils!
Vom Himmel sendet er mich zu befreien;
Gott sendet sein Erbarmen, seine Gnade,
Und macht zu Schanden meine Unterdrücker.
Von Löwen rings bedroht ist meine Seele,
Von Flammengluth umsprüht. Den Speeren gleich
Und Pfeilen sind der Menschenkinder Zähne,
Die Zung' ein schneidend Schwert. — Erhebe dich,
Gott, in des Himmels Höhen — deinen Ruhm
Der Welt zur Kunde! — Ihre Netze haben
Sie meinem Fuß gelegt, die Seele mir
Gebeugt und eine Grube mir gehöhlt
Voll Arglist — doch sie stürzen selbst hinein!

Aus vollem Herzen, ja aus vollem Herzen
Will ich dir singen, Gott! — Wohlauf mein Ruhm!
Wohlauf mein Psalter! Du mein Saitenspiel,
Ertöne früh, wenn sich der Morgen röthet! —
Dich will ich preisen, Herr, vor aller Welt!
Vor allem Volke will ich Lob dir singen!
Denn über alle Himmel weit hinaus
Geht deine Gnade; deine Treue reicht
Bis an die Wolken! — Gott, erhebe dich
In deines Himmels Höhen, und auf Erden
Sei groß dein Ruhm der ganzen Welt zur Kunde!

Psalm 58.

Wider ungerechte Richter.

Sprecht ihr denn wirklich Recht, ihr Menschenkinder?
Und richtet ihr nach der Gerechtigkeit? —
Im Herzen übt ihr Unbill; eure Hände
Sind stets bereit zu ungerechtem Thun! —
Von Mutterleib und Kindesbeinen an
Sind schon verderbt die Frevler, gehen irre
Und reden falsch. In gift'gem Streben sind
Der Schlange sie, der tauben Otter gleich,
Die mit geschloßnem Ohr die Stimme nicht
Des Zauberers vernimmt, der sie beschwört. —
Die Zähne ihres Mundes, das Gebiß
Des Leu'n zerbrich, zerschmettre du, o Gott!
Laß sie vergehn wie Wasserfluth verrinnt!
Ihr droh'nder Pfeil gelange nicht an's Ziel!
Sie müssen schwinden, wie die Fehlgeburt
Des Weibes, nicht den Strahl der Sonne schauend! —
Eh' eure Dornen sich zum Strauch gestalten,
Ob grün, ob dürr, rafft sie der Sturm dahin!
Und solcher Rache freut sich der Gerechte,
Und wäscht die Füße in des Frevlers Blut;
Und Jeder spricht: „Dem Guten wird es wohl
Ergehn, denn Gott ist Richter noch auf Erden!“ —

Psalm 59.

Gebet wider Feinde.

Errette mich, o Gott, von meinen Feinden,
Befreie mich von meinen Widersachern!
Entzeuch dem Thun der Ungerechten mich,
Und schütze mich vor blutbegier'gen Menschen!

Sie stehn mir nach der Seele; es bedrängen
Mich die Gewalt'gen — und nicht meine Schuld,
Nicht meine Sünde ist's, o Herr! — Sie stürmen
Ohn' Ursach wider mich. — Erhebe dich!
Komm mir zu Hülf' und sieh', du Gott der Stärke,
Gott Israels! — Such heim die Völker alle!
Erbarm' dich nicht der frechen Uebelthäter! —

Am späten Abend laß sie heulend noch
Durchirren, hungrig, Hunden gleich, die Stadt! —
Sie reden Lästerung mit ihrem Munde;
Den scharfen Schwertern gleich sind ihre Lippen;
Sie denken: Wer wird's hören?" —
Aber du
Wirst ihrer spotten, Herr; wirst alle Heiden
Zu Schanden machen! — Ihnen zu entrinnen
Flücht' ich zu dir, weil du mein Helfer bist.
Er kommt zur Hülfe mir, mein gnäd'ger Gott;
Läßt Rache mich an meinen Feinden schauen. —
Nicht tödte sie, daß nicht mein Volk vergesse!
Zerstreue sie, o Herr, durch deine Macht,
Und wirf sie nieder! Ihres Mundes Fehl,
Der eignen Lippen Rede mag sie fangen
In ihrem Stolz, wenn Fluch und Lügenthum
Sie der Vernichtung weiht, des Zorns Vernichtung;
Damit sie wissen, daß du Jakobs Gott
Und Herrscher bist, so weit die Erde reicht! —

Am späten Abend laß sie heulend noch
Durchirren, hungrig, Hunden gleich, die Stadt!
Sie müssen, Speise suchend, sich zerstreuen,
Und murren, weil sie nicht gesättigt worden! —

Ich aber singe deiner Macht, und preise
Früh dein Erbarmen; denn du bist mein Helfer
Und meine Zuflucht in der Zeit der Noth!

Dir, meinem Retter, sing' ich meine Lieder;
Du bist ein Schutz mir und ein gnäd'ger Gott!

Psalm 60.

Bitte um Sieg.

Gott, du hast uns verstoßen und zerstreut
Und zürnest sehr — o tröste nun uns wieder!
Die Erd' hast du bewegt und schlimm verwüstet —
O heile wieder der Erschütt'rung Noth! —
Viel Hartes hast du deinem Volk erzeigt,
Den Taumelkelch zu trinken uns gegeben.
Doch denen, die dich lieben, ist ein Zeichen
Von dir geworden, daß sie möchten fliehn
Vor deinem Bogen, daß gerettet würden,
Die dir gefallen. Laß nun deine Rechte
Uns helfen und erhöre uns!
Gott sprach
In seinem Heiligthum: „Deß' bin ich froh!
Will theilen Sichem und das Thal Suchoth
Vermessen, mein ist Gilead, Manasse
Ist mein, Ephraim meines Hauptes Schirm,
Juda mein Herscherstab und Moab ist
Ein Waschgefäß mir; über Edom werf' ich
Den Schuh' und Philistäa huldigt mir!“ —

Wer führt mich in die feste Stadt? Wer leitet
Gen Edom mich? — Wirst du es nicht, o Gott,
Der uns verstoßen, der mit unserm Heer
Nicht auszog? — Schaff' uns Hülfe in der Noth,
Denn von den Menschen wird kein Heil uns werden! —

Wir wollen Thaten thun mit Gott, und er
Wird uns'rer Feinde Trotz zu Schanden machen!

Psalm 61.

In der Verbannung.

Horch auf mein Flehen, Herr mein Gott, und merke
Auf meine Bitte! — Von der Erde Grenzen
Ruf' ich zu dir in meines Herzens Angst! —
Hilf mir empor, o Herr, und stelle mich
Auf hohen Felsen! — Du bist meine Zuflucht,
Ein starker Thurm mir wider meine Feinde!
In deiner Hütte laß mich ewig wohnen,
Beschirmt von deinen Flügeln! — Du, mein Gott,
Hörst mein Gelübde, giebst das Erbe denen,
Die deinen Namen fürchten. — Viele Tage
Verleih' dem König! Laß sein Leben dauern
In kommende Geschlechter! Immerdar
Thron' er vor Gottes Antlitz! Deine Huld
Und deine Wahrheit mög' ihn stets behüten!
So preis' ich deinen Namen für und für,
Und zahle täglich meines Danks Gelübde.

Psalm 62.

Zuversicht bei Verfolgung.

Zu Gott ist meine Seele still, von ihm
Kommt meine Hülfe! Er nur ist mein Hort,
Mein Schutz und Heil, daß ich nicht wanken werde!
Wie lange stellt ihr einem Manne nach,
Zu stürzen ihn wie eine Wand sich senkt
Und eine Mauer fällt? — Sie halten Rath
Ihn zu verderben; Falschheit sinnen sie,
Im Munde Segen und im Herzen Fluch. —
Du unterwirf dich, meine Seele, Gott!
Auf ihn nur hoff' ich, weil nur er mein Schutz

Und Helfer ist, daß ich nicht wanken werde!
In Gott nur ist mein Heil und meine Ehre,
Er meine Hülfe, meine Zuflucht Gott!
Auf ihn nur hoffe Alles! Vor ihm schütte
Ein jedes Herz sich aus, denn immerdar
Ist uns're Zuflucht Gott! Der Menschen Söhne
Sind eitler Art, voll Trug die Mächtigen,
Und viel zu leicht, wenn man sie wägen wollte. —
Verlaßt euch nicht auf Frevel und Gewalt!
Jagt nicht dem Eitlen nach, das schnell verschwindet,
Und hängt das Herz nicht an des Zufalls Gaben!
Einmal hat Gott geredet und zwei Dinge
Hab' ich erkannt: daß Gott der Herr allein
Gewaltig ist, und daß du, Gott der Gnade,
Nach seinen Werken Jedem wirst vergelten.

Psalm 63.

Sehnsucht nach Gott und seinem Heiligthum.

Herr, du mein Gott! Früh', wenn der Morgen dämmert,
Erwach' ich dir! Es schmachtet meine Seele
Nach dir, gleichwie mein Leib in quellenloser
Und dürrer Wüste! Deinem Heiligthum
Mögt' ich mich nahn, um deine Pracht zu schauen
Und deinen Ruhm; denn über alles Leben
Geht deine Gnade mir. Ich will dich preisen
Mit meinen Lippen! All mein Leben soll
Ein Lobgesang dir sein, und deinem Namen
Erheb' ich meine Hände! Freud' und Wonne
Erfüllt mein Herz, und Preis und Lob ertönet
Von meinem Mund'! Wenn ich zur Ruh' mich lege,
Denk' ich an dich, und wenn das Morgenroth
Mich weckt, so red' ich nur von dir! Du bist

Mein Helfer, und beschirmt von deinen Flügeln
Bin ich beglückt! An dir hängt meine Seele,
Und deine Rechte hält mich! — Jene trachten
Umsonst mir nach dem Leben; in den Abgrund
Hinunter stürzen sie, dem Schwert zum Raube,
Zum Fraß den Füchsen! —
Doch der König freut sich
In Gott, und Ruhm wird allen, die ihm schwören,
Und es verstummt des falschen Mundes Rede.

Psalm 64.

Gebet wider Feinde.

Erhöre, Gott, die Stimme meiner Klage!
Vor Feindesdrohn bewahre meine Seele!
Verbirg mich schützend vor der Bösen Rotte,
Vor jener Schaar der Unheilbrütenden!
Sie wetzen, Schwertern gleich, die Zungen — spannen
Des gift'gen Worts verderbliches Geschoß,
Aus Hinterhalt den Frommen zu durchbohren.
Sie zielen scharf und scheuen nichts. Die Schlingen
Verbergen sie und führen arge Rede:
„Wer wird sie sehen?“ — Ungerechtigkeiten
Ersinnen sie in ihrer Schalkheit List,
Verhüllend tief des Herzens bösen Anschlag. —
Doch Gottes Pfeile werden hart sie treffen!
Die eigne Zunge wird sie fällen! Flüchten
Wird wer es sieht, und tief davon ergriffen
Wird Jeder sprechen: „Das hat Gott gethan!
Das ist sein Werk!“ — Und die Gerechten werden
Des Herrn sich freuen und auf ihn vertrauen,
Und alle Frommen seinen Ruhm verkünden.

Psalm 65.

Gottes Güte und Größe.

Gott, dir gebührt ein freud'ger Lobgesang
In Zion, dir des frommen Danks Gelübde!
Du, Herr, erhörst Gebete und zu dir
Kommt alles Sterbliche. — Uns überwältigt
Die Last der Sünde — aber du, o Gott,
Begnadigst uns ob unsrer Missethat. —
Heil dem, den du erwählt und angenommen,
Daß er im Vorhof deines Tempels wohne!
Denn deines Hauses Gabe macht uns reich
Und deines heil'gen Tempels! Du erhörst uns,
Groß in Gerechtigkeit und wunderbar;
Du unser Heil, der weiten Erde Hoffnung
Bis fern am Meer! —
Du hast in deiner Kraft
Die Bergeshöhn gefestigt; machtumgürtet
Stillst du das Meer im Brausen seiner Wogen,
Stillst du der Völker Toben. Furcht ergreift,
Die an der Erde fernen Grenzen wohnen,
Vor deinen Zeichen! — Du erfreust im Morgen-
Und Abendroth. Du suchst die Erde heim
Und sättigst sie und machst sie reich. In Fülle
Strömt Gottes Quell, und des Getreides Segen
Erschaffst du aus des Landes Fruchtbarkeit.
Du schwellst den Bach und tränkst des Feldes Früchte;
Es sprießet froh, von ihm bethaut, die Saat.
Der Segen deiner Huld bekränzt das Jahr;
Es prangt das Land in deiner Gaben Fülle.
Die Wüste selbst erglänzt in Blüthenpracht,
Und fröhlich stehn die Hügel, rings bedeckt
Vom Wollenvieh. Die weiten Thäler strotzen
Von reicher Frucht, und Alles jauchzt und singt.

Psalm 66.

Lobgesang für Rettung.

Die ganze Erde preise Gott den Herrn!
Lobsinget seinem Namen! Ihm sei Ruhm
Und Ehre! — Sprecht: O Gott, wie wunderbar
Ist all dein Thun! Vor deiner Größe Macht
Verstummen deine Feinde! Huldigung
Und Lobgesang bringt dir die ganze Erde
Zu deines Namens Preis!
O kommt und sehet
Die Werke Gottes, der so wunderbar
Die Menschenkinder führt! — Er wandelte
Das Meer in trocknes Land, daß durch den Strom
Man schreiten konnte, und wir freuten uns. —
In Ewigkeit herrscht seine Macht; sein Auge
Blickt über alle Völker. Nicht erhebt sich
Des Frevlers Haupt! —
Lobsinget unserm Gott,
Ihr Völker, und erhebet eure Stimme
Zu seinem Preis! — Der unser Leben schützte,
Und unsern Fuß bewahrt', daß er nicht wanke!
Du prüftest uns, o Gott. Im Feuer hast du
Geläutert uns, wie man das Silber läutert;
Hast in Versuchungsschlingen uns geführt,
Des Trübsals Last zu tragen uns gegeben;
In Menschenmacht ward unser Haupt gebeugt;
Durch Feu'r und Wasserfluth sind wir gewandelt;
Du aber führtest uns in Freud' hinaus.
Mit Opferbrand nun tret' ich in dein Haus,
Den Dank zu bringen, den in meiner Noth
Mein Mund gelobte. — Reicher Opfer Gluth
Entzünd' ich dir an Widdern, Stieren, Böcken! —
O kommt und hört! Verkünden will ich's euch,

Ihr Alle, die den Herrn ihr fürchtet, was
An meiner Seele er gethan! Zu ihm
Erhob ich meine Stimme, und es pries
Ihn meine Zunge. — Hätt' ich Ungerechtes
Genährt im Herzen — würd' ich wahrlich keine
Erhörung finden! — Aber nun erhörte
Mich Gott, und merkt' auf meines Mundes Bitte. —
Gelobt sei Gott, der nicht mein Flehn verwarf,
Und seiner Gnade Huld mir nicht entzogen!

Psalm 67.

Lobgesang.

Gott, sei uns gnädig! Segne uns, und laß
Dein Antlitz leuchten über uns, daß man
Erkennen möge deinen Weg auf Erden,
Dein Heil bei allen Völkern!
Dir, o Gott,
Soll danken alles, alles Volk! Sich freuen
Und jauchzen soll's, weil in Gerechtigkeit
Der Erde Völker du regierst! Dir, Gott,
Soll danken alles, alles Volk! — Das Land
Giebt seine Frucht. O segne, segn' uns, Gott,
Du unser Gott, den alle Welt soll fürchten!

Psalm 68.

Triumphgesang der Bundeslade.

Gott richtet sich empor, und seine Feinde
Zerstreuen sich, und seine Hasser fliehn.
Wie Rauch verweht, wie Wachs an Feuersgluth
Zerfließt, so muß vor Gott der Frevler Rotte

Verschwinden. — Aber der Gerechten Herz
Ist froh, und jauchzt vor Gott. — Lobsinget ihm,
Und preiset seinen Namen! Machet Bahn
Für ihn, der durch die Wüste fährt! Jehovah,
So ist sein Name! Freuet euch in ihm!
Er ist der Waisen Vater, der Beschützer
Der Wittwen, Gott in seiner heil'gen Wohnung;
Gott, der Verlaßne heimführt in das Haus,
Der die Gefang'nen aus dem Kerker löset,
Und in der Dürre schmachten läßt die Frevler. —
Gott, als vor deinem Volk du ausgezogen,
Und durch die Wüste gingst — wie bebte da
Die Erde, und wie rauscht' es hoch vom Himmel,
Vom Sinai dem Gotte Israels!
Nun aber sendest milden Regen du,
Erquickst dein Erbe, das verdorrte Land,
Daß drinnen wohne deines Volkes Stamm,
Und labst, o Gott, durch deiner Güte Huld,
Die Leidenden. —
Der Herr giebt frohe Kunde!
Der Friedensboten jungfräuliche Schaar
Verkündigt sie! Die Könige entfliehn
Sammt ihren Heeren, und des Kriegers Weib
Vertheilt die Beute!
Müssig ruht ihr nun
Bei euren Heerden, silberweiße Tauben
Betrachtend, mit den goldbeglänzten Flügeln. —
Als Gott der Herr die Könige zerstreut
Fiel Schnee auf Zalmon! —
Basans Hochgebirge,
Es ist der Berg des Herrn. — Ihr Bergesgipfel,
Warum beneidet ihr den Berg des Herrn,
Auf dem zu wohnen ihm gefällt? Jehovah
Bewohnt ihn ewig doch! Gott steigt in seiner

Unendlichkeit empor — der Heer ist dort
Auf Sinai im Heiligthum. — Du steigst
Empor, und führst Gefang'ne, und empfängst
Der Menschen Gaben, auch der Widerspenst'gen,
Bei denen nun Jehovah bleiben wird. —
Gelobt sei unser Gott! Was auch zu tragen
Uns immer wird — er steht uns treulich bei;
Er, unser Gott, er ist ein Gott, der Hülfe
Verleiht! Jehovah rettet vom Verderben! —
Doch seiner Feinde Haupt wird er zerschmettern,
Die Scheitel derer, die in ihren Sünden
Bestehn! — „Von Basans Höh'n — so spricht der Herr —
Aus Meerestiefen bring' ich sie zurück,
Daß du in Feindes Blute wandeln magst,
Und daß den Hunden es zur Beute werde!“ —
Und man erblicket wie du einziehst, Gott,
Einziehst in's Heiligthum, mein Gott und König.
Voran der Sänger Chor; es folget ihnen
Der Saitenspieler und mit Paukenschall
Der Jungfrau'n Schaar. — Lobsinget Gott dem Herrn!
Dem Helfer Israels! — Hier Benjamin,
Der Jüngste, ihr Beherrscher; Juda's Fürsten
Mit ihrer Schaar, die Fürsten Sebulon
Und Naphthali. —
Du hast, o Gott, dein Reich
Gegründet. Fest'ge, was du uns gegeben!
Für deinen Tempel in Jerusalem
Wird dir der Fürsten Gabe dargebracht. —
Fluch sei dem Thier im Schilf! Den Stieren Fluch,
Und ihm, der Silber stolz mit Füßen tritt!
Der Herr zerstreut die kampfbegier'gen Völker.
Aegyptens Fürsten und des Mohrenlands
Beherrscher werden ihre Händ' erheben
Zu Gott dem Herrn! — Ihr stolzen Königreiche,

Lobsinget ihm, der unvergänglich thront
Im höchsten Himmel, dessen Donnerstimme
So mächtig schallt! Gebt Preis und Ehre Gott,
Dem Herrlichen in Israel, dem Starken
Im Wolkenthron! — Gott, du bist wunderbar
In deinem Heiligthum! Gott Israels,
Gieb deinem Volke Macht! Gelobt sei Gott! —

Psalm 69.

Gebet wider Feinde.

Errette mich, o Gott, denn an die Seele
Geht mir die Fluth! In tiefem Schlamm bin ich
Versunken, grundlos! Ueberströmt von Wogen
Zieht's in die Tiefe mich hinab! Erschöpft
Bin ich vom Rufen, mir versagt die Stimme!
Mein Aug' erblindet, da auf Gott ich harre!
Mehr als der Haare meines Hauptes sind,
Die mich ohn' Ursach hassen! Mächt'ge Feinde
Sind's, die mich hart verfolgen; zahlen soll ich
Für fremden Raub! —
Gott, meine Thorheit weißt du
Und mein Verschulden ist dir nicht verborgen. —
Laß nicht an mir zu Schanden werden, Herr,
Die auf dich hoffen! O laß nicht, Jehovah,
Erröthen meinetwegen die dich suchen,
Gott Israels! — Ich habe Schmach geduldet
Um deinetwillen und mein Angesicht
Bedeckt die Schaam. — Den eig'nen Brüdern fremd
Bin ich geworden, und ein Unbekannter
Den Söhnen meiner Mutter. Mich verzehrt
Der Eifer um dein Haus, und alle Schmach,
Dir angethan, fällt über mich zusammen. —

Geweint, gefastet hab' ich — aber Spott
Ward mir dafür; im Bußgewand getrauert —
Und sie verhöhnten mich darob. Sie sitzen
Im Thor und reden wider mich. Spottlieder
Beim Weine singt man mir —
Ich aber bete
Zu dir, o Herr. O laß dir's wohlgefallen!
Erhöre mich nach deiner Gnadenfülle
Durch deine treue Hülfe! Aus dem Sumpf
Erhebe mich, auf daß ich nicht versinke!
Errette mich von denen, die mich hassen,
Und von der Wogen Schwall, daß nicht der Andrang
Des Wassers überfluthend mich verschlinge,
Des Abgrunds Rachen über mir sich schließe!
Erhöre mich, o Herr, denn gnädig bist du
Und voll Erbarmen! Blick auf mich herab
In Fülle deiner Gnade! Wende nicht
Dein Antlitz ab von deinem Knechte! Eile
Mich zu erretten, denn ich leide sehr!
Nimm meiner Seele wahr, erlöse sie,
Befreie mich aus meiner Feinde Händen!
Du kennst mein Zagen, meine Schand' und Schmach;
Dein Auge blickt auf Alle, die mich drängen.
Ihr Höhnen kränkt und bricht mein Herz. Ich harre,
Ob Jemand es erbarme — keiner ist;
Ob Jemand tröstend nahe — keinen find' ich.
Zur Speise wird mir Galle, meinem Durst
Wird Essig dargeboten. —
Möge Jenen
Des eig'nen Tisches Mahl ein Fallstrick werden,
Die Sorglosen zu fah'n! — Erblinden müsse
Ihr Aug', daß nichts sie schauen, und es beuge
Ihr Rücken sich! — Geuß deines Zornes Schaale
Auf sie herab! Dein Grimm erreiche sie!

Verödet steh' ihr Haus und unbewohnt
Sei ihre Hütte, weil sie den verfolgten,
Den du geschlagen, und der Wunden Schmerz
Mir noch vermehrten! — Unrecht laß auf Unrecht
Bei ihnen folgen, daß Gerechtigkeit
Vor dir sie nicht erlangen! — Aus dem Buche
Des Lebens tilge sie, daß den Gerechten
Nicht zugezählt sie werden! —
Arm bin ich
Und leidend — aber deine Hülfe, Gott,
Wird mich beglücken und mit Lobgesängen
Werd' ich den Namen meines Gottes preisen!
Das wird ihm mehr gefallen als der Stier
Mit Horn und Klau, den ich zum Opfer bringe. —
Seht es, ihr Leidenden, und freuet euch!
Gott suchet — so wird eure Seele leben!
Denn es erhört der Herr der Armen Bitte,
Und er verachtet die Gefang'nen nicht.
Ich preise Himmel, Erd' und Meer und Alles,
Was drin sich reget! Gott wird Zion helfen
Und Juda's Städte werden sich erheben
Zur Wohnung und zum Erbe; sie besitzen
Wird seiner Knechte Stamm, und Wohnung finden
In ihnen wird, wer seinen Namen liebt!

Psalm 70.

Desgleichen.

Mein Gott, errette mich! Jehovah, eile
Zur Hülfe mir! Schmach und Verhöhnung treffe
Sie alle, die mir nach der Seele stehn!
Beschämt zurück sich wenden müssen Jene,
Die feindlich mir gesinnt — zu Schanden werden,

Die höhnend zu mir sprechen: „Schön! o schön!“ —
Doch jubeln und frohlocken werden, die
Dich suchen und dein Heil! Sie werden sprechen:
„Gepriesen sei der Herr!“ —
Ich aber bin
Elend und arm! — Gott, eile mir zu helfen!
Mein Retter du, Jehovah, säume nicht!

Psalm 71.

Desgleichen.

Zu dir, Jehovah, flieh' ich; laß mich nimmer
Zu Schanden werden! Rette mich nach deiner
Gerechtigkeit! Hilf mir und neige mir
Dein Ohr! — Sei eine Burg der Zuflucht mir,
Mich zu erretten; denn du bist ein Hort
Und starker Fels für mich! — Mein Gott, befreie
Mich aus des Frevlers Hand, aus der Gewalt
Des Unterdrückers und des Ungerechten!
Du, Herr, bist meine Hoffnung, meine Zuflucht
Von Jugend auf! Jehovah, dir vertraut' ich
Von Mutterleibe an; seit ich geboren
Bist du mein Schutz, dir tönt mein Lobgesang.
Ein Wunder steh' ich Vielen da, denn du
Bist meine Zuversicht. Dein Preis ertöne
Von meinem Munde; deinem Ruhme soll
Und deinem Lobe mein Gesang erschallen!
Verwirf mich nicht, wenn mir das Alter naht,
Verlaß mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden!
Denn, die mir feindlich nach der Seele stehn
Rathschlagen mit einander, sprechend: „Gott
Hat ihn verlassen! Auf! Verfolgt, ergreift ihn,
Da Keiner ist, der ihn erretten wird!“ —

Gott, sei nicht fern von mir; komm mir zu Hülfe,
Mein Gott! Zu Schanden müssen werden, die
Mir feindlich sind! Schmach und Beschämung decke,
Die Unheil sinnen mir! —
Ich aber hoffe
Und mehre stets dein Lob! Mein Mund verkündet
Deine Gerechtigkeit und deine Hülfe,
Die ohne Grenzen ist! Mit Lobgesang
Komm' ich zu dir und rühme deine Gnade!
Du, Gott, hast mich von Jugend auf gelehrt
Und deine Wunder preis' ich immerdar.
Verlaß, o Gott, den Greis im Alter nicht,
Bis deinen Arm dem kommenden Geschlechte
Ich künde und den Enkeln deine Macht!
Bis zu des Himmels Höhen reichet deine
Gerechtigkeit, o Herr, und große Dinge
Hast du gethan! O Gott, wer ist wie du?
Gar viel und schweres Trübsal hast du uns
Verhängt; du aber wirst uns neu beleben
Und aus der Erde Tiefen uns erhöhn!
Du wirst mich trösten, wirst mich neu erheben,
Und deiner Treue soll mein Lobgesang
Mit Saitenspiel ertönen, mit der Laute,
Du Heil'ger Israels! Die Lippe jauchzt
Bei meinem Lied, und die erlös'te Seele
Frohlockt, und meine Zunge preiset stets
Deine Gerechtigkeit, und Schmach und Hohn
Wird Alle treffen, die mein Unglück suchen!

Psalm 72.

Wünsche für den König.

Gott, dein Gericht verleih dem König, deine
Gerechtigkeit dem Königssohn, dein Volk

Zu richten nach der Billigkeit, den Armen
Ihr Recht zu wahren! Auf den Bergen wohne
Des Volkes Heil und auf den Hügeln walte
Gerechtigkeit! Ein Richter wird er sein
Dem dürft'gen Volk; den Armen wird er schützen,
Zu Staub zermalmen den Gewaltigen!
Dich wird man von Geschlechtern zu Geschlechtern
Verehren, Herr, so lange Mond und Sonne
Bestehn! Sein Reich ist wie ein labend Träufeln
Auf Wiesenflur, wie milde Regenschauer
Das dürre Land befeuchtend. Der Gerechte
Wird blühen unter ihm und reicher Friede
So lang der Mond erglänzt! —
Von Meer zu Meer
Reicht seine Herrschaft, von des Stromes Ufern
Bis zu der Erde Grenzen. Nieder sinkt
Vor ihm das Volk der Wüste und den Staub
Der Erde küssen seine Feinde. Tharses
Beut mit den Inseln seine Gaben dar.
Arabiens Könige und Saba bringen
Geschenke ihm. In Demuth beugen sich
Die Könige der Erde und es dienen
Ihm alle Völker. Denn von der Gewalt
Errettet er den Armen, dem kein Helfer
Zur Seite steht, nimmt sich des Elends an,
Und schirmet gnädig der Bedürft'gen Leben.
Von frevlem Trug und Ungerechtigkeit
Erlöst er ihre Seele und ihr Blut
Ist vor ihm theuer. —
Leben wird er drum!
Arabiens Gold wird ihm geschenkt, Verehrung
Wird ihm gezollt und Segen für und für!
Sein Acker prangt mit reicher Frucht bedeckt
An Bergeshöhen! Ueber Libanons

Gebirg' wird ragen seine Frucht; wie Gras
Der Wiese blühn das Volk in seinen Städten!
Sein Name wird bestehn in Ewigkeit
Und unvergänglich wie der Sonne Strahl!
Ihn segnen alle Völker, alle Heiden
Lobpreisen ihn! —
Gelobet sei der Herr,
Gott Israels, der einzig Wunder schafft!
Gelobet seines Namens Herrlichkeit,
Deß' Majestät die Erd' erfüllt! — So preiset
Ihn David's Lied, des Sohnes Isai.

Psalm 73.

Frömmigkeit und Gottlosigkeit.

Ja, gnädig, Israel, ist denen Gott,
Die reines Herzens sind! — Doch hätte schier
Mein Fuß gestrauchelt und mein Tritt gewankt,
Da mich verdroß das Glück der Uebermüth'gen,
Wenn ich der Sünder fröhlich Leben sah. —
Sie denken nicht an Tod und Grab; sie stehen
Gesund und stark und wohl gepfleget da.
Sie leiden nicht nach anderer Menschen Weise
Und nicht gezüchtigt werden sie wie Andre.
Drum wandeln sie in Hochmuth, voll von Unrecht
Und von Gottlosigkeit. Ihr Frevel bläht sich
Und folgt des Herzens Lüsten. All' ihr Denken
Und all' ihr Streben ist verderbter Art,
Und ihre Unbill prangt in stolzen Worten.
Ihr Mund erhebt sich zu des Himmels Höhn
Und ihre Zung' beherrscht das Erdenrund.
Drum wendet ihnen sich in großer Zahl

Der Pöbel zu. Sie sprechen: Wie kann Gott
Es wissen? wie der Höchste es erkunden?« —
O seht! Das sind die Frevler, denen Reichthum
Und Ueberfluß in dieser Welt geworden! —
So hab' ich denn umsonst mein Herz gereinigt!
So hab' umsonst ich meine Händ' in Unschuld
Gewaschen! Denn mit jeder neuen Sonne
Wird meine Plage, und mit jedem Morgen
Mein Leiden neu! —
Spräch' ich also — das hieße
Verdammen deiner Kinder ganzes Volk. —
Ich sann es zu ergründen — doch zu schwer
War Solches mir, bis ich hindurch gedrungen
Zu Gottes Heiligthum, und nun erkannte
Wie's endlich ihnen ging. Auf trügliche
Und glatte Bahn gestellt warfst du sie nieder. —
Wie hat da plötzlich das Verderben sie
Erreicht, wie hat das Schrecknіß sie vernichtet!
Dem flücht'gen Traume gleich hast du, o Herr,
In deiner Stadt ihr Bild in Nichts verwandelt! —
Doch brannt' es wie im Herzen — mein Gefühl
Empörte sich, daß ich ein Thor geworden,
Und ohn' Erkenntniß, einem Thiere gleich,
Vor dir mich sah. — Da nahmst du meine Rechte
Und führtest mich nach deinem Rath und nahmst
Mich an zu Ehren!
Was ist mir der Himmel,
Was, ohne dich, ist mir die ganze Erde? —
Mir schmachtet Leib und Seele, aber du
Bist meines Herzens Hort; du bist mein Theil,
O Gott, in Ewigkeit! Denn siehe! wer
Von dir sich wendet muß vergehn und du
Vernichtest, die an fremden Göttern hangen.
Doch mir ist's Seligkeit zu Gott mich halten,

Auf Gott den Herrn die ganze Hoffnung setzen,
Und deines Thuns Verkünder stets zu sein!

Psalm 74.

Gebet bei der Verwüstung des Tempels.

Warum, o Gott, hast du uns ganz verstoßen
Und zürnst so sehr den Schafen deiner Weide?
Gedenke doch des Volkes, das von Anfang
Dein eigen war, das du zum Erbe dir
Erlöset hast und denk' an Zions Berg,
Den du bewohntest! — Lenke deine Schritte
Zu der Zerstörung Graus! Wie hat der Feind
So arg gehaus't in deinem Heiligthume! —
Es toben deine Gegner und sie haben
Inmitten deiner Feier ihre Götzen
Dahingestellt! — Gleichwie mit Aexten man
Des Waldes Bäume fällt, so haben sie
Mit Beil und Axt das Schnitzwerk ausgetrennt!
Sie haben frevelnd an dein Heiligthum
Den Feuerbrand gelegt und deine Wohnung
Ruchlos entheiligt und zerstört! Sie sprechen
In ihrem Herzen: „Alle Gotteshäuser
Laßt uns vertilgen auf der ganzen Erde!“ —
Nicht mehr erblicken uns're Zeichen wir,
Und kein Prophet ist da, der uns belehre,
Uns kündige wie lang' es währen soll! —
Wie lang', o Gott, soll noch der Feind dich schmäh'n
Und lästern deinen Namen? Warum wendest
Die Hand du ab und deine Rechte ganz
Von deinem Eigenthum? —
Doch Gott ist König
Uns seit Jahrhunderten, und schafft uns Heil

Vor aller Welt! Du trennst in deiner Kraft
Das weite Meer, zermalmst die Ungeheuer
Im Wasser! Du zerbrichst der Drachen Haupt
Und giebst dem Volk der Wüste sie zur Speise!
Du lässest Quellen, Bäche sich ergießen;
Auf dein Gebot versiegen wilde Ströme!
Dein ist der Tag, die Nacht; der Sterne Heer
Erschufst du und die Sonne! Alle Grenzen
Der Erde hast du festgestellt, hast Sommer
Gemacht und Winter! —
Denke, daß der Feind
Jehovah lästert, und daß deinen Namen
Ein thöricht Volk zu schmähen wagt! O laß
Der Turteltaube Leben nicht den Thieren,
Und nicht vergiß der Seelen deiner Armen!
Blick' hin auf deinen Bund! Rings ist das Land
In Finsterniß und wie von Mörderhöhlen
Bedeckt! O laß nun den Bedrängten nicht
Beschämt sich wenden! Preisen deinen Namen
Wird dann der Arme, Dürftige. — Erhebe
Dich, Gott, und führe deine Sache! Denk'
An Jene, die in ungemeßner Thorheit
Dich täglich schmähn und lästern! Nicht vergiß
Des wilden Rufs der Feinde; denn es wächst
Noch stets das Toben deiner Widersacher! —

Psalm 75.

Demüthigung der Frevler.

Wir danken dir, o Gott, wir danken dir,
Und rufen deinen Namen an, verkündend
Wie wunderbar du waltest! —
„Wenn die Zeit

Gekommen, will Gerechtigkeit ich üben!
Die Erde bebt und Alles, was sie trägt —
Ich fest'ge ihre Säulen!« —
Zu den Stolzen
Sprech' ich: Laß ab vom Hochmuth! Und den Frevlern
Gebiet' ich: Nicht sollt ihr euch kühn erheben!
Nicht sollt mit frecher Stirn ihr Arges reden,
Vom Aufgang nicht und nicht vom Untergang,
Noch vom Gebirg' der Wüste! Denn ein Richter
Ist Gott; erhöht den Einen und erniedrigt
Den Andern!
Einen Becher hält Jehovah
In seiner Hand des dunkeln Weines voll;
Er reicht ihn dar, und seine Hefen müssen
Die Frevler trinken! —
Aber laut verkünden
Will ich ihn für und für — dem Gotte Jacobs
Ein Loblied singen; und zerbrechen will ich
Der Frevler ganze Stärke, und auf's Neu'
Soll der Gerechten Macht erhöhet werden!

Psalm 76.

Danklied für Sieg.

Gott ist in Juda wohl bekannt, sein Name
Ist groß in Israel. Zu Salem ist
Sein Zelt bereitet, und auf Zions Berge
Ist seine Wohnung. Dort zertrümmert er
Die Macht des Bogens, und den Schild, das Schwert,
Und was zum Kampfe dient. — Du glänzest herrlich
Von fern ob aller Waldgebirge Pracht!
Den Stolzen fällt die Rüstung, Schlaf umfängt sie;
Den Helden sinkt der Arm! — Vor deinem Schelten,

Gott Jacobs, sinken Roß und Reiter hin
Zum Todesschlaf! —
Erschrecklich bist du, Herr! —
Wer kann vor dir bestehn in deinem Zorn? —
Wenn hoch vom Himmel dein Gericht erschallt
Erbebt die Erd' und schweigt — wenn Gott der Herr
Sich im Gericht erhebt zum Schutz der Frommen! —
Der Menschen Trotz erhöht nur deinen Ruhm;
Ihr wilder Grimm vermehrt noch deine Stärke! —
O bringt Gelübde eurem Gott dem Herrn,
Und zahlt sie treu! — O bringet eure Gaben,
Ihr Alle rings umher, dem Schrecklichen;
Ihm, der da beugt der Fürsten stolzen Muth,
Und furchtbar ist den Königen der Erde!

Psalm 77.

Trost aus geschichtlichen Betrachtungen.

Zum Herrn empor, zu meinem Gotte ruf' ich,
Zu meinem Gott empor, und er wird mich
Gnädig erhören! — An des Drangsals Tage
Such' ich den Herrn, und Nächtens meine Hände
Heb' ich zu ihm empor ohn' Unterlaß,
Da sich die Seele nicht will trösten lassen. —
Ich dacht' an Gott, weil ich bekümmert war;
Zu ihm sah ich empor, mir sank der Muth;
Kein Schlaf kam meinen Augen — ganz verstört
War ich, und kaum der Rede war ich mächtig. —
Und ich gedachte jener alten Tage,
Vergang'ner Zeiten Lauf durchflog mein Sinn;
Und Nachts gedacht ich meines Saitenspiels,
Und fragt' in meinem Herzen: Wird der Herr
Auf ewig uns verstoßen? Wird er nimmer

Zur Huld sich wenden? Wird er seine Gnade
Den kommenden Geschlechtern ganz entziehn?
Hat des Erbarmens Gott nun ganz vergessen,
Und überwiegt der Zorn des Mitleids Regung?
Da sprach ich denn zu mir: Ich muß das leiden!
Es kommt von Gott, und seine rechte Hand
Kann Alles ändern! — Und ich denke nun
Der Thaten Gottes, wie von Anbeginn
So wunderbar dein Walten, deine Werke,
Und übe mich in deiner Fügung Rath. —
Gott, heilig ist dein Weg! Wo ist ein Gott
So groß wie unser Gott? Du bist ein Gott
Der Wunderbares schafft, und deine Macht
Thatst du den Völkern kund! Mit starker Hand
Hast du erlös't dein Volk, die Söhne Jacobs
Und Josephs! —
Gott, die Wasser schauten dich;
Sie schauten dich und bebten, und der Abgrund
Erzitterte! Die Fluth der Wogen rauschte,
Und in den Wolken scholl's, die deine Pfeile
Durchbohrten! Deines Donners Stimm' erklang
Auf ihrem Weg! Der Blitze Strahl erhellte
Das ganze Erdenrund — die Erde bebte
Und zitterte! —
Im Meere ging dein Weg,
Dein Pfad in wilder Fluth — und nicht erkannte
Man deine Spur. Wie Schafe führtest du
Dein Volk in Moses und in Aarons Händen.

Psalm 78.

Ermahnungen aus der Geschichte des Volkes.

Merk' auf, mein Volk! Beachte meine Lehre,
Und neig' dein Ohr den Worten meines Mundes! —

Die Sage künd' ich dir und die Geschichte
Der grauen Vorzeit, wie wir sie vernommen
Und aufgefaßt — wie unsre Väter sie
Erzählten, daß es nicht verborgen bliebe
Den Söhnen von Geschlechtern zu Geschlechtern.
Verkündigt werden soll Jehovah's Lob,
Und seine Macht, und alles Wunderbare,
Was er gethan! —
Ein Zeugniß stellt' er auf
In Jacob, ein Gesetz in Israel;
Und er gebot den Vätern ihren Söhnen
Es kund zu thun, daß kommende Geschlechter,
Die nachgebor'nen Söhne, ihren Söhnen
Es wieder kündeten; daß sie auf Gott
Die Hoffnung stellten, und der Werke Gottes
Gedächten stets, und hielten sein Gebot.
Daß sie nicht würden ihren Vätern gleich,
Ein gottlos und abtrünniges Geschlecht
Ein Volk verderbten Herzens, dessen Seele
Nicht hielt an Gott! —
Die Söhne Ephraim's
Erhoben sich, und spannten ihren Bogen,
Und mußten weichen an dem Kampfestage.
Sie hielten nicht den Bund und wollten nicht
Mehr wandeln im Gesetz des Herrn — vergaßen,
Was Gutes er gethan, und welche Wunder
Er ihnen zeigte. — In Aegyptenland,
In Zoan's Feldern that er vor den Vätern
Der Wunder viel. Er spaltete das Meer
Und führte sie hindurch; die Fluthen hielt
Er einer Mauer gleich; es leitete
Bei Tag sie eine Wolke und bei Nacht
Ein heller Schein. Er brach den Fels der Wüste
Und tränkte aus der Erde Quellen sie,

Zog Wasser aus dem Felsen, daß es strömend
Dahin floß. —

Aber doch verharrten sie
In ihrer Sünde und den Zorn des Höchsten
Erregten sie auf's Neu' in öder Wüste.
Und sie versuchten Gott in ihrem Herzen,
Begehrend Speise nach des Gaumens Lust,
Und sprachen böslich wider Gott und sagten:
„Kann Gott auch in der Wüste uns das Mahl
Bereiten? — Wohl hat er den Fels durchbohrt,
Daß Wasser floß und Bäche sich ergossen. —
Wird aber jetzt auch Brot er geben können
Und Fleisch verschaffen können seinem Volke?" —

Der Herr vernahm's und zürnte. — Gluth entbrannte
In Jacob — Zorn kam über Israel,
Weil nicht auf Gott sie bauten, seiner Hülfe
Sich nicht getrösteten. — Den Wolken droben
Gebot er, öffnete des Himmels Pforten,
Ließ Manna auf sie regnen, sie zu speisen,
Gab ihnen Himmelsbrot. Die Menschen aßen
Das Brot der Engel; reicher Nahrung Fülle
Gewährt' er ihnen. — Und den Wind aus Osten
Zog er heran, und seine Allmacht führte
Den Wind aus Süd herbei, und Fleischesspeise
Fiel wie ein Regen ohne Maß herab
Wie Sand am Meer. Befiedertes Geflügel,
Inmitten ihres Lagers fiel's herab,
Rings um die Zelte. Und sie nährten sich
Und wurden reich gesättigt — ungeschmälert
War ihrer Speisegier Befriedigung.
Und während sie noch aßen kam der Zorn
Des Höchsten über sie und schlug darnieder

Die Ersten unter ihnen und erwürgte
Die Auserwählten Israels. —
Und dennoch
Verharrten sie im Sünd'gen, glaubten nicht
An seine Wunder mehr. — Und ihre Tage
Ließ einem Hauche gleich dahin er schwinden,
In plötzlichem Verderben ihre Jahre.
Als er sie schlug, da forschten sie nach ihm
Und wandten sich, und wenn der Tag erwachte,
So nah'ten sie ihm, wiederum bedenkend,
Daß Gott ihr Helfer, daß der Höchste ihr
Erlöser sei. — Doch ihre Gottesliebe
War Mundwerk nur und ihre Zunge log.
Nicht hing ihr Herz an ihm, nicht hielten sie
Getreu an seinem Bund. —
Doch er, voll Milde
Und Nachsicht ihrer Missethat, vertilgte
Sie nicht und wandte gnädig seinen Zorn;
Ließ nicht ihn ganz entbrennen und bedachte,
Daß sie vergänglich, wie ein Hauch, der geht
Und nimmer wiederkehrt. — Wie oft erzürnten
Sie in der Wüste ihn! Wie oft erregten
Sie seinen Grimm in wasserleerer Oede!
Und sie versuchten stets von Neuem Gott,
Den Heiligen in Israel bekümmernd.
Nicht dachten sie des Tags, da seine Hand
Von ihren Drängern sie erlöset, nicht
Wie Zeichen in Aegypten er gethan,
Und welche Wunder im Gefilde Zoans. —
In Blut verwandelt' er der Ströme Lauf,
Der Bäche Rieseln, ungenießbar; sandte
Gefräß'ges Ungeziefer, Frösche, Kröten,
Sie zu verderben; schlug des Baumes Frucht
Mit gift'gem Thau; die Arbeit ihres Feldes

Heuschrecken fraßen sie; den Weinstock traf
Verheerend Schlossenwetter, eis'ger Reif
Den Maulbeerbaum. Ihr Vieh erschlug der Hagel
Und ihre Heerden seiner Blitze Strahl.
Also herab in seines Zornes Gluth
Sandt' er auf sie den Fluch, die Noth, das Trübsal,
Der bösen Engel Schaaren. Seinem Zorn
Ließ er den Lauf — nicht ihrer Seelen schont' er
Und gab der Pest ihr Leben hin. Er schlug
Die Erstgeburt in ganz Aegyptenland,
Die blüh'nde Jugend in den Zelten Hams,
Und führte, Schafen gleich, sein Volk heraus,
Wie eine Heerde durch die öde Wüste.
Und sicher zogen sie und sonder Furcht,
Und Fluth des Meers bedeckte ihre Feinde.
Er führte sie zu seiner heil'gen Grenze,
Zum Berg, den seine Rechte sich erwarb.
Vor ihnen weg trieb er der Heiden Völker;
Durch's Loos vertheilt' er das gemeß'ne Land
Und gab den Stämmen Israels zu wohnen
In Jener Hütten. —
Aber doch versuchten
Sie Gott und reizten ihn und hielten nicht
An seinem Zeugniß — wandten sich von ihm,
Nicht achtend seinen Bund, den Vätern gleich,
Ein schlaffer Bogen. — Seinen Zorn erregten
Auf ihren Hügeln sie, mit Götzenbildern
Zum Eifer ihn erweckend. — Gott vernahm's
Und zürnte sehr, verachtend Israel
Hinfort. Die Wohnung Silos, seine Hütte,
Da bei den Menschen er geweilt, verließ er,
Gab ihre Stärke schnöder Knechtschaft preis
Und ihre Herrlichkeit dem Feind zur Beute.
Dem Schwert verfiel sein Volk und ihm verhaßt

War nun sein Erbe. Ihre Jünglinge
Verzehrte Feuer, unbeklagt von Jungfrau'n.
Die Priester fraß das Schwert, und nicht beweinten
Die Wittwen sie. —
Und wie vom Schlaf erwachte
Der Herr, wie von dem Wein ein Held ersteht,
Und schlug von hinten seiner Feinde Schaar
Zur ew'gen Schmach — verwarf die Hütte Josephs,
Und nicht erwählt' er sich Ephraim's Stamm;
Nein, Judas Stamm erlas er, Zions Berg,
Der lieb ihm war, und baute dort auf Erden
Sein Heiligthum, für Ewigkeit gegründet;
Und wählte David, seinen Knecht, und nahm
Ihn von den Heerden, von der Schafe Zucht,
Daß Jacobs Volk und Israel, sein Erbe,
Fortan er weide. Und er weidete
Mit treuem Herzen sie und klugen Händen.

Psalm 79.

Der Feinde Wüthen.

Gott, Heidenvölker brachen in dein Erbe,
Entweih'ten deines Tempels Heiligthum
Und wandelten in Schutt Jerusalem!
Die Leichen deiner Knechte gaben sie
Den Geiern, und die Leiber deiner Frommen
Den wilden Thieren preis! Ihr Blut ist rings
Wie Wasser um Jerusalem geflossen
Und Keiner war, der sie bestattete!
Wir sind zur Schmach geworden unsern Nachbarn,
Zu Spott und Hohn sind wir geworden Allen,
Die ringsum wohnen! —
O wie lange, Herr,

Willst du noch zürnen, und wie lange soll
Dein Eifer noch dem Feuer gleich entbrennen? —
Geuß deinen Zorn auf jene Heiden aus,
Die dich nicht kennen, und auf jene Reiche,
Die nimmer deinen Namen angefleht!
Sie fraßen Jacobs Stamm, und seine Stätte
Zerstörten sie! — Nicht uns're alten Schuld
Gedenke jetzt! Laß deine Gnade walten,
Weil wir so elend nun geworden sind!
Hilf uns, o Gott, du unser Heil! Errette
Uns, Herr, um deines Namens Ehre willen!
Um deines Namens willen sei uns gnädig
Für uns're Schuld, daß nicht die Heiden sprechen:
„Wo ist denn nun ihr Gott?" — Laß deiner Knechte
Vergoßnes Blut sich rächen an den Heiden
Vor unsern Augen! Der Gefang'nen Seufzen
Laß kommen vor dein Angesicht! Erhalte,
Durch deines Armes Kraft, die ihre Wuth
Dem Tode schon geweiht, und siebenfältig
Vergilt den Nachbarvölkern alle Schmach,
Die sie, o Herr, dir angethan! —
Wir aber,
Dein Volk, die Schafe deiner Weide, wollen
Dir danken ewiglich, und deinen Ruhm
Verkünden von Geschlechtern zu Geschlechtern!

Psalm 80.

Gebet für Israel.

Erhör' uns, Hirte Israels, der du
Gleich Schafen Joseph führst, auf Cherubs thronst!
Erscheine! Laß vor Ephraim, Manasse
Und Benjamin erstehen deine Macht!

Komm uns zu Hülfe, tröste uns, o Gott!
Laß neu dein Angesicht uns schaun, daß uns
Geholfen werde! —
Herr, du Gott der Stärke,
Wie lange soll bei deines Volkes Flehn
Dein Zorn noch walten? — Herr, du speisest uns
Mit Thränenbrot und reichst den Kelch der Thränen
Zum Trank uns dar. In Widerwärtigkeit
Mit unsern Nachbarn hast du uns gesetzt
Und uns're Feinde spotten unser. Tröste,
Du Gott der Stärke, uns! Dein Angesicht
Laß neu uns schau'n, daß uns geholfen werde! —
Du nahmst den Weinstock aus Aegyptenland,
Vertriebst der Heiden Volk, und pflanztest ihn;
Hast sorglich Raum für ihn bereitet, daß
Er kräftig wurzeln konnte. Und das Land
Hat er erfüllt; die Berge deckt sein Schatten.
Sein Reben überragt die Cedern Gottes,
Bis an das Meer hin streckt er seinen Schoß,
Bis an des Stromes Ufer seine Ranken. —
Wie hast du seine Mauer nun zerstört,
Daß Alle lesen, die des Weges ziehen?
Des Waldes Eber sucht ihn zu entwurzeln,
Das wilde Thier benagt ihn.
Wende dich
Zu uns, du Gott der Stärke! Schau vom Himmel
Herab auf deinen Weinstock! Mach' ihn stark,
Den deine Rechte pflanzte, und den Sohn,
Den du dir fest erwähltest! Vor dem Schelten
Von deinem Angesicht erlischt der Brand,
Erstirbt die Unterwühlung. Deine Hand
Laß walten ob dem Sohn des Mannes, den
Du dir erwählt! Wir aber weichen nicht
Von dir! Du schenkst uns Leben — deinem Namen

Ruft unser Flehn. — Jehovah, Gott der Stärke,
O gieb uns Trost, und laß dein Angesicht
Auf's Neu' uns schaun, daß uns geholfen werde! —

Psalm 81.

Die Feier des Passahfestes.

Frohlockt dem Herrn, der unser Helfer ist,
Dem Gotte Jacobs jauchzet! Singt den Psalm;
Die Pauk' ertön', der Harfe sanftes Spiel,
Der Laute Klang! Posaunen laßt erschallen
Am Neumondfestestag! Gebot ist solches
Für Israel, Gesetz vom Gotte Jacobs.
Für Joseph stellt' er es als Zeugniß auf,
Beim Auszug aus Aegypten in das Land
Der fremden Sprache. —
"Ich entnahm die Last
Den Schultern und die Ziegel deinen Händen.
In deiner Noth hast du mich angerufen,
Da bracht' ich Rettung dir. Aus Wetterwolken
Erhört' ich dich, und habe dich am Wasser
Bei Meriba geprüft. — So hör', mein Volk,
Was ich dir zeuge! Hör' es, Israel!
Kein and'rer Gott werd' unter dir gefunden
Und keinen fremden Gott sollst du verehren!
Denn ich allein, Jehovah, bin dein Gott,
Der aus Aegyptenland dich führte! — Oeffne
Den Mund — ich will dich speisen! — Doch mein Volk
Hört' nicht auf meine Stimme, Israel
Will meiner nicht — drum hab' ich sie gelassen
Nach ihres Herzens Lust. Sie mögen wandeln
Wie's ihnen dünkt! —
O daß mein Volk mich hörte,

Und meinen Wegen folgte Israel!
So hätt' ich ihre Feinde bald erniedrigt
Und gegen ihre Dränger meine Hand
Erhoben. Gottes Feinde würden sich
In Demuth beugen und ihr eig'nes Glück
Von Dauer sein. Des Kornes reiche Fülle
Würd' ihnen werden und des Felsens Honig." —

Psalm 82.

Wider ungerechte Herrscher.

Gott steht inmitten seiner Volksversammlung
Und hält Gericht ob allen Erdengöttern:
„Wie lange noch wollt ungerecht ihr richten,
Nach Ansehn der Person? — Verschafft sein Recht
Dem Dürftigen, Verwais'ten! Schafft sein Recht
Dem Niedrigen, Verfolgten und befreit
Den Armen! Rettet aus des Frevlers Hand
Den Unterdrückten! — Doch sie achten's nicht,
Erkennen's nicht und wandeln tief im Dunkel.
Drum wird der Erde fester Grund erbeben! —
Wohl sprach ich: Götter seid ihr, Kinder seid ihr
Des Höchsten — doch als Menschen müßt ihr sterben,
Und fallen müßt, ihr Mächtigen, auch ihr!" —
Erhebe dich, o Gott, das Land zu richten,
Weil dein das Erbe aller Völker ist!

Psalm 83.

Gebet wider die Feinde Israels.

Mein Gott, o schweige nicht, verstumme nicht!
Denn sieh'! es toben deine Feinde, trotzig
Erheben sie das Haupt. Sie halten Rath

Zu bösen Werken über deinem Volke,
Ersinnen Arges wider deine Frommen.
Sie sprechen: »Auf! und laßt uns sie vertilgen,
Damit hinfort der Name Israels
Nicht mehr bestehe!« — Alle mit einander
Berathen sie, und haben wider dich
Den Bund gemacht. Der Edomiter Volk,
Ismaeliter, Moab, Hagariter,
Gebal mit Ammon, Amalek, Philister
Und die vom Lande Tyrus, Assur auch
Vereinte sich mit ihnen, und sie halfen
Den Kindern Lots. —
Thu' ihnen wie einst Midian,
Wie Sissera, wie Jabie an dem Bache
Des Kison du gethan! Sie sanken hin
Zu Endor — wie zu Staub sind sie geworden! —
Mach' ihre Herrscher Oreb gleich und Seeb,
Wie Seba und Zalmuna ihre Fürsten,
Die Gottes heil'ge Stätte zu erobern
Sich frech vermaßen! Mache sie, o Gott,
Wie Staub vom Wirbelwind umhergeführt,
Wie Spreu verweht und wie des Feuers Gluth
Den Wald vernichtet, wie den Berg die Flamme
Darnieder brennt! Also mit deinem Wetter
Verfolge Jene und erschrecke sie
Mit deinem Sturm! Ihr Antlitz sei beschimpft,
So werden, Herr, sie deinen Namen suchen! —
Laß sie mit Schande plötzlich untergehn,
Mit Hohn vernichtet sein auf immerdar —
So werden sie erkennen, daß allein
Du, Herr, der Höchste bist der ganzen Erde!

Psalm 84.

Sehnsucht nach Jehovahs Heiligthum.

Du Herr der Stärke, wie so lieblich doch
Ist deine Wohnung! Meine Seele schmachtet,
Und sehnt sich nach dem Heiligthum des Herrn!
Mein Herz und Leib ist froh in meinem Gotte,
In dem lebend'gen Gott! Denn eine Stätte
Fand nun der Hänfling und die Schwalbe fand
Ein schützend Nest, die zarte Brut zu hegen,
In deinem Heiligthum; Jehovah, du
Mein König und mein Gott! —
O glücklich, die
In deinem Hause wohnen! Herr, sie können
Dich loben immerdar! — O Heil den Menschen,
Die dein sich rühmen — voll Vertraun zu dir
Hinwandeln ihren Weg im Thal der Thränen!
Durch deine Gnade wird es quellenreich;
Mit jedem Schritt kommt ihnen neue Kraft,
Bis einst vor Gott auf Zion sie erscheinen!
Herr, Gott der Stärke, höre mein Gebet,
Vernimm es, Jacobs Gott, du unser Helfer!
Sieh her auf uns, sieh nieder auf das Haupt
Deines Gesalbten! denn viel besser ist
Ein Tag gelebt in deinem Heiligthume,
Als tausend andre. Der geringste Platz
In meines Gottes Hause ist mir lieber
Als eine Wohnung im Pallast des Frevels. —
Jehovah, unser Herr, ist Sonn' und Schild,
Giebt Gnad' und Ruhm und läßt des Guten nicht
Ermangeln, die in Unschuld wandeln. — Heil
Dem Mann', deß Hoffnung du, Jehovah, bist!

Psalm 85.

Gebet für die Wiederherstellung des Staates.

Herr, Gnade hast du vormals deinem Lande
Erzeigt, hast Jacob von der Knechtschaft frei
Gemacht, hast deines Volkes Schuld vergeben
Und seine Sünde zugedeckt. Du hast
Gemildert deinen Zorn, und dich gewendet
Von deines Unmuths Grimm. — O tröst' uns nun,
Gott unser Heil! Laß ab von deinem Zorn!
Willst du uns ewig zürnen? Soll dein Grimm
Fortwalten von Geschlechtern zu Geschlechtern?
Soll deine Huld nicht wieder uns beleben,
Zur Freude deinem Volke? — Laß, o Herr,
Uns deine Gnade schaun und deine Güte!

Im Herzen tief vernahm ich Gottes Wort,
Und Frieden spricht der Herr zu seinem Volke,
Zu seinen Frommen, und zu Allen, die
Zu ihm sich wenden. — Denen, die ihn fürchten
Ist seine Hülfe nah, daß Freud' und Glück
Auf Erden wohne. Dann begegnen sich
Barmherzigkeit und Treue; dann umschlingen
Gerechtigkeit und Friede sich; dann sprießet
Empor auf Erden Wahrheit, und vom Himmel
Blickt dann Gerechtigkeit! —

Und seinen Segen
Schenkt uns der Herr, und seine Erde beut
Uns ihre Früchte dar, und mit ihm wandelt
Gerechtigkeit auf seiner Pfade Spuren!

Psalm 86.

Gebet eines Bedrängten.

Herr, neige mir dein Ohr; erhöre mich,
Weil ich so elend und so arm geworden!
Nimm meines Lebens wahr, denn ich bin fromm!
Errette, o mein Gott, du deinen Knecht,
Der auf dich hofft! Erbarm' dich mein, o Herr,
Da ich zu dir an jedem Tage rufe!
Erfreue, Herr, die Seele deines Knechts,
Denn nur nach dir verlanget meine Seele!
Du, Herr, bist sanft und milde — deine Huld
Ist unerschöpflich Allen, die dich rufen.
O hör' auch mein Gebet und laß mein Flehen
Dir wohlgefällig sein! In meinem Drangsal
Ruf ich zu dir und du wirst mich erhören! —
Kein Gott, o Herr, ist dir vergleichbar — keiner
Kann solche Thaten thun. — Die Völker alle,
Die du geschaffen hast, sie werden kommen
Dich anzubeten, Herr, und deinen Namen
Zu preisen. Du bist groß und schaffest Wunder! —
Du bist allein'ger Gott! —
Herr, lehre du
Mich deinen Weg, daß ich in deiner Wahrheit
Mag wandeln! — Einige mein ganzes Herz
Zu deines Namens Furcht! — Ich danke dir,
O Herr, o du mein Gott, von ganzer Seele
Und preise deinen Namen für und für;
Denn groß ist deine Gnade mir gewesen,
Und meine Seele hast dem Abgrund du
Der Höll' entrissen! —
Gott, die stolzen Menschen
Erstehen wider mich — der Mächt'gen Rotte
Stellt meinem Leben nach, und haben nimmer

Vor Augen dich! Doch du, barmherz'ger Gott,
Langmüthig, gnädig, und von großer Güte
Und Treue, blick' herab, erbarm' dich meiner!
Gieb deinem Knechte deines Geistes Kraft,
Und Hülfe gieb dem Sohne deiner Magd!
Der Gnade Zeichen lass' an mir erscheinen,
Daß die mich hassen es beschämt erkennen,
Wie du, o Herr, mein Trost und Helfer bist!

Psalm 87.

Zions Preis.

Fest steht gegründet sie auf heil'gen Bergen! —
Vor allen Hütten Jacobs hat der Herr
Die Thore Zions lieb, und Ruhm verheißet
Er dir, du Gottesstadt! —
„Gedenken will ich
Rahabs und Babylons, die wohl mich kennen!
Und sieh! Philister, Tyrer und das Volk
Der Aethiopen wurden dort geboren.“ —
Von Zion wird man sagen, daß sie Vielen
Das Leben gab, und daß der Höchste selbst
Sie festigte. — In aller Völker Schriften
Wird es Jehovah künden, wer daselbst
Geboren ward. — Gesang und froher Reigen
Und meines Heiles Quellen sind in dir! —

Psalm 88.

Gebet eines Tiefgebeugten.

Jehovah, du mein Heil, bei Tag und Nacht
Ruf' ich zu dir. — Laß vor dein Angesicht
Mein Flehen kommen; neige meiner Bitte

Dein Ohr! Ach, meine Seele ist erfüllt
Von Kummer, und am Rand des Grabes geht
Mein Lebensweg! Als hätte rettungslos
Der Abgrund mich verschlungen, also lieg' ich
Vergessen bei den Todten! — Wie in Gräbern
Erschlag'ne liegen, deren du nicht mehr
Gedenkst, die nicht mehr deine Hand umfaßt,
Lieg' ich in eines Abgrunds Tiefe da,
Im trüben Dunkel, in des Todes Schatten! —
Schwer ruht dein Zorn auf mir; es überströmt
Die Fluth mich deiner Wogen! — Meine Freunde
Hast du entfernt von mir — ein Abscheu worden
Bin ich für sie! — Gefangen lieg' ich da,
Und keinen Ausweg kann ich rings erblicken!
Vor Elend ist mein Auge matt geworden! —
Den ganzen Tag ruf' ich, o Herr, dich an,
Zu dir die Hände hebend! —
Wirst an Todten
Du Wunder thun? — Kann aus der Schattenwelt
Man wieder auferstehn, um dir zu danken? —
Wird der Begrab'ne dein Erbarmen preisen
Und der Gestorb'ne deine Treue? — Kann
In Grabesnacht man deine Wunder schauen?
Deine Gerechtigkeit im Land der Todten?
Doch ruf' ich, Herr, dich an und mein Gebet
Steigt früh empor zu dir. — Warum, Jehovah,
Verwirfst du mich, und wendest ab von mir
Dein Angesicht? — Ich bin so elend worden,
Zerschlagen und erschreckt, daß ich verzage! —
Dein Zorn kam über mich, und deine Schrecken
Vernichten mich — wie eine Wasserfluth
Umringen sie mich täglich ungehemmt;
Und meinem Kummer weit entfernt hast du
Die Freunde mir, die Nächsten und Bekannten! —

Psalm 89.

Gebet für das Geschlecht Davids.

Jehovahs Gnade will ich stets besingen,
Und meine Lippen sollen seine Wahrheit
Verkünden von Geschlechtern zu Geschlechtern!
Ich sprach: In Ewigkeit wird deine Gnade
Im Himmel walten, deine Treu' bestehn! –
„Mit meinem Auserwählten einen Bund
Hab' ich gemacht, und meinem Knechte David
Hab' ich's geschworen: Ewig soll dein Same
Bestehn, und von Geschlechtern zu Geschlechtern
Will deinen Thron ich gründen!“
Deine Wunder,
Jehovah, preis't der Himmel — deine Wahrheit
Die Schaar der Heiligen! — Wer ist dem Herrn,
So weit die Wolken gehen, zu vergleichen?
Wer ist wie er von allen Göttersöhnen? —
Gott, hochgepriesen in der Heil'gen Rath
Und furchtbar Allen, welche um ihn sind!
Herr, Gott der Stärke du, wer ist dir gleich
In deiner Macht? — Es leuchtet deine Wahrheit
Rings um dich her! Du herrschest auf der Fluth
Des Meers und stillst der Wogen Ungestüm! —
Aegypten schugst du in den Staub darnieder,
Und deines Armes Macht zerstreut' die Feinde! —
Dein ist der Himmel, dein der Erde Rund,
Die reich in Fülle du gegründet hast!
Du schufst die Mitternacht, den Mittag schufst du!
Thabor und Hermon preisen deinen Namen!
Dein Arm ist mächtig, deine rechte Hand
Ist stark und hoch erhaben, und dein Thron
Ist auf Gerechtigkeit und Recht gegründet!

Vor deinem Antlitz ist Barmherzigkeit
Und Wahrheit! —
Heil dem Volk, das dir frohlockt!
Es wandelt, Herr, von deinem Angesichte
Bestrahlt; ist täglich deines Namens froh,
Deiner Gerechtigkeit sich freudig rühmend.
Denn ihrer Stärke Ruhm bist du allein,
Und deine Gnade macht uns groß und mächtig. —
Der Herr ist unser Schild, und unser König
Der Heilige in Israel! —
Du hast
Geredet im Gesicht zu deinen Frommen.
Du sprachst: „Seht! Einen Helden geb' ich euch
Zur Hülfe. Den Erles'nen meines Volkes
Hab' ich erhöhet; David, meinen Knecht,
Hab' ich gefunden — mit dem heil'gen Oel
Hab' ich gesalbet ihn, und meine Hand
Wird ihn erhalten und mein Arm ihn stärken!
Nicht soll's dem Feind gelingen wider ihn,
Des Unrechts Sohn soll nicht ihm schaden können!
Vor seinen Augen will ich seine Feinde
Darnieder strecken — seine Hasser sollen
Zur Flucht sich wenden! — Aber meine Wahrheit
Und meine Gnade sollen mit ihm sein;
Mein Name soll ihn groß und mächtig machen!
Bis an das Meer hin will ich seine Hand,
Will seine Rechte an die Ströme stellen! —
Anrufen wird er mich: Mein Vater du!
Mein Gott und meines Heiles Hort! — Und ich
Will ihn zum erstgebor'nen Sohne machen,
Erhöht ob allen Königen der Erde! —
Ihm schenk' ich meine Gnade für und für,
Und halt' ihm treulich meinen Bund! Sein Stamm
Soll fortbestehen durch Jahrhunderte,

Sein Thron so lang' des Himmels Veste steht! —
Wenn aber seine Söhne mein Gesetz
Treulos verlassen und nicht ferner wandeln
In meinen Rechten, meine Ordnungen
Entheiligen und mein Gebot nicht halten:
So werd' ich mit der Ruthe ihren Abfall
Heimsuchen, mit der Geißel ihre Sünden! —
Doch wend' ich meine Gnade nicht von ihm,
Noch meiner Wahrheit Segen! Meinen Bund
Entweih' ich nicht, und was mein Mund gesprochen,
Das halt' ich ihm! In meinem Heiligthum
Hab' ich's geschworen — sollt' ich David lügen?
In Ewigkeit bestehen wird sein Stamm,
Sein Thron der Sonne gleich vor meinem Antlitz
Bestehn, und wie der Mond für ew'ge Zeiten!
Deß' sei der Himmel Zeuge!" —
Aber nun
Verwirfst, verachtest und verstößest du
Deinen Gesalbten! — Deines Knechtes Bund
Hast du vernichtet, seiner Krone Glanz
Entweiht auf Erden! — Seiner Mauern Stärke
Hast du zerstört, und seine Veste liegt
Zerbrochen da! — Die ihm vorüberziehen
Berauben ihn, und seinen Nachbarn ist er
Zum Spott geworden! — Seinen Unterdrückern
Hast du die Hand gekräftigt, seine Feinde
Hast du erfreut! — Du hast des Schwertes Kraft
Von ihm genommen, deine Hülf' ihm nicht
Im Streit geschenkt! — Des lichten Glanzes Reinheit
Nahmst du hinweg, zertrümmernd seinen Thron!
Hast seiner Jugendtage Zahl gemindert,
Und ihn mit Schmach bedeckt! —
Wie lang', o Herr,
Willst du dich mir entziehn? Wie lange soll

Die Flamme deines Zornes noch entbrennen? —
Gedenke meines unvollkomm'nen Wesens —
Wie nichtig schufst du alle Menschenkinder! —
Wo ist ein Lebender, der nicht den Tod
Erschauen muß, der aus der Unterwelt
Die Seele retten kann? —
Wo ist, o Herr,
Dein voriges Erbarmen, wie du David
Es schwurst bei deiner Wahrheit? — Denk', o Herr,
An deiner Knechte Schmach, die tief im Busen
Ich trage — an den Hohn vor allen Völkern,
Womit die Feinde dich, Jehovah schmähn,
Womit sie den verspotten, den du salbtest! —
Gelobet sei der Herr in Ewigkeit!

Psalm 90.

Gottes Ewigkeit und des Menschen Vergänglichkeit.

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für!
Eh' noch die Berge wurden, eh' die Erde,
Die Welt geschaffen ward, bist du, o Gott,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! —
Du lässest
Vergehn die Menschen, sprechend: „Kehret wieder
Zurück, ihr Menschenkinder!" — Tausend Jahre
Sie sind vor dir wie der vergangne Tag,
Wie Stunden einer Nacht. Sie fahren hin
Schnell wie ein Strom, und flüchtig wie ein Traum;
Wie Gras des Feldes, das am Morgen blüht,
Dann welkt im Sonnenstrahl, und Abends schon
Dahin sinkt und verdorrt. —
Vor deinem Zorn
Vergehen wir so bald, dein Grimm vernichtet

So plötzlich uns! — Vor deinem Angesichte
Steht unsre Sünde, und was im Verborg'nen
Wir Böses thun, ist dir bekannt. — Es schwinden
All' unsre Tage hin vor deinem Zorn,
Die Zeit entflieht mit des Gedankens Schnelle. —
Die Zahl der Lebensjahre, die uns werden
Ist siebzig — achtzig höchstens; — und am Ende
War's doch nur Müh' und Noth! — Mit Windeseile
Geht es dahin! —
Wer könnte wohl die Macht
Erkennen deines Zorns, und deinen Grimm
Ermessen, Herr, daß er dich fürchten lerne?
O lehr' uns stets bedenken, wie vergänglich
Das Leben ist, damit wir weise werden! —
Herr, wende dich zu uns! Wie lange noch? —
Erbarm dich deiner Knechte! Deine Gnade
Gewähr' uns bald, damit wir freudig rühmen
So lang' wir leben! — Gieb uns Freude wieder
Nach vieler Tage — vieler Jahre Leiden!
Laß deine Knechte deine Thaten schaun,
Zeig' ihren Söhnen deine Herrlichkeit! —
Die Gnade unsers Herrn, des höchsten Gottes,
Sei über uns und unsrer Hände Werk!
O segne du die Werke unsrer Hände! —

Psalm 91.

Des Gottvertrauens Heil.

Wer unterm Schirm des höchsten Gottes ist,
Der wohnt im Schatten des Allmächtigen. —
Jehovah ist mir Zufluchtsort und Burg;
Er ist mein Gott, auf den ich fest vertraue! —
Vom Strick des Jägers wird er dich befrein,

Und von der bösen Pest! Dich schützt sein Arm,
Und unter seinen Flügeln hast du Zuflucht! —
Gleich einem Schild umfängt dich seine Treue! —
Nicht fürchte du das Graun der Mitternacht,
Den Pfeil am Tage nicht, und nicht die Seuche,
Die finstern Gang's das Licht des Mittags dunkelt! —
Und ob auch Tausende zur Seite dir,
Zehntausende zu deiner Rechten fallen —
Dich trifft es nicht! Mit deinen Augen aber
Erblickst du, wie den Frevlern wird vergolten! —
Der Herr ist deine Zuversicht; du hast
Den Höchsten dir erwählt dich zu beschützen!
Kein Unglück wird dich treffen, keine Plage
Wird deiner Hütte nahn; denn seinen Engeln
Befiehlt er dich, daß sie auf deinen Wegen
Dir Schutz verleihn! Sie werden auf den Händen
Dich tragen, daß nicht etwa deinen Fuß
Ein Stein verletze! — Ueber Otternbrut
Und Löwen schreitest du, und wirst den Leu'n,
Den Drachen niedertreten! —
„Seine Hoffnung
Stellt' er auf mich — so will ich ihn erretten!
Ich schütz' ihn, weil er meinen Namen kennt!
Ruft er mich an, so will ich ihn erhören!
Ich steh' ihm bei in aller Noth, ich rette
Und bring' zu Ehren ihn! — Mit langem Leben
Will ich ihn sätt'gen, und mein Heil ihm zeigen!“

Psalm 92.

Der Herr erfreut und segnet, die ihn lieben.

Es ist ein köstlich Ding, den Herrn zu preisen,
Und deinem Namen, Höchster, Lob zu singen;

Am Morgen deine Gnade zu verkünden,
Und deine Wahrheit Nachts, mit Saitenspiel,
Mit Psalter, mit Gesang und mit der Laute! —
Du hast mich, o Jehovah, durch dein Walten
So hoch erfreut, und deiner Hände Thun
Ist meine Lust! — Herr! Wie sind deine Werke
So hoch erhaben — wie so unergründlich
Deine Gedanken! — Nicht erkennt's der Thor,
Und nicht begreift's, wer schwachen Geistes ist. —
Dem üpp'gen Grase gleich erstehn die Frevler,
Erheben sich die Uebelthäter alle,
Bis sie für immer müssen untergehn. —
Du aber bist, o Herr, in Ewigkeiten
Der Höchste! — Sieh, o Herr! Sieh, deine Feinde,
Verderben müssen deine Feinde — Alle
Zerstreuet werden, die da Böses trachten!
Mich aber richtest kräftig du empor,
Und salbst mein Haupt mit duftig frischem Oel,
Stolz blickt mein Aug' auf meine Feind' hinab,
Und meiner Widersacher Bosheit muß
Vor meinem Ohr verhallen! —

Der Gerechte
Wird blühn der Palme gleich; wie eine Ceder
Auf Libanon wird er sich froh erheben! —
Die in dem Haus' des Herrn gepflanzet stehn,
Sie werden schön erblühn in unsers Gottes
Heiliger Wohnung, auch im Alter noch
Gesegnet reich mit Saft und kräft'gem Leben;
Verkündend, daß der Herr ein treuer Hort,
Und daß kein Unrecht ist bei unserm Gotte! —

Psalm 93.

Jehovahs Lob.

Jehovah herrscht mit Hoheit angethan!
Der Herr ist angethan mit seiner Stärke —
Nun steht die Erde fest und wanket nicht! —
Dein Thron, o Herr, ist in uralten Zeiten
Schon fest begründet — ewig bist du, Gott! —
Die Ström' erheben rauschend ihre Stimme;
Die Wasser, Herr, erheben ihre Wogen
Mit wildem Brausen! — Wunderbar zu schauen
Ist Meeresfluth — doch wunderbarer ist
Jehovah in der Höhe! — Dein Gesetz
Ist ohne Wandel! — Heiligkeit, o Herr,
Ist deines Hauses Zierde ewiglich! —

Psalm 94.

Gebet um Rache für Israel.

Herr, Gott der Rache, höchster Rächer du,
Erhebe dich, der du den Erdkreis richtest;
Vergilt den Stolzen! — Herr, wie lange sollen
Die Frevler prahlen — frecher Unbill Rede
Noch führen, die da Ungerechtes thun? —
Erniedrigt haben sie, o Herr, dein Volk,
Geplagt dein Erbe, schmählich hingemordet
Die Wittwe und den Fremdling, die Verwais'ten
Getödtet! — Und sie sprechen: „Nicht erblickt es
Der Herr, und Jacobs Gott bemerkt es nicht!“ —
Merkt's euch, ihr Thoren! Unverständige,
Wann kommt euch Einsicht? — Der das Ohr gepflanzt,

Sollt' er nicht hören? — Der das Auge schuf,
Sollt' er nicht sehen? — Der die Heiden züchtigt,
Wird er nicht Rechenschaft euch fordern, er,
Von dem allein der Menschen Weisheit stammt? —
Der Herr durchschaut die menschlichen Gedanken
In ihrer Eitelkeit! —
O Heil dem Manne,
Den du erziehst, Jehovah — den nach deinem
Gesetz du lehrst, daß in Geduld er harre
Am bösen Tag, bis endlich sich die Grube
Dem Frevler öffnet! — Nicht verstoßen wird
Der Herr sein Volk, sein Erbe nicht verlassen!
Gerechtigkeit wird doch ihr Recht bewahren,
Und jeder Fromme sich zu ihm bekennen! —

Wer kann mir helfen gegen Bösgesinnte? —
Wer steht mir gegen Uebelthäter bei? —
Wär' nicht der Herr zur Hülfe mir gekommen,
So läge wohl im stillen Grabe schon
Die Seele mir. — Ich sprach: Gestrauchelt hat
Mein Fuß; doch deine Gnade, Herr, hat mich
Gehalten! — Waren gleich der Sorgen viele
In meinem Herzen — deine Tröstungen
Erfreuten meine Seele! —
Kann der Wohnsitz
Der Ungerechtigkeit mit dir sich einen,
Der für den Frevel das Gesetz verkehrt? —
Die Seele des Gerechten trachten sie
Zu fahn; unschuldig Blut verdammen sie.
Doch meine Zuflucht ist der Herr; mein Gott
Ist meiner Hoffnung Hort! Vergelten wird er
Das Unrecht ihnen, und für ihre Bosheit
Wird sie vertilgen unser Herr und Gott! —

Psalm 95.

Man soll Gott preisen und ihm gehorchen.

Auf! Laßt dem Herrn uns singen! Jubel töne
Gott unserm Heil! Mit Danken laßt uns treten
Hin vor sein Angesicht und Psalmen jauchzen!
Denn groß ist Gott der Herr; ein großer König
Ob allen Göttern ist er! — Seine Hand
Umfaßt der Erde Güter; ihm gehören
Die Bergeshöhn, und ihm das Meer, das er
Geschaffen, und das Land, das er gebildet! —
O kommt ihn anzubeten! Sinket nieder
Mit heißem Dank vor unserm Gott dem Herrn,
Der uns erschuf! — Nur er ist unser Gott;
Wir aber sind die Heerde seiner Hände,
Und seiner Weide Volk. O mögtet ihr
Doch bald die Stimme eures Gottes hören! —
„Verstockt nicht eure Herzen, so wie einst
Zu Meriba, zu Massa in der Wüste
Es eure Väter thaten, als sie mich
Versuchten, prüfeten — obgleich mein Werk
Sie wohl erschauten! — Vierzig Jahre lang
Verdroß mich dies Geschlecht! — Ich aber sprach:
Verirrten Herzens sind sie stets, und haben
Nicht meinen Weg erkannt. — Ich schwur im Zorn:
„Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen!“

Psalm 96.

Aufforderung den Herrn zu loben.

Singt unserm Herrn ein neues Lied! Jehovah
Soll singen alle Welt! O singt dem Herrn,
Und preiset seinen Namen! Tag für Tag

Verkündigt seine Gnade; seine Ehre,
Erzählt den Heiden — unter allen Völkern
Die Wunder, die er that!
Groß ist Jehovah,
Und hochgelobt und furchtbar ist der Herr
Ob allen Göttern! Denn die Götter alle
Der Heiden sind nur Götzen. Doch Jehovah
Erschuf den Himmel — Glanz und Hoheit ist
Vor seinem Angesichte, Herrlichkeit
Und Majestät in seinem Heiligthume! —
Ihr Völker alle, bringt dem Herrn die Ehre,
Dem Herrn den Ruhm, bringt Ehre seinem Namen!
Kommt mit Geschenken in sein Heiligthum,
Und betet an den Herrn im heil'gen Schmuck!
Vor seinem Antlitz beben soll die Erde!
Sagt's allem Volk: Jehovah nur ist König;
Er gründete der Erde Bau, daß nimmer
Sie wanken darf! Er richtet alle Völker
Nach der Gerechtigkeit! —
Die Himmel sollen
Sich freun, erjauchzen soll die Erde, brausen
Das Meer in seiner Fülle, fröhlich sein
Die Flur in ihrer Blüthenpracht! Die Bäume
Des Waldes sollen jubeln vor dem Antlitz
Des Herrn! Jehovah kommt! Er kommt zu richten
Die Erde, in Gerechtigkeit zu richten
Die Welt und nach der Wahrheit alle Völker!

Psalm 97.

Jehovahs Lob.

Jehovah herrscht — deß' freue sich die Erde,
Deß' sei'n die Inseln froh! Gewölk und Dunkel

Ist um ihn her; Recht und Gerechtigkeit
Ist seines Thrones Veste! — Ihm voran
Geht Feuersgluth, und flammt auf seine Feinde!
Sein Blitzesstrahl erhellt das Erdenrund —
Die Erde sieht's und zittert! Bergeshöhn
Zerfließen vor Jehovahs Angesichte
Dem Wachse gleich, vor ihm, dem Herrn der Erde! —
Seine Gerechtigkeit verkündigen
Die Himmel, alle Welt schaut seinen Ruhm!
Zu Schanden werden Alle, die vor Bildern
Anbetend knie'n und sich der Götzen rühmen!
Der Engel Schaar sinkt betend vor ihm nieder!
Zion vernimmt es froh und Juda's Töchter
Frohlocken ob des Herrn Gerechtigkeit.
Denn auf dem ganzen Erdenrund bist du
O Herr, der Höchste — über alle Götter
Unendlich ragend! —
Die den Herrn ihr liebt,
Hasset das Böse! Es bewahrt der Herr
Die Seelen seiner Frommen; aus der Hand
Des Frevlers rettet er sie! — Dem Gerechten
Wird helles Licht und Freude wird den Frommen!
Freut, ihr Gerechten, euch im Herrn, und danket
Dem Herrn und preiset seinen heil'gen Namen!

Psalm 98.

Desgleichen.

Singt unserm Herrn ein neues Lied, denn Wunder
Hat er gethan! Er siegt mit seiner Rechten,
Mit seinem heil'gen Arm! Der Herr verkündigt
Sein Heil, vor allen Völkern offenbart er
Seine Gerechtigkeit! — Und seiner Gnade

Gedenkt er, und der Treue, die er stets
Erwiesen hat dem Hause Israel! —
Die Erde rings sieht unsers Gottes Heil;
Jehovah soll die ganze Welt frohlocken
Mit Lobgesang und Jubelton der Saiten!
Zur Harfe singt dem Herrn, der Psalm ertöne
Mit Saitenklang! Mit Hörnern und Posaunen
Jauchzt vor dem Angesicht des Herrn!
Es brause
Das Meer in seiner Fülle, und die Erde,
Und was sie rings bewohnt! Die Ströme sollen
Frohlocken ihm, die Berge sollen jauchzen
Vor ihm, dem Höchsten! Denn er kommt zu richten
Die Erde, nach dem Recht die Welt zu richten
Und alle Völker in Gerechtigkeit! —

Psalm 99.

Desgleichen.

Jehovah herrscht — und alle Völker beben! —
Sein Thron ist ob der Cherubim! — Es zittert
Die Erde rings! — Groß ist der Herr auf Zion
Und hoch erhaben über alle Völker! —
Preis sei gesungen deinem großen Namen,
Der furchtbar ist und heilig! — Deine Herrschaft
Ist hold, o König, der Gerechtigkeit.
Du führst auf rechtem Wege dein Gericht,
Schaffst Recht und Wahrheit in dem Stamme Jacob.
Erhebet Gott den Herrn und betet an
Zu seinen Füßen, weil er heilig ist! —
Moses und Aaron unter seinen Priestern,
Mit ihnen Samuel von denen, die
Zu seinem Namen rufen — zu dem Herrn

Erhoben sie die Stimme, und Erhörung
Ist ihnen worden. Aus der Wolkensäule
Sprach er sie an, und treu bewahrten sie
Das Zeugniß und Gebot, das er gegeben.
Herr unser Gott, Erhörung gabst du ihnen,
Warst ihnen gnädig, auch wenn du sie strastest,
Ob ihres Thuns. —
Erhebet Gott den Herrn,
Und betet an auf seinem heil'gen Berge,
Denn heilig ist Jehovah unser Gott!

Psalm 100.

Aufforderung den Herrn zu loben.

Jauchzt unserm Gott dem Herrn in aller Welt
Und dient ihm froh! Kommt vor sein Angesicht
Mit freud'gem Jubel, und erkennt, daß er
Der Herr und Gott ist! — Er hat uns geschaffen;
Nicht wir uns selber — und sein Volk sind wir,
Die Schafe seiner Weide. —
Tretet ein
Mit Danken in die Thore, mit Gesängen
Zu seinem Heiligthum! Ihm bringet Dank
Und preiset seinen Namen; denn der Herr
Ist freundlich, ewig währet seine Gnade
Und seine Wahrheit waltet für und für!

Psalm 101.

Gute Vorsätze eines Königs.

Von deiner Gnade und Gerechtigkeit
Will ich, o Herr, mit Saitenklange singen.

Ein unbeflecktes Leben will ich führen
Vor deinem Angesicht, und wandeln stets
In Reinigkeit des Herzens mit den Meinen!
Kein Unrecht soll vor meinem Aug' erscheinen
Und hassen will ich böser Menschen Werke!
Fern sei von mir, wer falschen Herzens ist;
Der Bosheit Treiben werd' ich nimmer dulden!
Vernichten will ich, wer den Nächsten heimlich
In bösen Leumund bringt! Des Auges Hochmuth,
Des Herzens Habsucht bleibe fern von mir!
Auf die Getreuen meines Landes falle
Mein Blick, bei mir zu wohnen! Unbescholten
Von Lebenswandel soll mein Diener sein!
Nicht darf in meinem Haus' der Falsche weilen,
Und wer Unwahres redet lasse nimmer
Vor meinem Aug' sich blicken! Früh vertilgen
Will ich die Uebelthäter meines Landes;
Und ausgerottet aus der Stadt des Herrn
Soll Jeder sein, der Ungerechtes übt!

Psalm 102.

Gebet um Wiederherstellung Jerusalems.

Jehovah, höre mein Gebet und laß
Mein Flehen zu dir kommen! Wende nicht
Von mir dein Antlitz in des Unglücks Tagen!
Neig' mir dein Ohr, erhöre mich, wenn immer
Zu dir ich rufe! Meine Tage schwinden
Gleichwie ein Rauch dahin und mein Gebein
Ist ganz verdorrt. Wie Gras verwelkt mein Herz,
Und aller Speise hab' ich schier vergessen.
Von Seufzen starrt im Fleisch mir das Gebein.
Dem Wüstengeier bin ich zu vergleichen,
Der nächt'gen Eul' im düstern Mauernest.

Mich flieht der Schlaf. Ich bin dem Vogel gleich,
Einsam auf hohem Dache. Schmähung senden
Mir täglich meine Feinde, und die Stolzen,
Die wider mich sich rühmen, fluchen mir.
Staub ist mein täglich Brot und meine Thränen
Misch' ich zum Tranke mir. In deinem Zorn,
In der Entrüstung hast du mich erhöht
Und tief hinabgestoßen. Meine Tage
Entschwinden Schatten gleich — wie Gras des Feldes
Bin ich verdorrt. —
Du aber, o Jehovah,
Thronst ewiglich, und dein Gedächtniß dauert
Für alle Zeiten. — Habe jetzt Erbarmen
Mit Zion! Denn die Stunde ist gekommen,
Die Zeit ist da, daß du ihr gnädig seist!
Es freun sich ihrer Mauern deine Knechte,
Am theuren Boden hängt ihr Herz. — So mögen,
O Herr, die Heiden fürchten deinen Namen,
Und alle Erdenherrscher deine Macht!
Wenn Zion neu Jehovah auferbaut
Wird seine Größe kund! Er blickt voll Gnade
Auf der Verlassnen Flehn, und ihr Gebet
Verschmäht er nicht! Dem kommenden Geschlechte
Künd' es die Schrift, und loben wird den Herrn
Das Volk, das werden soll! Von heil'ger Höhe
Sieht er herab, vom Himmel blickt Jehovah
Hernieder auf die Erde, und vernimmt
Das Seufzen der Gefesselten, befreit
Des Todes Kinder, daß sein großer Name
Verkündigt werd' in Zion, und sein Lob
In ganz Jerusalem, wenn alle Völker,
Wenn alle Königreiche sich zum Dienst
Jehovahs einen. —
Auf dem Wege schwand

Dahin die Kraft und kurz sind meine Tage. —
Mein Gott — so sprach ich — nimm mich nicht hinweg
In meiner Tage Mitte! Deine Jahre
Sie dauern von Geschlechtern zu Geschlechtern.
Du hast, o Herr, der Erde Bau gegründet,
Die Himmel auch sind deiner Hände Werk;
Sie werden einst vergehn, du aber bleibst;
Veralten werden sie, wie ein Gewand;
Gleichwie ein Kleid wirst du sie einst verwandeln
Und umgestalten. — Aber du bist ewig
Derselbe, nimmer enden deine Jahre,
Und deiner Knechte Kinder werden lange
Vor dir noch bleiben und gesegnet sein! —

Psalm 103.

Gottes Gnade und Gerechtigkeit.

Lobsing' dem Herrn, du meine Seele! Alles
In mir soll loben seinen heil'gen Namen!
Lobsing' dem Herrn, o Seele, und vergiß nicht,
Wie viel er Gutes dir erwiesen hat!
Der alle deine Sünden dir vergiebt
Und allen deinen Schwächen Heilung schafft;
Der aus dem Abgrund dir das Leben rettet,
Mit Gnade und Barmherzigkeit dich krönt,
Mit seinen Gaben täglich neu dich sättigt,
Und deine Jugend adlergleich erneut! —

Jehovah übt Gerechtigkeit, und hält
Gericht für Alle, die da Unrecht leiden.
Er machte Mosen seine Wege kund,
Und seine That den Kindern Israels.

Barmherzig ist und gnädig ist der Herr,
Langmüthig und von großer Huld und Güte.
Er wird nicht ewig zürnen — des Vergang'nen
Nicht stets gedenken! Nicht nach unsern Sünden
Wird er uns thun, und nicht vergelten wird er
Nach uns'rer Missethat! So hoch der Himmel
Die Erde überragt, so groß ist seine
Barmherzigkeit für Alle, die ihn fürchten! —
So weit der Aufgang ist vom Untergang,
Hält er uns fern das Unrecht, das wir übten!
Wie über seine Kinder sich ein Vater
Erbarmet, also fühlt der Herr Erbarmen
Mit denen, die ihn fürchten; denn er weiß es
Wie wir geschaffen sind, und er gedenket,
Daß wir ein Staub nur sind! — Des Menschen Tage
Sie sind dem Gras, des Feldes Blume gleich;
Sie blüht — und wenn der Wind darüber geht
Ist sie dahin, und Niemand kennt die Stätte. —
Jehovahs Gnade aber währet ewig
Und immerdar für Alle, die ihn fürchten;
Seine Gerechtigkeit für Kindeskinder
Bei denen, die in Treue seinen Bund
Bewahrt, und, der Gebote eingedenk,
Sie freudig übten. — In des Himmels Höhen
Hat seinen Thron Jehovah aufgerichtet,
Und seiner Macht ist Alles unterthan! —

Lobsingt dem Herrn, ihr seine Engel alle,
Ihr Helden, die ihr treu sein Wort vollbringt!
Lobsingt dem Herrn, ihr seine Starken alle,
Die ihr, ihm dienend, seinen Willen übt!
Lobsingt dem Herrn, ihr seine Werke alle,
So weit er herrscht! Lobsing' ihm, meine Seele! —

Psalm 104.

Lob Jehovahs, des Schöpfers der Welt.

Lobsing' dem Herrn, du meine Seele! — Herr
Mein Gott, wie groß bist du! — Mit Glanz und Pracht
Bist du bekleidet — Licht ist dein Gewand! —
Den Himmel breitest du wie ein Gezelt
Unendlich aus, und sein Gewölbe baust du
Von Wassern! Hoch auf Wolken fährst du hin,
Und wandelst auf den Fittigen des Sturms!
Die Winde machst zu deinen Boten du,
Zu deinen Dienern dir die Feuerflammen!
Du hast den Bau der Erde fest gegründet,
Daß sie nicht wanken darf in Ewigkeit!
Wie ein Gewand deckt sie des Meeres Fläche,
Und über Bergeshöhen rauscht die Woge
Des Wassers, die vor deinem Schelten flieht,
Und scheu erbebt vor deines Donners Stimme!

Und das Gebirge steigt empor, es senkt sich
Die Ebne an den angewies'nen Ort.
Der Fluth hast ihre Grenze du gesetzt,
Unüberschreitbar, daß nicht fürder sie
Das Erdreich überwoge. — In den Thälern
Erweckst du Quellen, und die Wasser rinnen
Inmitten des Gebirgs, daß alle Thiere
Des Feldes trinken, seinen Durst das Wild
Ersättige. Des Himmels Vögel nisten
Darüber, singend auf der Bäume Zweigen.
Von oben feuchten sich die Bergeshöhn,
Du spendest Frucht zur Sättigung der Erde;
Das Gras den Thieren und des Feldes Saaten
Zu Nutz dem Menschen. Aus der Erde ziehst du
Für ihn das Brot; mit edlem Wein erfreust du

Des Menschen Herz, und Oel das Haupt zu salben
Giebst du, und Brot zur Stärkung seiner Kräfte.
Die Bäume Gottes nährt der Erde Saft,
Die Cedern Libanons, die er gepflanzet.
Dort baut sein Nest der Vogel, in den Tannen
Der Reiher seinen Horst. Den Gemsen geben
Die Höhn der Berge Zuflucht, in den Klüften
Birgt sich das Murmelthier. —
Du schufst den Mond
Und seine wechselnde Gestalt. Die Sonne
Weiß ihre Zeit des Untergangs. Du hüllest
Die Welt in nächt'ges Dunkel, und die Thiere
Des Waldes gehn hervor; die jungen Löwen
Gehn mit Gebrüll nach Raub, von Gottes Hand
Sich Speise fordernd. Aber wenn die Sonne
Sich neu erhebt, entweichen sie und bergen
In ihren Höhlen sich. Dann geht der Mensch
An sein Geschäft, und bis zum Abend baut er
Sein Ackerfeld. —
O wie erhaben sind,
Herr, deine Werke! Alles hast du weislich
Geordnet, und die Erde ist erfüllt
Von deinen Gaben! Die Unendlichkeit
Des Meeres, wo Unzähliges sich regt,
Gethiere klein und groß; wo Schiffe gehn,
Umspielt vom Meeresdrachen, den du schufst.
Und Alle harren dein, daß du sie speisest
Zu seiner Zeit. Sie sammeln, wenn du spendest.
Du öffnest deine Hand und Alle werden
Durch deine Güte satt. — Doch, wendest du
Hinweg dein Antlitz — so erbeben sie.
Du nimmst den Odem weg — und sie vergehen
Und werden Staub. Du hauchest neu den Odem
Des Lebens ein — und siehe! neu geschaffen

Erstehn sie wieder, und verwandelt ist
Der Erde Anblick. —
Ehre sei dem Herrn
In Ewigkeit! Ein Wohlgefallen hat
Der Herr an seiner Schöpfung Werk. Sein Blick
Fällt auf die Erde — sie erbebt! Die Berge
Berührt er — und sie rauchen! — All' mein Leben
Will ich dem Herrn, will meinem Gott ich singen,
So lang' ich bin! O möchte, was ich singe
Ihm wohlgefallen! Meines Herzens Freude
Ist in dem Herrn! — O daß doch von der Erde
Unrecht und Sünde flöhn auf immerdar! —
Lobsinge du dem Herrn, o meine Seele!

Psalm 105.

Ermahnungen aus der alten Geschichte.

Danket dem Herrn, ruft seinen Namen an,
Verkündigt allen Völkern seine Werke!
Singt ihm mit Saitenklange und erzählet
All' seine Wunder! Seinem heil'gen Namen
Sei Lob gesungen! Jedes Herz sei froh,
Das ihn verehret! Suchet stets den Herrn
Und seines Angesichtes Herrlichkeit!
Gedenket seiner Wunder, die er that,
Der Zeichen und Gerichte seines Mundes,
Ihr, seines Knechtes Abrahams Geschlecht,
Ihr Söhne Jacobs, seine Auserwählten! —
Er ist der Herr und unser Gott; er richtet
Die ganze Erde. Seines Bund's gedenkt er,
Des Wortes der Verheißung, die er gab
Für tausend der Geschlechter; jenes Bundes,
Den er mit Abraham gemacht, des Eides,

Dem Isaac geschworen, und für Jacob
Als Wahrheit zugesagt, für Israel
Zum Bund für ew'ge Zeiten:
"Canaan —
So sprach er — will ich dir zum Erbe geben" —
Da ihrer wenig waren, schwach und fremd
Im Lande, zogen sie von Stamm zu Stamm,
Von einem Königreich zum andern Volke.
Nicht duldet' er, daß sie geschädigt würden
Und strafte ihretwegen Könige.
"Meine Gesalbten sollt ihr nicht berühren,
Meinen Propheten nimmer Leides thun!"

Und eine Theurung rief er in das Land,
Entzog des Brotes nahrungsreiche Stütze.
Er sandte einen Mann vor ihnen her,
Und Joseph ward in Sklaverei verkauft.
In Fesseln schmählich wurden seine Füße
Gelegt, in Ketten schmachtete sein Leib,
Bis Gottes Wort erfüllt ward, die Verheißung
Des Herrn ihm leuchtete. — Der König sandte
Und gab ihn los; der Herrscher jenes Volkes
Befreite ihn, zum Herrn bestellt' er ihn
Des Hauses, seine Güter zu verwalten,
Daß er den Fürsten ein Gebieter sei,
Die Aeltesten die eigne Weisheit lehre.
Und in Aegyptenland zog Israel,
Ein Fremdling in dem Lande Hams ward Jacob.
Und reiches Wachsthum gab er seinem Volke,
Die Uebermacht ob seiner Feinde Zahl.
Und er verkehrte Jener Herz, daß sie
In Haß entbrannten seinem Volk und Arglist
An seinen Knechten übten.
Und er sandte
Den Moses, seinen Knecht, und mit ihm Aaron,

Den er erwählet. Und sie thaten Zeichen
Und Wunder, wie's von ihm befohlen war,
Im Lande Hams. — Er sandte Finsterniß,
Daß Alles dunkel ward und sein Gebot
Blieb unbezweifelt. — Er verwandelte
In Blut ihr Wasser, daß die Fische starben. —
Der Erd' entquollen Frösche ohne Zahl,
Bis zu des Königs eig'nen Prunkgemächern. —
Er sprach — und Ungeziefer eller Art
Brach überall hervor. — Er sandte Regen
Und Schlossenwetter und verheerend Feuer
Rings über's Land. Den Weinstock schlug er und
Den Feigenbaum, die Wälder rings vernichtend. —
Er sprach — da kamen Käfer ohne Zahl,
Heuschrecken. Sie verwüsteten das Gras
Im ganzen Lande, fraßen alle Frucht
Auf ihren Feldern weg. —
Und er erschlug
Die ganze Erstgeburt in ihrem Lande,
Die Erstlingsfrüchte ihrer Sorg' und Müh',
Und führte Israel hinaus mit Silber
Und Gold, und war kein Schwacher unter ihnen. —
Und ihres Auszugs war Aegypten froh,
Weil man sie fürchtete. Und eine Wolke,
Sie zu beschirmen, spannt' er aus, und Feuer
Bei Nacht zur Leuchte ihnen. — Und sie baten;
Da sandt' er Wachteln und das Brot des Himmels
Ward ihre Nahrung. — Er durchbrach den Fels;
Da flossen die Gewässer, Bäche strömten
In dürrer Wüste. Seines heil'gen Wortes
Gedacht' er, seinem Knechte Abraham
Gegeben, und in Freuden führt' er aus
Sein Volk, in Jubel seine Auserwählten.
Er schenkte ihnen das Gebiet der Heiden,

Der Völker Gut ward' ihnen zugetheilt,
Auf daß sie hielten an den Satzungen
Des Herrn und die Gebote treu bewahrten. —

Psalm 106.

Erinnerung an die Sünden der Vorfahren.

Danket dem Herrn, denn er ist mild und freundlich
Und seine Güte währet ewiglich! —
Wer könnte würdig von der Macht des Herrn
Erzählen? Wer genug sein Lob verkünden? —
Heil denen, die da halten sein Gebot
Und als Gerechte allzeit vor ihm wandeln!
Gedenke mein, Jehovah, mit der Gnade,
Die für dein Volk du hegst, und blick herab
Auf mich mit deiner Hülfe, daß ich schaue
Der Auserwählten Glück; daß ich mich freue
Der Freude deines Volkes und mich rühme
Ob deines Erbes! —
Wir und unsre Väter,
Gesündigt haben wir und schweres Unrecht
Verschuldet. — Unsre Väter in Aegypten
Erkannten deine Wunderwerke nicht.
Sie dachten nimmer deiner großen Gnade,
Und waren widerspenstig an dem Meer
Arabiens. Er aber rettete
Um seines Namens willen sie, daß man
Erkenne seine Macht. Er schalt das Meer
Und es vertrocknete. Er führte sie
Durch seine Tiefen wie in dürrer Wüste,
Er rettete von ihren Hassern sie,
Erlös'te sie aus ihrer Feinde Händen,
Und Fluth des Meers bedeckte ihre Dränger,

Daß auch nicht Einer deren übrig blieb,
Da glaubten seinen Worten sie, und sangen
Ihm Lobgesänge. —
Aber schnell vergaßen
Sie seiner Werke, und sie hielten nicht
An seinem Rath. Und Lüsternheit erfaßte
Sie in der Oede; sie versuchten Gott
In wasserleerer Wüste. Und er gab,
Was sie begehrten; volle Sättigung
Gewährt' er ihnen. — Und im Lager drauf
Begannen sie Empörung wider Mosen
Und Aaron, den Geheiligten des Herrn.
Da that der Erde Grund sich auf; verschlungen
Ward Dathan, und die Rotte Abirams
Ward überschüttet. Und ein Feur entbrannte
In ihrer Schaar, und Flammengluth verzehrte
Die Frevler. —
Und sie machten sich ein Kalb
Am Horeb, und verehrten das Gebilde,
Entweihend Gottes Herrlichkeit im Gleichniß
Des Rindes, Gräser fressend, und vergaßen
Des Gottes, der sie rettete, und der
So Großes schaffte in Aegyptenland,
So viele Wunder that im Lande Hams,
So Schreckliches am Strand des rothen Meeres.
Und der Vernichtung hätt' er sie geweiht,
Wenn nicht bei solchem Abfall sein Erwählter,
Wenn Moses nicht, zu wenden seinen Zorn,
Davor getreten wäre. —
Und sie schätzten
Gering das so ersehnte Land, und glaubten
Nicht an sein Wort, und murrten in den Hütten,
Und achteten der Stimme nicht des Herrn.
Da hob er seine Hand auf wider sie,

Daß er sie niederstreckte in der Wüste,
Zersprengend ihr Geschlecht durch alle Völker,
Und sie zerstreuend in der Länder Weite. —
Zum Baal-Peor wandten sie sich drauf,
Und aßen von dem Opfer todter Götzen.
Sie reizten seinen Zorn mit ihrem Thun,
Daß schreckliches Verderben sie ereilte.
Doch Pinehas vermittelnd trat hinzu,
Und hemmte das Verderben. Solches ward
Auf ewig von Geschlechtern zu Geschlechtern
Ihm zur Gerechtigkeit gezählt. —
Und wieder
Erregten seinen Zorn am Wasser sie
Von Meriba, und plagten Mosen sehr,
Erbitternd ihn durch freches Widerstreben,
Daß seines Herzens Unmuth kund er that.
Und sie vertilgten nicht die Heidenvölker,
Wie es der Herr befohlen. Sie vermischten
Mit ihnen sich, der Heiden Werke lernend,
Und dienten ihren Götzen, und zum Fallstrick
Ward ihnen selber das. Die eignen Söhne,
Die eignen Töchter brachten sie zum Opfer
Den bösen Geistern. Sie vergossen Blut,
Unschuld'ges Blut der Söhne und der Töchter,
Die sie den Götzen Canaans geopfert.
Mit blut'ger Schuld befleckten sie das Land,
Besudelnd es mit ihren bösen Werken,
Mit ihrem schmählich gottvergeßnen Thun. —
Und schwer entbrannte nun Jehovahs Zorn
Ob seinem Volk, und ihm ein Gräuel ward
Sein Erbe; und er gab sie in die Hände
Des Heidenvolks, und ihre Herrscher wurden
Die ihre Hasser waren. — Ihre Feinde
Bedrängten sie, und der Erniedrung Schmach

Kam über sie von deren Händen. — Oftmals
Gerettet hat er sie, doch stets erzürnte
Auf's Neu' ihn ihre Widerspenstigkeit,
Und Schmach ward ihrer bösen Werke Lohn. —
Und ihre Noth erblickte, ihre Klage
Vernahm der Herr, und seines Bund's gedacht' er,
Und fühlte Reu' nach seiner großen Güte.
Und er erbarmte ihrer sich vor Allen,
Die sie gefangen hielten. —
Hilf uns Herr,
Du unser Gott, und von den Heidenvölkern
Errett' uns, daß wir deinem heil'gen Namen
Dank mögen bringen, deinen Ruhm erheben!
Preis sei dem Herrn, dem Gotte Israels
In Ewigkeit, und alle Welt sag' Amen! —

Psalm 107.

Danklied für Rettung aus Nöthen verschiedener Art.

Danket dem Herrn, denn er ist mild und freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich! —
Sie alle, die der Herr erlöset hat
Aus ihrer Feinde Hand, die überall
Aus fernen Ländern er zusammenführte,
Vom Sonnenaufgang bis zum Untergang,
Vom kalten Norden und vom Strand des Meeres;
Die, einsam irrend in der öden Wüste,
Kein gastlich schützend Dach der Wohnung fanden,
Von Hunger matt, von Durstesqual verzehrt —
Und die alsdann zum Herrn in ihrem Drangsal
Ihr Flehn erhoben, und die er gerettet
Aus ihrer Noth, auf rechten Weg geleitet,
Daß zu bewohnten Städten sie gelangten:

Sie sollen dankend preisen das Erbarmen
Des Herrn, und alle Wunder, die er schafft
An seinen Menschen, — der die Schmachtenden,
Die Darbenden mit Gaben reich gesättigt! —
Und Alle, die in Finsterniß, im Schatten
Des Todes saßen, die in harter Knechtschaft
Gebunden waren und in Fesseln lagen,
Weil, ungetreu den göttlichen Geboten,
Sie widerstrebten dem Gesetz des Herrn;
Die, tiefgebeugt von ihrer Herzensangst
Hinsanken kraftlos, denen Keiner half —
Und die alsdann zum Herrn in ihrem Drangsal
Ihr Flehn erhoben, und die er gerettet
Aus ihrer Noth, die aus der Finsterniß
Und aus des Todes Dunkel er geführt,
Und deren Fesseln seine Hand zerbrach:
Sie sollen dankend preisen das Erbarmen
Des Herrn und alle Wunder, die er schafft
An seinen Menschen — der die ehrnen Pforten
Zerbrochen und der Riegel Macht zertrümmert! —
Und Alle, die auf irrem Pfad der Sünde
Hinwandelten in ihres Unrechts Schmach;
Sie, deren Seele, jeglicher Erquickung
Entbehrend, an des Todes Pforten weilte —
Und die alsdann zum Herrn in ihrem Drangsal
Ihr Flehn erhoben, und die er gerettet
Aus ihrer Noth; die seines Wortes Kraft
Geheilt und ihrem Untergang entrissen:
Sie sollen dankend preisen das Erbarmen
Des Herrn und alle Wunder, die er schafft
An seinen Menschen — sollen Dankesopfer
Ihm weihn und seine Werke froh verkünden! —
Und die das weite Meer in ihren Schiffen,
Die wilde Fluth geschäftig überfahrend,

Das Werk des Herrn erblickt und seine Wunder
In der Gewässer Tiefe — wie der Sturm
Das Meer erregte, wenn er sprach — wie dräuend
Die Woge bis zum Himmel sich erhob,
Bis in den Abgrund sank, daß ihre Seele
Vor Angst verzagte, daß sie taumelten
Und wankten, Trunknen gleich, und keinen Rath
Zu ihrer Rettung mehr zu schaffen wußten —
Und die alsdann zum Herrn in ihrem Drangsal
Ihr Flehn erhoben, und die er gerettet
Aus ihrer Noth, den Sturm in lindes Säuseln
Verwandelnd, daß der Wogen Drang sich legte,
Und die er, hoch beglückt ob solcher Wandlung,
Zurückgeführt in den ersehnten Port:
Sie sollen dankend preisen das Erbarmen
Des Herrn, und alle Wunder, die er schafft
An seinen Menschen — sollen ihn verehren
In der Gemeinde, und am Sitz der Alten
Sein Lob erheben! —
Er verwandelt Ströme
In trocknen Grund; aus Wasserquellen schafft er
Ein durstend Land, aus fruchtbar reichem Boden,
Die salz'ge Oede, ob der Menschen Bosheit. —
Er macht zum See die wasserleere Wüste,
Ruft Quellen aus dem dürren Land hervor,
Und setzt die Hungrigdarbenden dahin,
Der Wohnung Stätte dort sich zu begründen.
Und sie besä'n die Felder, pflanzen Wein,
Erzeugen Frucht, wie sie der Boden bringt.
Und seinen Segen giebt er, läßt sie wachsen
An Zahl, vermehret ihrer Rinder Schaaren;
Verkleinert Andre und erniedrigt sie
Durch Noth und Drangsal; über ihre Fürsten
Bringt er Verachtung, läßt umher sie irren

Auf wüsten Pfaden. — Doch der Noth des Armen
Hilft er, wie Schafe hütend sein Geschlecht. —
Und freudig sehn's die Frommen, es verstummt
Der Bosheit Rede. —
Wer ist weise, solches
Zu fassen, und erkennt Jehovahs Gnade? —

Psalm 108.

Siegeslied.

(Eine Verbindung des Psalm 57 und 60.)

Aus vollem Herzen, ja aus vollem Herzen
Will ich dir singen, Gott! — Wohlauf mein Ruhm,
Wohlauf mein Psalter, du mein Saitenspiel,
Ertöne früh, wenn sich der Morgen röthet!

Dich will ich preisen, Herr, vor aller Welt!
Vor allem Volke will ich Lob dir singen!
Denn über alle Himmel weit hinaus
Geht deine Gnade; deine Treue reicht
Bis an die Wolken. — Gott, erhebe dich
In deines Himmels Höhen und auf Erden
Sei groß dein Ruhm, damit gerettet werden,
Die dir gefallen! — O laß deine Rechte
Mir helfen und erhöre mich! —
Gott sprach
In seinem Heiligthum: „Deß bin ich froh!
Will theilen Sichem und das Thal Suchoth
Vermessen! Mein ist Gilead, Manasse
Ist mein, Ephraim meines Hauptes Schirm,
Juda mein Herrscherstab und Moab ist
Ein Waschgefäß mir; über Edom werf' ich
Den Schuh und Philistäa huldigt mir.“ —

Wer führt mich in die feste Stadt? Wer leitet
Gen Edom mich? — Wirst du es nicht, o Gott,
Der uns verstoßen, der mit unserm Heer
Nicht auszog? — Schaff' uns Hülfe in der Noth,
Denn von den Menschen wird kein Heil uns werden! —
Wir wollen Thaten thun mit Gott, und er
Wird uns'rer Feinde Trotz zu Schanden machen!

Psalm 109.

Gebet wider Feinde.

Gott, schweige nicht, mein Ruhm! Der bösen Menschen,
Der Argen Mund ist gegen mich geöffnet,
Mit falscher Zunge eifernd wider mich
Und mit gehäss'ger Rede mich umstellend,
Bestreiten sie ohn' alle Ursach' mich.
Für meine Liebe sind sie feindlich mir
Gesinnt. — Ich aber bete. — Meine Güte
Vergelten sie mit Bosheit, Freundlichkeit
Mit wildem Haß. —
So laß ihn in die Macht
Des Frevlers kommen! Mög' ein Geist des Bösen
Zu seiner Rechten stehen, und Verdammniß
Werd' ihm, wenn man ihn richtet! Sein Gebet
Sei Fluch und Sünde! Seine Tage müssen
Vermindert sein und seines Amtes Würde
Werd' einem Andern! Seine Kinder mögen
Verwais't, sein Weib mag eine Wittwe sein!
Als Bettler irren müssen seine Kinder,
Fern von der Hütte Trümmern! Seine Habe
Fall' in des Wuchrers Hände, all' sein Gut
Zersplittre unter Fremden! Niemand sei,
Der Hülf' ihm bringe, noch der Waisen sich

Erbarme! Ganz vernichtet mag sein Stamm,
Sein Nam' erloschen sein im andern Glied!
Der Väter Missethat erinn're sich
Der Herr — die Sünde seiner Mutter möge
Ihm unvergessen sein! Vor Augen stets
Sei er dem Herrn gestellt, und von der Erde
Verschwinde sein Gedächtniß, weil er nicht
Barmherzigkeit geübt, weil er den Armen
Und Dürftigen verfolgt, und dem Betrübten
Den Untergang bereitet hat! — Er wollte
Den Fluch — er wird ihm werden! — Er verschmähte
Den Segen — ihm wird fern der Segen bleiben! —
Gleichwie in ein Gewand sei in den Fluch
Er eingehüllt, und in sein Inn'res dringe
Der Fluch wie Wasser ein, und wie ein Oel
In sein Gebein! Er sei ihm wie ein Kleid,
Das ihn bedeckt, und wie ein Gürtel sei er,
Der ihn umschließt! — Also gescheh' es denen
Vom Herrn, die feind mir sind, und Lästrung reden
Ob meiner Seele! —

Aber du, Jehovah,
Sei mit mir, Herr, um deines Namens willen,
Denn deine Gnade tröstet mich! — O rette,
Errette mich, denn ich bin arm und elend!
Mein Herz ist wund in mir, und schattengleich
Schwind' ich dahin. Wie schädlich Ungeziefer
Werd' ich verjagt. Es wanken meine Knie
Vom Fasten, und mein Leib ist abgezehrt.
Zum Spott und Hohn geworden bin ich ihnen;
Sie sehn mich an, und schütteln stolz das Haupt. —
Hilf mir, o Herr mein Gott! Errette mich
Nach deiner Gnade! — Mögen sie's erkennen,
Daß deine Hand es ist, daß solches du,
O Herr, gethan! — O gieb für ihren Fluch

Mir deinen Segen! Laß zu Schanden werden,
Die wider mich erstehn, so wird dein Knecht
Sich hoch erfreuen! Schaam bedecke Jene,
Die mich geschmäht, und ihre Schand' umhülle
Gleich einem Schleier sie! — Ich aber danke,
Und preise laut vor aller Welt den Herrn,
Daß er, dem Armen treu zur Seite stehend,
Von seinen Unterdrückern ihn befreit! —

Psalm 110.

Jehovahs Stallhalter.

Gott sprach zu meinem Herrn: „Zu meiner Rechten
Sollst sitzen du, bis daß ich deine Feinde
Als Schemel dir zu Füßen niederlege!“ —

Aus Zion wird er deines Scepters Macht
Entsenden, und die Herrschaft wird dir werden
Inmitten deiner Feinde! — Deinen Siegen
Zeigt willig sich dein Volk im heil'gen Schmuck,
Und gleich dem Thau im Morgenroth erblüht dir
Des Landes Jugend! —

Also hat Jehovah
Geschworen, und es wird ihn nicht gereuen:
„Du sollst für alle Zeit ein Priester sein
Nach Melchisedeks Weise!“ — Und der Herr
Wird dir zur Rechten stehn, in seinem Zorn
Die Könige zerschmetternd! Richten wird er
Die Völker mit verderblicher Gewalt,
Und manches Landes Häupter werden fallen!
Am klaren Bache wird er sich erlaben
Auf seinem Zug, und hoch das Haupt erheben! —

Psalm 111.

Jehovahs Lob.

Ich danke dir, o Herr, aus vollem Herzen
In der Gerechten Rath und der Gemeinde!
Groß sind die Werke, die Jehovah schuf,
Und reiche Freude hat, wer ihrer achtet.
Nach weisem Plan hat er mit hoher Pracht
Sein Werk vollendet. Ewiglich besteht
Seine Gerechtigkeit. Von seinen Wundern
Hat ein Gedächtniß er, der Gnädige,
Der Allbarmherzige, gestellt. Er speiset
Sie Alle, die ihn fürchten; seines Bundes
Gedenkt er ewig. Seinem Volk verkündigt
Er seiner Thaten Größe, da er ihnen
Der Heiden Erbe schenket. Seine Werke
Sind Wahrheit und Gerechtigkeit. Voll Treue
Ist sein Gebot und ewig unerschütterlich
Wird es bestehn, auf Wahrheit fest gegründet
Und auf Gerechtigkeit gebaut. Er sendet
Erlösung seinem Volk, und seines Bundes
Bestehn für Ewigkeit verhieß er ihm.
Hochheilig ist und furchtbar ist sein Name!
Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn!
Heil dem, der es erkennt und darnach handelt;
Sein Ruhm wird ewig unvergänglich sein!

Psalm 112.

Lob des Frommen.

O wohl dem Mann, der in der Furcht des Herrn
Stets sein Gebot erfüllt mit freud'gem Herzen!
Sein Stamm wird hier auf Erden mächtig sein;

Denn das Geschlecht der Frommen wird gesegnet. —
Reichthum und Fülle herrscht bei ihm, und seine
Gerechtigkeit wird unvergänglich dauern! —
Den Frommen geht ein Licht in Nächten auf
Von Gott, barmherzig, gnädig und gerecht. —
Heil dem Wohlthätigen, dem Gütigen,
Der freudig leiht dem Bittenden, und Keinem
Ein Unrecht thut! Er wanket ewig nicht,
Und unvergessen dauert der Gerechte.
Er zittert nicht in künft'ger Leiden Furcht,
Denn auf den Herrn steht seine ganze Hoffnung.
Stark ist sein Herz und voller Zuversicht,
Bis er vereitelt sieht der Feinde Streben.
Gern spendet er und schenkt dem Dürftigen;
Seine Gerechtigkeit ist unvergänglich
Und hochgeehrt sein Name. — Doch der Frevler
Erblickt es, zürnt in seines Herzens Grimm,
Und unerfüllt bleibt ihm sein böses Streben. —

Psalm 113.

Jehovahs Lob.

Lobsingt dem Herrn, ihr seine Knechte alle!
Lobsinget seinem Namen! Hochgelobt,
Jehovah, sei dein Nam' in Ewigkeit!
Vom Sonnenaufgang bis zum Untergang
Gepriesen sei dein Name! —
Unser Herr
Ist hoch erhaben über alle Völker
Und über alle Himmel geht sein Ruhm.
Wer ist dem Herrn, wer unserm Gotte gleich,
Der droben thront, der Alles überschaut
Im Himmel und auf Erden? Der den Armen

Aufrichtet und den Dürftgen aus dem Staube
Erhebt, um ihn den Fürsten an die Seite,
Den Fürsten seines Volks, zu setzen — der
Der Unfruchtbaren Wohnung giebt, und sie
Zur frohen Mutter vieler Söhne macht. —

Psalm 114.

Der Auszug aus Aegypten.

Als von Aegypten auszog Israel,
Und Jacobs Söhne weg vom fremden Volke,
Ist Juda's Stamm ein Heiligthum ihm worden,
Israel seine Herrschaft. — Und das Meer
Erschaut' es und entfloh und rückwärts wandte
Der Jordan sich, und die Gebirge hüpften
Den Schafen gleich, die Hügel gleich den Lämmern! —
Was denn, o Meer, geschah dir, daß du flohst?
Was dir, o Jordan, daß du rückwärts strömtest?
Ihr Berge, daß ihr hüpftet gleich den Schafen?
Ihr Hügel, Lämmern gleich? —
Ja, vor dem Herrn,
Dem Gotte Jacobs, zittre du, o Erde!
Vor ihm, der Felsenhöhn in Wasserfluth,
In Bachgeriesel stein'ge Klippen wandelt! —

Psalm 115.

Jehovah, der wahre Gott.

Nicht uns, o Herr, nicht uns — nur deinem Namen
Gebührt der Ruhm für deine Gnad' und Treue! —
Wie dürfen frevelnd nun die Heiden sprechen:
„Wo ist ihr Gott? — Im Himmel hoch erhaben

Thront unser Gott, der Alles schafft und ordnet
Nach seinem heil'gen Rath! — Die Götzen aber
Der Heiden sind nur Silber, Gold — Gebilde
Von Menschenhand gefertigt. Einen Mund
Besitzen sie und reden nicht; und Augen
Sind ihnen worden, doch sie sehen nicht.
Sie haben Ohren, und sie hören nicht;
Und Nasen, ohne doch zu riechen; Hände,
Die nichts ergreifen; Füße, die nicht wandeln;
Und keine Sprache tönt aus ihrer Kehle.
Und ihnen gleichen schier, die sie gefertigt,
Und Alle, die auf sie die Hoffnung setzen. —

Doch Israel vertraut auf Gott den Herrn,
Er ist sein Helfer und sein treuer Schützer.
Und auf den Herrn hofft Aarons Stamm; er ist
Sein Helfer und sein treuer Schützer. Allen,
Die in der Furcht des Herrn auf ihn vertrauen
Wird er ein treuer Schutz und Helfer sein!
Der Herr vergißt uns nicht; sein Segen ruht
Auf uns, auf Israels und Aarons Stamme.
Sein Segen ruht auf Allen, die ihn fürchten,
Den Kleinen wie den Großen. Mehr und mehr
Verleih' der Herr euch seinen Segen, euch
Und euren Kindern! Seid gesegnet denn
Vom Herrn, der Erd' und Himmel schuf! Der Himmel
Ist überall des Herrn, die Erde gab er
Den Menschenkindern. —

Nicht die Todten werden,
O Herr, dich loben, und sie Alle nicht,
Die in das Schattenreich hinabgestiegen!
Doch wir, Jehovah, wollen hoch dich preisen,
Von nun an bis in alle Ewigkeit!

Psalm 116.

Danklied für Rettung.

Wohl mir, daß meines bangen Flehens Ruf
Jehovah hörte, daß er gnädig mir
Geneigt sein Ohr! Zu ihm soll stets fortan
Mein Flehn gerichtet sein! —
Des Todes Bande
Umstrickten mich; die Angst der Hölle stürmte
Auf mich herein; des Drangsals bittre Schmerzen
Erfaßten mich! Da rief ich an den Namen
Des Herrn: Jehovah, rette meine Seele! —
Voll Gnade ist Jehovah und gerecht
Und ein barmherz'ger Gott. Er schützt die Schwachen.
Als ich erliegen wollte, half er mir. —
Gieb dich zufrieden, meine bange Seele,
Weil Gott dir Gutes that! —
Du hast vom Tode
Die Seele mir gerettet, hast die Thränen
Getrocknet meinen Augen, meinen Fuß
Vor Fall behütet! Drum, so lang' ich athme,
Soll ihm, dem Herrn, mein Thun geheiligt sein!
Auf ihn stand meines Glaubens Zuversicht,
War ich gleich hart bedrängt und dachte zagend:
Falsch sind die Menschen alle! —
Wie, o Herr,
Kann ich vergelten, was du mir erwiesen? —
Ich will den Kelch des Heils ergebungsvoll
Vom Herrn empfangen, preisend seinen Namen!
Ich will, was ich gelobt, vor allem Volke
Dem Herrn erfüllen! Theuer vor dem Antlitz
Des Herrn ist seiner Frommen Tod. — Jehovah,
Ich bin dein Knecht, ein Sohn nur deiner Magd.
Du hast die Fesseln mir gebrochen; dir

Will ich das Opfer meines Dankes bringen,
Will preisen deinen Namen, will dem Herrn
Vor allem Volk, was ich gelobt, erfüllen
In seinem Tempel zu Jerusalem! —

Psalm 117.

Aufruf zum Lobe Gottes.

Lobsingt dem Herrn, ihr Völker alle! Preiset
In allen Ländern ihn! — Denn seine Gnade
Hat über uns gewaltet, und die Treue
Des Herrn besteht in alle Ewigkeit! —

Psalm 118.

Triumphgesang.

Danket dem Herrn, denn er ist mild und freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich!
Es sage Israel: Der Herr ist freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich!
Und Aarons ganzes Haus soll rühmend sagen,
Daß seine Güte währet ewiglich!
Und Alle, die ihn fürchten, sollen sagen,
Daß seine Güte währet ewiglich! —
Ich rief zum Herrn in meiner Angst, und er
Erhörte rettend mich. — Er ist mein Helfer —
So fürcht' ich nicht, was mir die Menschen thun!
Der Herr ist mir ein Schutz, — so kann ich wohl
Der Feinde Drohn verachten! — Auf den Herrn
Vertraun ist besser als auf Menschen hoffen;
Und besser ist's zu bauen auf Jehovah,
Als auf die Fürsten seine Hoffnung stellen! —
Der Heiden Volk umringt mich — doch im Namen
Des Herrn bekämpf' ich sie! — Von allen Seiten

Sind sie um mich geschaart — in seinem Namen
Erwehr' ich ihrer mich! — Den Bienen gleich
Umschwärmt die Menge mich — wie Dornenfeuer
Erlöschen sie, und in Jehovahs Namen
Bekämpf' ich sie! — Der ungestüme Angriff
Wirft mich zu Boden schier — allein Jehovah
Kommt mir zu Hülfe! — Gott ist meine Stärke,
Mein Ruhm und Glück, und frohe Lieder schallen
Für solches Heil in der Gerechten Hütten! —

Die Hand des Herrn hat Großes mir gethan!
Die Hand des Herrn behält den Sieg! Die Hand
Des Herrn hat große That an mir vollendet! —
Nicht werd' ich untergehen; leben werd' ich,
Um zu verkündigen Jehovahs Werke!
Gezüchtigt hat er mich, doch nicht dem Tode
Mich hingegeben! —
Oeffnet mir die Thore
Seiner Gerechtigkeit! Ich trete ein
Dem Herrn zu danken. Dieses ist das Thor
Des Herrn, und die Gerechten treten ein.
Ich danke dir, daß du mein Flehn erhört,
Und mich gerettest hast! Zum Eckstein ward
Der von den Bauenden verworf'ne Stein!
Das hat der Herr gethan, und ist ein Wunder
Vor unsern Augen! —
O dies ist der Tag,
Den Gott der Herr gemacht; wir freun uns seiner!
Herr, hilf! O Herr, laß Alles wohl gelingen!
Gelobet hoch sei, der da kommt im Namen
Des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause
Des Herrn seid! Gott ist unser Herr, und er
Erleuchtet uns! —
So schmückt zur Tagesfeier
Festlich den Altar! — Herr, du bist mein Gott!

Dir will ich danken; dich, Jehovah, preisen! —
Danket dem Herrn, denn er ist mild und freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich! —

Psalm 119.

Sammlung frommer Gedanken.

(Nach dem hebräischen Alphabet.)

Aleph.

Wohl denen, welche rein und ohne Tadel
In dem Gesetz des Herrn die Wege gehn!
Wohl denen, welche sein Gebot beachtend,
Von ganzem Herzen ihm sich weihn, kein Unrecht
Verüben und auf seinen Pfaden wandeln!
Du hast geboten dein Gesetz zu halten;
O wäre doch auch meiner Wege Ziel
Dein Recht und dein Gesetz! Ich würde nimmer
Zu Schanden werden, könnt' ich's ganz erkennen,
Was du befohlen hast. — Ich danke dir
Aus vollem Herzen, daß du mich gelehrt,
Was recht vor deinen Augen! Halten will ich
An deinem Recht! Verlaß mich nimmermehr! —

Beth.

Wie kann ein Jüngling seinen Weg unsträflich
Vollenden? — Wenn er dein Gesetz beachtet. —
Von ganzem Herzen such' ich dich; o gieb,
Daß dein Gebot ich nicht verfehlen möge!
Dein Wort ist tief mir in das Herz geschrieben,
Daß ich nicht sünd'gen möge wider dich.
Gelobet seist du, Herr! O lehre mich,
Was recht vor dir! Verkünden soll mein Mund,
Was du als dein Gesetz gesprochen hast;
Und mich beglückt ob aller Erdenschätze

Der Pfad, den mir dein Zeugniß hingestellt.
Ich sinn' auf dein Gebot, und deine Wege
Will stets ich wahren! Dein Gesetz ist mir
Ein Heiligthum, und nie will ich vergessen,
Was mir als Pflicht dein Wort befohlen hat! —

Gimel.

Sei gnädig mir, o Herr! Gieb deinem Knechte
Ein neues Leben, daß ich dein Gebot
Getreu beachte! Oeffne meine Augen,
Deines Gesetzes Wunder zu erschauen! —
Ein Gast bin ich auf Erden; laß vor mir
Nicht dein Gebot verborgen sein! Es schmachtet
Nach deiner Heiligung die Seele mir. —
Die Stolzen schiltst du und dein Fluch belastet,
Die dein Gebot umgehen. Wende von mir
Schmach und Verachtung, weil ich die Gebote
Treulich gehalten dir! Die Fürsten sitzen
Und reden wider mich. Allein dein Knecht
Bedenket dein Gesetz, und deine Vorschrift
Ist meine Freude und mein treuer Rath. —

Daleth.

Im Staub liegt meine Seele! — O belebe
Mich neu nach deinem Wort! Ich künde offen
Dir meinen Weg und du erhörest mich!
O lehre mich, was dein Gesetz befiehlt!
Laß deines Rechtes Pfade mich erkennen
Und deine Wunder zu ergründen streben! —
Ich traure — Kummer füllt die bange Seele;
Gieb Kraft mir durch dein Wort! Laß mich den Pfad
Des Unrechts meiden, schenke des Gesetzes
Erkenntniß mir! Den Weg der Wahrheit hab' ich
Mir auserwählt, und treu beachten will ich,

Was dein Gesetz befiehlt! Ich halte fest,
O Herr, an deinem Zeugniß — laß mich nicht
Verderben! Deines Willens Pfaden folgend
Wird meinem Herzen Trost und Stärkung kommen! —

He.

Herr, stelle dein Gebot mir dar, den Weg
Zur Heiligung, daß ich ihn nie verfehle!
Gieb mir Erkenntniß, daß ich dein Gesetz
Erforschen und an ihm mit ganzer Seele
Mich halten möge! Leite mich die Pfade,
Die dein Gesetz befiehlt, und die mir theuer!
Zu deinem Zeugniß lenke du mein Herz
Und nicht zur Habsucht! Wende meinen Blick
Hinweg von eitlem Tand! Gieb neues Leben
Auf deinen Pfaden mir! Laß deinen Knecht
In deiner Furcht an deinem Worte hangen!
Nimm von mir meine Schmach, die mich betrübt,
Denn deine Rechte nur sind meine Freude!
Sieh! mich verlanget dein Gebot zu halten; —
O stärke mich dazu nach deiner Güte! —

Vau.

Herr, laß mir deine Gnade werden, laß
Nach deinem Wort mir deine Hülfe kommen!
Dann tret' ich kühn den Lästerern entgegen,
Weil auf dein Wort mein Hoffen ich gestellt. —
Laß deine Wahrheit meinem Munde nicht
Verloren sein, denn fest steht mein Vertrauen
Auf deine Rechte! Dein Gesetz will treu
Ich halten immerdar! Ich wandle rüstig
Und suche dein Gebot. Vor Königen
Künd' ich dein Zeugniß frei und ohne Bangen,
Denn dein Gesetz ist eine Freude mir,

Und hochbeglückt erheb' ich meine Hände
Zu den Geboten, die mir theuer sind,
Und überdenke gern, was du befohlen. —

Zain.

Gedenke deines Worts an deinen Knecht,
Wodurch mir Hoffnung ward! Es ist mir Trost
In meiner Noth, daß deines Worts Verheißung
Mir neues Leben giebt. — Die Stolzen spotten
Und höhnen mich. Ich aber bin von deinem
Gesetz nicht abgewichen. Ich gedenke,
Herr, des Gerichtes, das von Alters her
Gehalten du und fühle mich getröstet. —
Mein Herz entbrennt ob jener Uebelthäter,
Die dein Gesetz verlassen. Deinen Rechten
Ertönt mein Lied auf meiner Pilgerfahrt.
Bei Nacht, o Herr, gedenk' ich deines Namens
Und wahre dein Gesetz. Das ist mein Theil,
Daß ich zu deinem Rechte treu mich halte! —

Cheth.

Das sei mein Erbtheil, sag' ich, o Jehovah,
Daß dein Gesetz ich wahre! Brünstig fleh' ich
Vor deinem Angesicht: Sei gnädig mir,
Wie du verheißen hast! — Ich überlege
Die Pfade mir und lenke meinen Fuß
Nach deinem Wort. Ich eil' und säume nicht
Zu halten dein Gebot. Der Bösen Rotte
Hat mich umgarnt — doch nie vergessen werd' ich,
Was du geboten hast! Um Mitternacht
Erheb' ich mich, und danke dir für deines
Gebotes Recht. Ich halte freudig mich
Zu denen, die dich fürchten und die deine

Gebote wahren. Deiner Güte voll
Ist, Herr, die Erde. Lehr' mich deine Rechte! —

Tet.

Viel Gutes hast du, Herr, an deinem Knechte,
Nach deinem Wort gethan! O lehre mich,
Was gut und recht vor dir! Ich glaube treu
Deinen Geboten. — Vormals irrt' ich oft,
Eh' ich erniedrigt worden; aber nun
Halt' ich dein Wort. — Du bist so gut und milde!
O lehr' mich dein Gesetz! — Der Frevler Stolz
Spinnt Lug- und Truggewebe wider mich.
Ich aber halte mich mit freud'ger Seele
An dein Gebot. — Verstockt sind ihre Herzen;
Ich aber habe Lust an deinem Wort. —
Zu meinem Heile hast du mich erniedrigt,
Daß ich erkenne, was vor dir gerecht;
Und das Gesetz, das mir dein Mund verkündigt,
Ist theurer mir, denn alles Gold und Silber! —

Jod.

Ich bin ein Werk von deiner Hand und du
Hast mich bereitet. — O gieb Einsicht mir,
Daß dein Gebot ich lerne! — Die dich fürchten
Sind meines Anblicks froh, weil auf dein Wort
Ich meine Hoffnung stelle. — Ich erkenne,
O Herr, daß in Gerechtigkeit du richtest,
Und deiner Wahrheit beugt sich meine Seele.
Laß deine Gnade mir zum Trost gereichen,
Wie deinem Knechte du verheißen hast!
Laß dein Erbarmen mich zu neuem Leben
Erwecken! Dein Gesetz ist meine Lust. —
Verdirb die Stolzen, die ohn' Ursach' mir
Den Untergang bereiten! — Ich gedenke

Deiner Gebote. Möge, wer dich fürchtet,
Und dein Gesetz erkennt, zu mir sich wenden!
Es läutre sich in deiner Heiligung
Mein Herz, daß nimmer ich zu Schanden werde!

Caph.

Nach deinem Heil verlanget meine Seele,
Und meine Hoffnung stell' ich auf dein Wort.
Mein Auge schmachtet deinem Spruch entgegen,
Und fragt: Wann wird mir deine Tröstung kommen? —
Dem Schlauche gleich, vertrocknet, ungeschickt
Den edlen Wein zu halten, bin ich worden;
Und doch vergess' ich deines Wortes nicht. —
Wie lange harren soll dein Knecht, und wann
Wirst du sie richten, die mich so verfolgen? —
Die Stolzen höhlen frevelnd Gruben mir,
Verachtend dein Gesetz. — Was du geboten
Ist Alles Wahrheit; aber sie verfolgen
Mit Lüg' und Bosheit mich. O hilf du mir! —
Sie haben schier vertilgt mich von der Erde;
Ich aber lasse nimmer dein Gebot.
Belebe mich nach deiner Gnade wieder,
Daß deines Mundes Zeugniß treu ich halte! —

Lamed.

In Ewigkeit, o Herr, besteht dein Wort
In deines Himmels Höh'n, und deine Wahrheit
Bleibt für und für! — Du schufst das Erdenrund —
Und es besteht. Der Lauf der Dinge dauert —
Nach deinem Rath, und dir muß Alles dienen! —
Wenn dein Gesetz mich nicht getröstet hätte,
Vergangen wär' ich schier in meinem Elend. —
Ich werde nimmer dein Gebot vergessen,
Das mich erquickt und stärkt! Dein bin ich ja!

O hilf mir! Dein Gebot ist mein Verlangen. —
Die Frevler harren mein mich zu verderben;
Ich aber habe auf dein Zeugniß Acht. —
Ein jedes Ding sah ich zu Ende gehen,
Doch unverändert fest steht dein Gebot. —

Mem.

Wie ist, o Herr, mir dein Gesetz so theuer!
Ihm sinn' ich täglich nach. Durch dein Gebot
Schaffst du mir weisen Sinn ob meinen Feinden,
Und ewig bleibt es mir. Was ich erkannte
Ist mehr als aller Lehrer Wissenschaft,
Weil dein Gesetz mein Denken. Ich erkenne
Mehr als die Alten, weil ich dein Gebot
Beachte. Meine Schritte halt' ich fern
Vom bösen Pfad, getreu dein Wort zu wahren.
Ich weiche nicht von deinen Rechten, weil
Du mich belehret hast. — O wie so lieblich
Ist mir dein Wort! Viel süßer als dem Munde
Des Honigs Seim! Dein Wort giebt Einsicht mir,
Drum hass' ich alle trüglich falschen Wege. —

Nun.

Dein Wort ist eine Leuchte meinem Fuß,
Ein Licht für meinen Weg. Ich hab's geschworen,
Deiner Gerechtigkeit Gesetz zu halten. —
Ich bin erniedrigt, und bin sehr gebeugt:
Belebe mich, o Herr, nach deinem Worte!
Laß meines Mundes Opfer dir gefallen,
O Herr, und lehre deine Rechte mich! —
Ohn' Unterlaß bedroht Gefahr mein Leben;
Doch nimmer werd' ich dein Gesetz vergessen.
Die Frevler haben Netze mir bereitet,
Ich aber weiche nicht von dem Gebot.

Ein theures Erbe ist dein Zeugniß mir
In Ewigkeit, und meines Herzens Freude;
Und immer soll mein Herz, so lang' ich athme,
Nach der Erfüllung deines Wortes streben! —

Samech.

Die Flattergeister haß' ich — dein Gesetz
Ist theuer mir. Du bist mein Schirm und Schild,
Und fest auf deinem Wort steht meine Hoffnung. —
Entweicht, ihr Uebelthäter! Meines Gottes
Gebote will ich halten! — Steh' mir bei,
Nach deinem Wort, auf daß ich leben möge,
Und meine Hoffnung nicht zu Schanden werde!
Hilf mir, daß ich genese, daß ich stets
Nur dein Gebot beachte! Du verwirfst
Die frech Abtrünnigen von deinem Worte,
Weil falsch ihr Trachten ist. Die Uebertreter
Verwirfst du, Schlacken gleich. Drum halt' ich mich
Zu deinem Zeugniß. Es durchschauert mich
Die Furcht vor dir, weil dein Gericht ich scheue. —

Ain.

Recht und Gerechtigkeit war stets mir heilig;
Gieb nicht den Unterdrückern mich zum Raub!
Vertritt du deines Knechtes Heil, daß nicht
Die Stolzen mich bewältigen! Es schmachtet
Nach deinem Heil mein Aug', und nach dem Worte
Deiner Gerechtigkeit. Mit deinem Knechte
Woll'st du nach deiner Gnade thun und dein
Gesetz mich lehren! Herr, ich bin dein Knecht;
Gieb mir Verstand dein Zeugniß zu erkennen!
's ist an der Zeit, o Herr! Gebrochen haben
Sie deinen Bund. — Drum lieb' ich dein Gebot,
Und schätz' es über Gold und Edelstein.

Drum halt' ich treu an dem, was du befohlen
Und hasse alle trüglich falschen Wege. —

Pe.

O wunderbar sind deine Zeugnisse;
Drum hält sie meine Seele streng und ernst.
Die Offenbarung deines Worts erleuchtet
Den Geist und giebt Erkenntniß auch den Schwachen.
Ich öffne meine Lippen sehnsuchtsvoll,
Begehrend dein Gebot. O wende, Herr,
Dich zu mir; sei mir gnädig, wie du stets
Es denen bist, die deinen Namen lieben!
Befest'ge meinen Fuß in deinem Wort,
Daß Unrecht nimmer mich beherrschen möge!
Erlöse du mich von der Menschen Frevel,
Daß dein Gebot ich halte! Laß dein Antlitz
Leuchten ob deinem Knecht und lehre mich
Nach deinem Rechte! — Meine Thränen fließen
Ob denen, die nicht dein Gesetz beachten. —

Tzade.

Gerecht bist du, o Herr, und richtig ist
Dein Wort. Gerechtigkeit hast du geboten
Und Wahrheit im Gesetze. Mich verzehrt
Der Eifer schier, daß meine Feinde so
Vergessen deines Worts. — Dein Wort ist rein,
In Gluth geläutert, und dein Knecht verehrt es. —
Ich bin geringe nur und bin verachtet;
Doch ich vergesse nicht, was du befiehlst.
Deine Gerechtigkeit ist unvergänglich
In Ewigkeit, und Wahrheit dein Gesetz. —
Drangsal und große Noth hab' ich erduldet,
Doch dein Gebot ist meines Herzens Lust.

Dein Zeugniß ist in Ewigkeit gerecht;
O gieb Erkenntniß mir, so werd' ich leben! —

Koph.

Von ganzer Seele ruf' ich, Herr, dich an;
Erhöre mich, daß dein Gebot ich halte!
Dich ruf' ich an; hilf mir, daß dein Gesetz
Ich treu beachte! Früh' schon ruf' ich dir,
Weil auf dein Wort ich meine Hoffnung stelle.
Mein Aug' erwacht früh' mit der Morgenröthe,
Zu überdenken dein Gebot. Vernimm,
O Herr, nach deiner Gnade meine Stimme,
Und gieb in deinem Recht mir neues Leben!
Es nah'n die Dränger mir, die Ungerechten,
Deinem Gesetze fremd. Doch du, Jehovah,
Du bist mir nah' und dein Gebot ist Wahrheit.
Längst hab' ich es erkannt aus deinem Zeugniß,
Daß du's für Ewigkeit gegründet hast. —

Resch.

O sieh mein Elend an und rette mich,
Weil dein Gesetz ich nicht vergessen! Führe
Du meine Sache, und erlöse mich,
Und stärke mich nach deines Worts Verheißung! —
Kein Heil erblüht den Frevlern, die misachten,
Was Recht vor dir! Doch dein Erbarmen, Herr,
Ist groß; o stärke mich nach deinem Rechte! —
Viel' sind, die mich verfolgen und bedrängen;
Ich aber weiche nicht von deinem Zeugniß.
Ich seh' die Bösen und es schmerzt mich tief,
Daß sie dein Wort verschmähen. Sieh, o Herr!
Ich liebe dein Gebot. Erquicke mich
Nach deiner Gnade! Deines Wortes Sinn

Ist lautre Wahrheit; dauern wird das Recht
Deiner Gerechtigkeit für alle Zeiten! —

Schin.

Verfolgt ohn' Ursach werd' ich von den Fürsten,
Und es erbebt mein Herz vor deinem Urtheil.
Doch mich erfreut dein Wort, als wäre mir
Viel Gut geworden. Trug und Lügenthum
Ist mir verhaßt und ist ein Abscheu mir;
Doch dein Gesetz erfreut mich hoch. Ich preise
Dich siebenmal am Tage für die Rechte
Deiner Gerechtigkeit. Wer dein Gesetz
Verehrt hat großen Frieden, und kein Unfall
Wird ihn bedrohn. Ich harre deiner Hülfe,
O Herr, und halte treulich dein Gesetz.
Dein Zeugniß wahret meine Seele stets
Und liebt es sehr. Ich halte dein Gebot
Und Zeugniß und mein Wandel ist vor dir. —

Thau.

Laß, Herr, mein Flehen vor dein Antlitz kommen
Und lehre mich nach deinem Wort! Vor dir
Erscheine meine Bitte: Rette mich
Nach deinem Wort! Von meinen Lippen soll
Ein Loblied schallen, denn du lehrest mich,
Was Recht vor dir. Aussprechen soll mein Mund,
Was du geredet hast, denn dein Gesetz
Ist nur Gerechtigkeit. Laß deine Hand
Mir helfen, weil ich dein Gebot erwählte!
Nach deinem Heil, o Herr, verlanget mich
Und dein Gesetz erfreut mich. Meine Seele
Laß leben dir zum Preis, und Hülfe kommen
Mir durch dein Recht! Wie ein verlor'nes Schaf

Irr' ich umher; o suche deinen Knecht,
Weil dein Gebot ich nicht vergessen habe! —

Psalm 120.

Klage über verleumderische Feinde.

In meinem Drangsal ruf' ich zu dem Herrn
Und er erhöret mich. — Errette, Herr,
Die Seele mir von falscher Lippen Rede
Und von der Zunge Trug! — Was wird der Herr
Dir thun, du falsche Zunge? Scharfer Pfeil
In Mörderhand; verhalt'ne Gluth des Feuers! —
Weh' mir, daß ich ein Fremdling unter Mesech
Und unter Kedars Zelten wohnen muß! —
Zu lang' schon haus' ich unter diesem Volke,
Ich der Friedfert'ge, das den Frieden haßt,
Mit wildem Streit mein Friedenswort vergeltend! —

Psalm 121.

Vertrauen auf die Hülfe Jehovahs.

Ich hebe meine Augen zu den Bergen,
Von denen Heil mir kommt. — Von Gott dem Herrn
Kommt mir das Heil, der Erd' und Himmel schuf. —
Nicht wird er wanken lassen deinen Fuß!
Nicht schlummert er, der dich beschützet! Siehe!
Nicht schläft noch schlummert er, der Israel
Bewacht! Der Herr behütet dich; die Rechte
Des Herrn ist dir ein Schirm, daß nicht die Sonne
Dich stech' am Tage, nicht bei Nacht der Mond!
Der Herr behütet dich vor allem Uebel,
Bewahrt dein Leben. Deinen Eingang schützet
Der Herr, und deinen Ausgang immerdar. —

Psalm 122.

Auf der Wallfahrt nach Jerusalem.

Mein Herz erfreut es, wenn man zu mir spricht:
„Laßt uns zum Hause Gottes gehn!“ — Bald werden
Wir unsern Fuß in deine Thore setzen,
Jerusalem, du schön gebaute Stadt,
Die uns vereinen soll! — Es ziehn hinauf
Zu ihr die Stämme Gottes, wie der Herr
Es Israel befahl, Jehovahs Namen
Zu preisen. — Zum Gerichte stehn bereitet
Die Stühle dort, des Hauses Davids Stühle. —

Heil dir, Jerusalem! Heil Allen, die
Dich lieben! Friede sei in deinen Mauern,
In den Pallästen Glück! — Um meiner Brüder,
Und meiner Freunde willen wünsch' ich Frieden
Dir, o Jerusalem; und Glück und Segen
Dir für Jehovahs, unsers Gottes Haus. —

Psalm 123.

Der Unterdrückten Seufzer.

Zu dir, der du im Himmel thronst, erheb' ich
Mein Auge! Wie auf des Gebieters Hände
Das Aug' des Knechts, wie auf der Herrin Hand
Das Auge blickt der Magd, so blicken wir
Auf Gott den Herrn, daß er uns gnädig sei. —

Sei gnädig uns, Jehovah; sei uns gnädig!
Hinreichend längst, und bis zum Ueberdruß,
Ertrugen wir die Schmach, und sind ein Spott
Den Stolzen, und ein Hohn den Uebermüth'gen. —

Psalm 124.

Danklied für Rettung.

Wenn nicht der Herr mit uns gewesen wäre,
(So spreche Israel) wenn nicht der Herr
Mit uns gewesen wäre, als die Menschen
Entstanden wider uns — sie hätten schier
Lebendig uns verschlungen, da ihr Zorn
Ob uns entbrannte. — Wilde Fluthen hätten
Wohl längst uns hingerafft, und ihre Wogen
Anschwellend und des Lebens Hauch erstickt. —
Preis sei dem Herrn, der ihren Zähnen nicht
Zum Raub' uns gab! — Wie aus des Jägers Schlingen
Der Vogel, so entschlüpfte uns're Seele;
Zerrissen ist die Schling', und wir sind frei! —
Im Namen Gottes, unsers Herrn, der Himmel
Und Erde schuf, steht uns'rer Hülfe Hoffnung. —

Psalm 125.

Jehovah, der Beschützer Israels.

Die auf den Herrn die Hoffnung stellen, sind
Wie Zions Berg, der nimmer wanken wird
In Ewigkeit. — Wie um Jerusalem
Die Berge schützend stehn, so ist Jehovah
Ein Schützer seinem Volk für ew'ge Zeiten. —
Nicht wird der freveln Hand das Scepter bleiben
Für der Gerechten Loos, daß die Gerechten
Zum Unrecht nicht die Hände mögen strecken! —
Herr, segne du die Frommen und Gerechten!
Die aber sich auf falsche Wege wenden,
Sie wird Jehovah mit den Uebelthätern
Zu Grunde richten! — Heil dir, Israel! —

Psalm 126.

Befreiung und Heimkehr.

Als einst der Herr die Knechtschaft Zions brach,
Da war uns wie den Träumenden; das Antlitz
Umglänzt von Freude und des Jubels voll
Der Mund! — Da sprach man bei den Heidenvölkern:
„Großes an ihnen hat der Herr gethan!“ —
Ja, Großes hat an uns der Herr gethan,
Deſſ' sind wir froh! —
Herr, führ' uns die Gefang'nen
Zurück, den Bächen gleich im Mittagslande! —
Die thränend säen werden freudig ernten!
Sie gehen weinend hin und streun den Samen,
Und kehren jubelnd heim mit ihren Garben! —

Psalm 127.

Der Segen des Herrn.

Baut nicht der Herr das Haus, so ist die Arbeit
Der Bauenden umsonst! — Behütet nicht
Der Herr die Stadt, so wacht umsonst der Wächter! —
Nicht frommt es euch vor Tage aufzustehn,
Und spät zu wachen — euer Brot mit Sorgen
Zu essen, denn im Schlafe giebt er es
Den Seinen! —
Siehe! Ein Geschenk des Herrn
Sind Söhne; Leibesfrucht ist seine Gabe.
Wie Pfeile in der Hand des Starken sind
Die Söhne ihm. Beglückt wer seinen Köcher
Davon erfüllet sieht, die nicht verzagen
Wenn sie am Thor dem Feind entgegenstehn! —

Psalm 128.

Häusliches Glück des Frommen.

O glücklich ist wer in der Furcht des Herrn
Auf seinen Wegen wandelt! — Glücklich bist du,
Und es ergeht dir wohl, der du dich nährst
Von deiner Hände Werk! — Dem Weinstock gleich,
Dem traubenreichen, ist dein Weib, und schaltet
In deines Hauses Räumen. Deine Söhne
Umgeben deinen Tisch wie junge Sprossen
Des Oelbaums. —
Siehe! Also wird der Mann
Gesegnet werden, der Jehovah fürchtet!
Aus Zion segne dich der Herr, und mögest
Hinfort das Glück Jerusalems du schaun,
So lang' du lebst, und mögest Kinder sehen
Von deinen Söhnen! — Heil dir, Israel!

Psalm 129.

Israels Hoffnung.

Oft haben sie von meiner Jugend an
Mich hart bedrängt, (so spreche Israel)
Oft haben sie von meiner Jugend an
Mich hart bedrängt, doch nimmer mich bezwungen. —
Auf meinem Rücken zogen sie die Furchen
Der Pflugschaar; doch Jehovah war gerecht,
Und trennte meiner Unterdrücker Bande. —
Zu Schanden müsse werden und entweichen,
Wer Zion haßt! Sie Alle müssen werden
Gleichwie des Daches Gras, das schon verdorrt,
Eh' man's entwurzelt! Nicht die Hand des Schnitters
Erfüllt es, noch den Arm des Garbenbinders;

Und die vorübergehen sprechen nimmer:
„Jehovahs Segen komme über euch!
Seid uns gesegnet in Jehovahs Namen!“ —

Psalm 130.

Vergebung der Sünden.

Aus tiefer Noth ruf' ich, o Herr, zu dir!
Herr, höre meine Stimme! Laß dein Ohr
Mein Flehn vernehmen! — Wolltest du, Jehovah,
Gedenken uns'rer Sünden — Herr, wer könnte
Bestehen? — Doch Vergebung ist bei dir,
Daß man auf's Neu' zu deiner Furcht sich wende! —
Ich hoffe auf Jehovah; meine Seele
Vertraut auf ihn, und harret seines Wortes.
Die Hoffnung meiner Seele ruht im Herrn
Von einer Morgenfrühe bis zur andern. —
Es hoffe auf Jehovah Israel!
Denn bei dem Herrn ist Gnade, und bei ihm
Ist reiche Hülfe. — Er wird Israel
Erlösen auch von allen seinen Sünden! —

Psalm 131.

Demuth und Genügsamkeit.

Mein Herz, o Gott, ist nicht von Stolz gebläht
Und meine Augen suchen nicht das Hohe;
Ich trachte nicht nach dem, was über mir. —
Wüßt' ich des Busens Wünsche nicht zu zähmen
Und in Geduld zu harren — wär ich schier
Dem Kinde gleich, entwöhnt den Mutterbrüsten. —
Es hoffe Israel stets auf den Herrn! —

Psalm 132.

Zur Tempelweihe.

Gedenk', o Herr, an Davids eifrig Streben
Und an den Eid, den er dir, seinem Herrn,
Dem Gotte Jacobs schwur und angelobte:
„Nicht will ich eingehn in der Wohnung Hütte,
Nicht will zu Nacht mein Lager ich besteigen,
Nicht schließen soll zum Schlaf mein Auge sich,
Mein Augenlied zum Schlummer, keine Ruh'
Dem müden Haupte sein, bis eine Stätte
Ich für den Herrn gefunden, eine Wohnung
Dem Gotte Jacobs!" —
Sieh! in Ephrata
Vernahmen wir von ihr, und fanden sie
In Jaars Waldgefilden. — Laßt uns nun
In seine Wohnung treten und in Demuth
Zu seinen Füßen ihm Verehrung weihn! —
Erhebe dich, o Herr, zu deinem Wohnsitz,
Du und die Lade deiner Herrlichkeit!
Gerechtigkeit bekleide deine Priester
Zur Freude deiner Heiligen! Du wirst,
Um Davids deines Knechtes willen, nicht
Deines Gesalbten Antlitz von dir weisen!
Der Herr hat David einen Eid der Wahrheit
Gelobt und wird ihn halten: Setzen will ich
Auf deinen Thron den Sproß von deinem Stamme!
So deine Söhne treu an meinem Bund,
An meinem Zeugniß, das ich ihnen gebe,
Sich halten werden — sollen ihre Söhne
Auf deinem Throne sitzen immerdar!" —
Der Herr hat Zion selber auserfehen
Zu seiner Wohnung: „Hier sei mir ein Ort
Der Ruhe ewiglich! Hier will ich wohnen,

Weil mir's gefallen! — Seine Nahrung will
Ich segnen, seine Armen will ich speisen;
Mit Heil umgeben will ich seine Priester,
Und seine Frommen sollen fröhlich sein!
Aufgehen soll hier Davids Macht, und meinem
Gesalbten will ich hier ein Licht bereiten!
Schaam decke seine Feinde! Aber herrlich
Auf seinem Haupte soll die Krone strahlen!" —

Psalm 133.

Brüderliche Eintracht.

O seht, wie hold und lieblich ist's, wenn Brüder
In Eintracht wohnen! — Wie der Balsam, der
Von Aarons Haupt in seinen Bart hinabfließt,
Hinabfließt auf des Kleides Saum — wie Thau
Herab auf Zions Höh, auf Hermon träuft!
Dort hat Jehovah seines Segens Heil
Und reiches Glück für immerdar verheißen! —

Psalm 134.

Die Wächter des Tempels.

Wohlauf! und lobt den Herrn, ihr seine Knechte,
Die Nächtens seinen Tempel ihr bewacht!
Zum Heiligthum erhebet eure Hände,
Und lobt den Herrn! — Aus Zion segne dich
Der Herr, der Erd' und Himmel hat geschaffen! —

Psalm 135.

Lob Jehovahs, des wahren Gottes.

Lobt, ihr Jehovahs Knechte, lobt den Namen
Jehovah, die ihr stehet in dem Hause
Des Herrn, im Vorhof seines Heiligthums!
O lobt den Herrn, denn freundlich ist der Herr!
Lobsinget seinem Namen, der so lieblich! —

Der Herr hat Jacob selbst sich auserlesen
Und Israel zu seinem Eigenthum. —
Ich hab's erkannt, der Herr ist groß; er ist
Vor allen Göttern unser Herr. Was immer
Er schaffen will das schafft der Herr, im Himmel,
Auf Erden, in dem Meer und allen Tiefen. —
Er führt die Wolken von der Erde Grenzen
Herauf; er schafft den Blitz in Regennacht;
Die Wind' entfesselt er aus seinem Vorrath. —
Er schlug die Erstgeburt Aegyptenlands
An Mensch und Vieh. Er sandte seine Zeichen
Und Wunder über dich, Aegyptenland,
Und über Pharao und seine Knechte.
Er schlug der Völker viel', und tödtete
Die mächt'gen Herrscher, Sihon jenen König
Der Amoriter, Og den König Basans,
Und alle Reiche Kanaans, und gab
Ihr Land zum Erbe, gab es seinem Volke
Zum Erbe, Israel. — Herr, ewig währet
Dein Name. Dein Gedächtniß, Herr, wird dauern
In alle Ewigkeit. Der Herr wird richten
Sein Volk, und seinen Knechten gnädig sein! —
Der Heiden Götzen sind nur Silber, Gold,
Von Menschenhand gefertigt. Einen Mund
Besitzen sie, und reden nicht; und Augen
Sind ihnen worden, doch sie sehen nicht.
Sie haben Ohren, und sie hören nicht,
Und ist kein Lebenshauch in ihrem Munde. —
Und ihnen gleichen schier, die sie gefertigt,
Und Alle, die auf sie die Hoffnung setzen. —
Haus Israels, lobsinge deinem Herrn!
Lobsinge, Aarons Haus, dem Herrn! Lobsinge
Haus Levi, deinem Herrn! Ihr Alle, die
Den Herrn ihr fürchtet, preis't mit Lobgesängen
Den Herrn! Gepriesen sei der Herr aus Zion,
Er, der da wohnet in Jerusalem! —

Psalm 136.

Lobgesang für zwei Chöre.

Danket dem Herrn, denn er ist mild und freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich!
Danket dem Herrn, dem Gotte aller Götter,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Danket dem Herrn, dem Herrscher aller Herren,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er ist's allein, der große Wunder schafft,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er schuf die Himmel nach erhab'nem Rath,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er gründete die Erde ob den Wassern,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er schuf der leuchtenden Gestirne Pracht,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Die Sonne zur Beherrscherin des Tages,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Den Mond, die Sterne zum Bedarf der Nacht,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er schlug die Erstgeburt Aegyptenlands,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Und führte glorreich Israel von dannen,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Mit starker Hand und mit gewalt'gem Arm,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er sonderte das Meer zu beiden Seiten,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Und führte glücklich Israel hindurch,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er warf in's Meer die Macht des Pharao,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Und leitete sein Volk in öder Wüste,
Denn seine Güte währet ewiglich!

Gewalt'ge Herrscher schlug er in den Staub,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Und mächt'ge Könige hat er vernichtet,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Sihon, der Amoriter stolzen König,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Und Og, den König in dem Reiche Basan,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Zum Erbe gab er ihre Länderstrecken,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Zum Erbe seinem Knechte Israel.
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er dacht' an uns, da wir erniedrigt waren,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Und rettete von unsern Feinden uns.
Denn seine Güte währet ewiglich!
Er spendet Nahrung Allem, was da lebet,
Denn seine Güte währet ewiglich!
Danket dem Herrn, dem höchsten Gott im Himmel,
Denn seine Güte währet ewiglich!

Psalm 137.

Die Gefangenen in Babylon.

An Babylons Gewässern saßen wir,
Und uns're Thränen flossen, als an Zion
Zurück wir dachten. — An den Weiden hingen
Stumm uns're Harfen. —
Und es forderten,
Die uns gefangen hielten, daß wir sängen;
Die uns erniedrigt, daß wir fröhlich wären:
„Singt einen Hymnus uns von Zions Liedern!" —
Wie hätten wir's vermocht, ein Lied Jehovahs
Im fremden Land zu singen? — Könnt ich deiner,
Jerusalem, vergessen — o so möge
Die Hand erlahmen, die die Saiten schlug!

So mög am Gaumen mir die Zunge haften,
Gedenk' ich deiner nicht, und ist mir nicht
Jerusalem des Herzens tiefstes Sehnen! —
Gedenk', o Herr, wie an dem Unglückstage
Jerusalems die Söhne Edoms sprachen:
„Hinweg! Hinweg bis auf der Mauern Grund!" —
Unsel'ge Tochter Babylons! Heil dem,
Der dir vergilt wie du an uns gethan!
Heil dem, der ohn' Erbarmen deine Kindlein
Ergreift, und an der Felsenwand zerschmettert! —

Psalm 138.

Danklied für Rettung.

Dir bring' ich Dank, o Herr, aus vollem Herzen,
Und preise hoch vor allen Göttern dich!
Zu deinem heil'gen Tempel hingewendet
Werf' ich mich nieder, rühmend deinen Namen
Für dein Erbarmen, und für deine Treue,
Womit an uns du deines Namens Ehre
Verherrlicht durch dein Wort! — Wenn ich dir rufe
Erhörst du mich, und sendest Muth und Kraft
Mir in die Seele! —
Herr, es preisen dich
Die Könige der Erde, die das Wort
Von deinem Mund vernehmen, und sie singen
Auf deinen Wegen, weil der Ruhm Jehovahs
So groß, und weil der Herr, der hocherhab'ne
Auch auf das Nied're blickt, und alles Stolze
Von fern erkennt. —
Und muß ich gleich den Weg
Des Trübsals wandeln, so erquickst du mich,
Und deine Hand wehrt meiner Feinde Zorn,
Und deine Rechte hilft mir! — Herr, du nimmst
Dich meiner an; Herr, groß ist deine Gnade!
Sieh mild herab auf deiner Hände Werk! —

Psalm 139.

Gott, der Herzenskundige.

Herr, du erforschest mich und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf — du weißt es,
Und was ich denke, kennst du schon von ferne. —
Mein Wandeln, meine Ruh', all meine Wege
Hast du vorausgesehn; denn sieh! es ist
Kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr,
Nicht völlig wissest. Alles was ich thue,
Vergang'nes und Zukünft'ges, Alles steht
In deiner Macht, und deine Vaterhand
Ist über mir. — O unbegreiflich, Herr,
Und wunderbar ist mir ein solch Erkenntniß! —

Wohin wohl könnt ich gehn vor deinem Geiste?
Wohin entfliehn vor deinem Angesicht? —
Führ' ich gen Himmel auf — so bist du da!
Stieg' ich zur Höll' hinab — auch dort bist du! —
Schwebt' ich auf Fittigen des Morgenroths,
Fern an des Meeres Grenze zu verweilen,
So würd' auch dort noch deine Hand mich führen,
Mich deine Rechte halten! — Ob ich spräche:
„Es möge nächt'ges Dunkel mich umhüllen;" —
Doch würde sich die Nacht in Licht verwandeln;
Denn dir ist keine Finsterniß ein Dunkel;
Nacht ist dem Tage gleich, und Finsterniß
Ist wie das Licht!

Mein ganzes Dasein ist
In deiner Hand. — Eh' ich die Welt erblickte
Warst du bei mir. Ich danke dir, daß du
Mich wunderbar geschaffen! Wohl erkenn' ich
Die Wunder deiner Werke. — Mein Gebein
War unverborgen dir, als du geheim
Den Leib mir bildetest. Dein Auge sah
Den Unbereiteten, und in dein Buch

Geschrieben waren alle meine Tage,
Die werden sollten, eh' derselben einer
Noch war. — O wie so unbegreiflich sind
Deine Gedanken, Herr! wie unermeßlich!
Unzählbar sind sie wie der Sand am Meer! —
Und ich erwache — und bei dir noch bin ich! —
Vernicht', o Gott, die Frevler! Laß entweichen
Von mir die Blutbegierigen, die ruchlos,
Zu ihres Lügenthums Bestätigung,
Entweihen deinen Namen, falsche Eide
Bei deinen Städten schwören! — Sollt' ich sie
Nicht hassen, die, Jehovah, dich gehaßt?
Nicht Abscheu hegen deinen Widersachern? —
Ja, bitter haſſ' ich sie, und bin ihr Feind! —
Erforsche mich, o Gott! Durchschau mein Herz!
Erprobe mich! Erfahre wie ich's meine,
Und ob ich Wege des Verderbens wandle;
Und leite mich den Pfad des ew'gen Lebens! —

Psalm 140.

Gebet wider Feinde.

Errette mich, o Gott, von bösen Menschen,
Und von den Uebelthätern, die da Arges
Im Herzen sinnen, täglich Streit erregend! —
Gespitzt sind ihre Zungen, Schlangen gleich,
Und Otterngift ist unter ihren Lippen. —
Bewahr', o Herr, mich vor den Ungerechten;
Behüte mich vor jener Frevler Hand,
Die meine Schritte gern zu Falle brächten!
Die Uebermüth'gen stellen ihre Schlingen,
Und spannen Netze aus, und legen Stricke
Auf meinem Wege mir. Ich aber spreche
Zum Herrn: Du bist mein Gott! Vernimm, Jehovah,
Die Stimme meines Flehens! Herr, o Herr,
Mein Hort und Heil! Du schirmst am Kampfestage

Mein Haupt! Laß nicht des Frevlers bösen Wunsch,
Laß seinen Anschlag, Herr, ihm nicht gelingen,
Dem Uebermüth'gen! Mag ihr böses Trachten
Das eig'ne Haupt, mag ihrer Lippen Arglist
Sie selbst verderben! — Feuer müsse fallen
Auf sie herab, dein Blitz sie niederschmettern
Zum Nimmerauferstehn!
Kein Heil auf Erden
Erblüht der Läst'rung Rede, und Verderben
Ist der Gewaltthat und des Frevels Lohn! —
Ich aber weiß, daß Gott dem Unterdrückten
Die Sache führt und in Gerechtigkeit
Den Armen richtet. Die Gerechten werden
Lobsingen deinem Namen, und die Frommen
Ewig bestehn vor deinem Angesicht!

Psalm 141.

Desgleichen.

Dich ruf ich an, o Herr, komm mir zur Hülfe!
Merk' auf mein Flehen, wenn zu dir ich rufe! —
Wie Rauch des Opferbrands soll mein Gebet
Aufsteigen vor dein Antlitz — meiner Hände
Erhebung sei dem Abendopfer gleich!
Stell' eine Obhut meinem Munde, Herr;
Ein Thor der Vorsicht meiner Lippen Rede!
Laß nicht mein Herz zu bösem Thun sich wenden,
Zu freveln mit den Sündern! Laß mich nimmer
Das Mahl mit ihnen theilen! — Nachsichtsvoll
Mag der Gerechte strafen mich und schelten;
Doch nimmer soll der Ungerechten Balsam
Mein Haupt berühren! —
Ich war ihnen Feind. —
Es stand bei mir, vom Felsen ihre Richter
Zu stürzen — doch versöhnlich zeigt' ich mich. —
Nun aber haben sie, gleichwie die Pflugschar

Das Land durchwühlt, der Uns'rigen Gebeine
Umhergestreut bis in des Abgrunds Tiefe! —
Herr unser Gott, auf dich sind meine Augen
Gerichtet; dir vertrau' ich! — Laß mein Leben
Nicht unbeschützt! Bewahr' mich vor den Stricken,
Die sie mir legen, vor der Uebelthäter
Verborg'nen Schlingen! In den eignen Netzen
Laß sie sich fangen, denen ich entrinne! —

Psalm 142.

Desgleichen.

Zum Herrn erschallt mein Flehen; zu Jehovah
Wend' ich mich im Gebet. Vor seinem Antlitz
Schütt' ich mein Klagen aus, und meinen Kummer
Thu' ich ihm kund. —
Will auch der Muth mir sinken —
Dir ist mein Pfad bekannt. — Sie haben Schlingen
Mir in den Weg gelegt. Schau her, zur Rechten!
Da will mich Niemand kennen. Keine Zuflucht
Ist da für mich, und meiner Seele nimmt
Sich keiner an. —
Zu dir, Jehovah, ruf' ich,
Und spreche: Du bist meine Zuversicht,
Mein Theil im Lande der Lebendigen!
Merk' auf mein Flehn, da so bedrängt ich bin!
Errette mich von den Verfolgern, die
Zu mächtig sind! Erlöse aus dem Kerker
Die Seele mir, damit ich deinen Namen
Lobpreisen mag, und der Gerechten Schaar
Zu mir sich sammle, wenn du mir geholfen! —

Psalm 143.

Desgleichen.

Erhöre mein Gebet! Laß, Herr, dein Ohr
Mein Flehn vernehmen deiner Wahrheit willen!

Erhöre mich nach der Gerechtigkeit! —
O geh' nicht in's Gericht mit deinem Knechte!
Denn kein Lebend'ger kann Rechtfertigung
Vor deinem Antlitz finden. — Meine Seele
Verfolgt der Feind, und drückt das Leben ganz
Zu Boden mir, und stürzt in Finsterniß
Wie einen Todten mich hinab. Voll Angst
Ist meine Seele, und mein Herz erbebt. —
Und ich gedenke jener alten Tage,
Und alle jene Werke übersinn' ich,
Die deine Hand gethan. — Zu dir empor
Heb' ich die Hände; meine Seele schmachtet
Gleichwie ein dürres Land. Erhöre du
Mich bald, o Herr, denn ich verzage schier!
Verbirg mir nicht dein Antlitz, daß ich nicht
Wie einer sei, der in das Grab gesunken!
Laß dein Erbarmen bald sich mir verkünden,
Weil ich auf dich gehofft! O zeige mir
Die Wege, die ich wandeln soll; nach dir
Verlanget meine Seele! Rette mich,
O Herr, vor meinen Feinden; meine Zuflucht
Bist du! O lehre mich nach deinem Willen
Zu thun! Du bist mein Gott; dein guter Geist
Geleite mich auf eb'ner Bahn! O Herr,
Erquicke mich um deines Namens willen!
Nach deiner Güte führe meine Seele
Aus aller Noth! Vernichte meine Feinde
Nach deiner Gnad' und Huld! Zerstreue Alle,
Die mich bedrängen, weil dein Knecht ich bin! —

Psalm 144.

Danklied und Bitte.

Gelobt sei Gott, mein Hort, der meinen Arm
Zum Kampfe stählt, und meine Hand zum Streit!
Er, mein Erbarmer, meine Burg, mein Schild,

Mein Schutz und Retter, der in meine Hand
Die Völker giebt!
O Herr, was ist der Mensch,
Daß du ihn kennest, und was ist der Sohn
Des Sterblichen, daß du ihn so beachtest? —
Der Mensch ist wie ein Hauch, und seine Tage
Entfliehen Schatten gleich. —
Laß deinen Himmel
Herab sich neigen, Herr, und komm' hernieder!
Rühr' an den Berg — er raucht! — Laß deine Blitze
Die Nacht durchleuchten, und zerstreue sie!
Wirf deine Pfeile — Furcht muß sie ergreifen!
Von Himmelshöhen senke deine Hand
Auf mich herab! Erlöse, rette mich
Aus wilder Fluth, und aus der Fremden Hand,
Die Falschheit reden, deren Rechte Unbill
Zu thun bereit ist! —
Gott, ein neues Lied
Will ich dir singen! Lobgesänge sollen
Zu saitenreichem Psalter dir ertönen,
Dir, der den Kön'gen Heil und Sieg verleiht
Und David, seinen Knecht, gerettet hat
Vom Schwert des Bösen!
Hilf mir und erlöse
Mich aus der Fremden Hand, die Falschheit reden
Und deren Rechte Unbill übt! Es mögen
In Jugendkraft die Söhne, Pflanzen gleich,
Erblühn; der Töchter anmuthreiche Schöne
Des Tempels Säulen gleich! Des Segens Fülle
Ergieße sich aus reichen Vorrathskammern!
Unzählbar sei des Wollenviehes Heerde,
Der Rinder feiste Schaar! Kein Kummer müsse,
Kein Wandel sein des Heils und keine Klage
Ertöne auf den Gassen! —
Glücklich wohl

Zu preisen ist ein Volk, dem solches ward!
O, Heil dem Volk, deß' Gott Jehovah ist! —

Psalm 145.

Lobgesang.

Dich will ich preisen, du mein Gott und König,
Und deinen Namen segnen für und für!
Ich will dich täglich rühmen, loben will ich
Den Namen meines Gottes immerdar!
Der Herr ist groß und herrlich; unermeßlich
Ist seine Größe! Ein Geschlecht verkündigt
Dem andern deine Werke und erzählet
Von deiner Macht! Auch ich will deiner Ehre
Und deiner Wunder Pracht ein Loblied singen!
Erzählen soll man deine großen Thaten
Und deine Herrlichkeit! Lobpreisen soll man
Deine Gerechtigkeit und deine Güte!
O gnädig und barmherzig ist der Herr,
Geduldig und von großer Huld und Güte!
Der Herr ist freundlich Allen und erbarmet
Sich aller seiner Werke! Danken soll,
O Herr, dir Alles, was du schufst; es sollen
Dich loben deine Frommen, sollen preisen
Die Ehre deines Reichs und deine Stärke;
Auf daß die Menschenkinder deine Macht
Erkennen mögen, deines Königthums
Erhabne Größe! Deines Reiches Dauer
Ist ewig; von Geschlechtern zu Geschlechtern
Währt deine Herrschaft fort! — Der Herr erhebt,
Die da gefallen sind, und richtet auf
Die Unterdrückten. Aller Augen warten
Auf dich, o Herr, und du giebst ihnen Speise
Zu seiner Zeit. Du öffnest deine Hand,
Und du erfüllest Alles, was da lebet,
Mit Wohlgefallen. — Voll Gerechtigkeit

In allen seinen Wegen ist der Herr;
Voll Heiligkeit in allen seinen Werken.
Der Herr ist nahe Allen, die ihn rufen,
Ist nahe Allen, die mit Ernst ihm flehn.
Er thut, was die begehren, so ihn fürchten,
Und er erhört ihr Flehn und rettet sie.
Der Herr behütet Alle, die ihn lieben,
Und er vertilgt der frechen Sünder Schaar. —
Jehovah's Lob soll stets mein Mund verkünden,
Und was da lebet seinen heil'gen Namen
Lobpreisen ewiglich und immerdar! —

Psalm 146.

Jehovahs Lob.

Lobe den Herrn, du meine Seele! Loben
Will ich den Herrn mein ganzes Leben lang,
Lobsingen meinem Gott, so lang' ich athme! —
Verlaßt euch nicht auf Fürsten! Menschen sind sie
Und ist kein Heil bei ihnen, denn ihr Odem
Entfliehet und sie kehren in den Staub,
Und hin ist all ihr Denken und ihr Trachten. —
Wohl dem, deß' Schutz und Hülfe Jacobs Gott,
Deß' Hoffnung auf Jehovah stets gerichtet!
Er schuf den Himmel, Erd' und Meer und Alles,
Was drinnen lebt; ist treu in Ewigkeit;
Schafft den Gekränkten Recht und sendet Speise
Den Hung'rigen. Der Herr löſ't die Gefangnen;
Der Herr giebt Licht den Blinden, richtet auf
Die Unterdrückten und hat Wohlgefallen
An den Gerechten. Es beschützt Jehovah
Den Fremdling; die Verwais'ten und die Wittwen
Erhält er und verirrt der Frevler Wege. —
Jehovah ist in Ewigkeit ein König,
Dein Gott, o Zion, ist er für und für! —

Psalm 147.

Desgleichen.

Lobsingt dem Herrn, denn lieblich ist ein Psalm,
Und angenehm vor Gott ein frommes Loblied!

Jehovah baut Jerusalem und einigt,
Was sich zerstreut von Israel. Er heilet
Die wunden Herzen, lindernd ihren Kummer. —
Er zählt der Sterne Heer und nennt sie alle
Mit Namen. — Groß ist unser Herr, erhaben
Ist seine Macht, unendlich seine Weisheit.
Der Herr erhebt die Armen und erniedrigt
Die Unterdrücker. —

Singt zum Preis des Herrn!
Singt unserm Gott mit Saitenspiel! — Den Himmel
Deckt er mit Wolken, Regen zu bereiten
Dem Erdenrund. Er schmückt mit duft'gen Kräutern
Die Berge, nährt die Thiere, und versorgt
Die jungen Raben, die ihm rufen. — Nicht
Freut ihn des Rosses Muth, die Schenkelkraft
Des Menschen. Aber Wohlgefallen hat
Der Herr an denen, die ihn fürchten, und
An denen, die auf seine Gnade hoffen. —

Lobsing', Jerusalem, dem Herrn! Lobsinge,
O Zion, deinem Gott! Er festigt dir
Die Riegel deiner Thore, und er segnet
In dir der Söhne Schaar. Er schafft dir Frieden
An deinen Grenzen, giebt zur Sättigung
Des Kornes Fülle dir. Sein Ruf ergeht
An alle Welt, und seines Wortes Lauf
Ist schnell. Er sendet Schnee der Wolle gleich,
Streut Reif wie Asche; Schloßen wie Krystall
Wirft er herab. Wer könnte wohl bestehen
Vor seinem Frost? — Er spricht — und Alles schmilzt! —

Ein Windeshauch — und neue Wasser fließen! —
Für Jacob kündet er sein Wort, und seine
Gebote und sein Recht für Israel.
Doch nicht an allen Völkern that er so,
Und allen nicht hat er sein Recht verkündet. —

Psalm 148.

Aufforderung, den Herrn zu loben.

Lobsingt dem Herrn vom Himmelsthron! Lobsinget
Ihm in der Höh'! Lobsingt ihm, seine Engel!
Lobsinget ihm, ihr seiner Heere Schaaren!
Lobsingt ihm, Sonne, Mond und alle Sterne
Im Glanz des Lichts! Lobsingt ihm, alle Himmel!
Ihr Wasser all', die ihr am Himmel schwebt,
Lobsingt Jehovahs Namen! — Er gebeut —
So steht's geschaffen da! — Er hält sie immer
Und ewiglich; er ordnet sie, daß sie
Nicht anders gehen müssen! —

Lobt auf Erden
Den Herrn, ihr Ungethüm der Meerestiefen!
Ihr Blitz und Hagel, Schnee und Nebel, Stürme,
Die sein Gebot vollziehn! Ihr Bergeshöhen,
Ihr Hügel all', ihr fruchtbegabten Bäume,
Ihr Cedern all', ihr Thiere jeder Art,
Gewürm und Vögel! Auch ihr Könige
Der Erd' und alle Völker; Fürsten ihr,
Und Richter auf der Erde! Jünglinge,
Jungfrauen, Greis' und Kinder, lobt den Namen
Des Herrn, denn hoch erhaben ist vor Allen
Sein Nam' allein! Weit über Erd' und Himmel
Erschallt sein Lob, und er erhöht sein Volk.
Ihm tönt der Hymnus aller seiner Frommen,
Der Kinder Israel, die ihn verehren. —

Psalm 149.

Siegeshoffnung.

Singt Gott dem Herrn ein neues Lied; sein Lob
Ertöne in der Heiligen Gemeinde!
Israel freue sich in seinem Schöpfer,
Und ihrem König jauchzen Jacobs Söhne!
Und Alles preis' im Reigen seinen Namen,
Lobsingend ihm mit Pauk' und Harfenklang!
Denn Wohlgefallen hat an seinem Volke
Der Herr, und Hülfe giebt er den Bedrängten!
Es rühmen jauchzend seine Heiligen,
Und jubeln froh auf ihren Lagerstätten!
Das Lob Jehovahs ist in ihrem Munde,
Das scharfe Schwert erglänzt in ihrer Hand,
Zur Rache an den Heiden, zur Vergeltung
Den Völkern, ihre Könige in Ketten
Zu legen und in Fesseln ihre Edlen,
Daß ihnen Recht geschehe wie's geschrieben!
Und solches wird ein Ruhm den Frommen sein! —

Psalm 150.

Aufforderung, den Herrn zu loben.

Lobsingt dem Herrn in seinem Heiligthum,
Lobsingt ihm in der Veste seiner Stärke!
Lobsinget ihm in seiner Macht, lobsinget
Ihm in der Fülle seiner Herrlichkeit!
Lobsingt ihm mit Posaunenschall, lobsinget
Mit Harfenklang und mit der Laute ihm!
Lobsinget ihm mit Pauken und im Reigen,
Lobsinget ihm mit Flöt' und Saitenspiel!
Lobsinget ihm mit hellem Schall der Cymbeln,
Mit Jubelton der Cymbeln preiset ihn!
Jehovah lobe, was nur Odem hat! —

